THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 395 Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 5. August 1913.—5 Uhr-Ausgabe. | 25. Jahrgang—No. 184

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Unser Nachbar Mexiko.

Präsident Wilson sendet Ex-Gouverneur Lind von Minnesota als Vermittler dorthin.—Wird Huerta nicht anerkennen.

Washington, D. K., 5. Aug. Präs. Wilson ist offiziell in Kenntniß gesetzt worden, daß die Republikaner des Abgeordnetenhaus ihn in seinem mexikanischen Programm unterstützen, solange er eine parteilose Haltung bewahrt. Hr. Mann machte dem Präsidenten Mitteilung davon. Man hat sich an beiden Enden des Kapitols dahin verständigt, die mexikanische Frage aus der Parteipolitik fernzuhalten.

Es ist möglich, daß Ex-Gouverneur John Lind, der Extraabgesandte des Präsidenten nach Mexiko, von Galveston aus mit dem Schlachtschiff „New Hampshire", einem der Schiffe der amerikanischen Golfpatrouille, nach Verakruz weiterfährt. Das Flottendepartement ist wenigstens bereit, ihm dieses Schiff zur Verfügung zu stellen, wenn er es wünscht.

Washington, D. K., 5. Aug. Präs. Wilson hat soeben seine ersten bestimmten Schritte in der Politik getan, durch welche er mit der mexikanischen Lage fertigzuwerden hofft.

Nachdem er die Abdankung des bisherigen amerikanischen Botschafters Wilson angenommen (dieselbe tritt am 14. Oktober in Kraft) sandte er den bekannten früheren Gouverneur John Lind von Minnesota, einen lebenslangen Freund des Staatssekretärs Bryan, als seinen persönlichen Vertreter nach Mexiko. Doch wird derselbe **nicht** bei der Huerta'schen Regierung akkreditirt; er wird vielmehr als Vermittler dorthin gesandt. Aber nachdem eine beständige Regierung in Mexiko mit Zustimmung der mexikanischen Nation geschaffen sein wird, soll Lind der Botschafter der Ver. Staaten werden.

Hr. Lind und seine Gattin sind bereits mit der Eisenbahn, über New Orleans oder Galveston, nach Mexiko abgereist; so wird im Staatsdepartement mitgeteilt; und es wird hinzugefügt: „Sobald der Präsident in der Lage ist, mit der mexikanischen Regierung über die Wiederherstellung des Friedens in Unterhandlungen zu treten, wird er seinen Standpunkt öffentlich bekannt geben."

(Nach Meldungen aus Mexiko will aber Huerta sich auf nichts einlassen, was Unterhandlungen mit den Rebellen in sich schlösse, und will kein Dazwischentreten von außen dulden!)

El Paso, Tex., 5. Aug. Die japanische Regierung soll, durch ihren neuen Botschafter in Mexiko der mexikanischen Regierung die Unterstützung von 18 ihrer Kriegsschiffe zugesagt haben, für den Fall, daß Mexiko in einen Krieg mit einem „gemeinsamen Feind" verwickelt werden sollte, wie hier Beamten des Justizdepartements von einem, aus Chihuahua stammenden Mexikaner, angeblich einem Spion der Konstitutionalisten in den Reihen der Regierungstruppen, mitgeteilt wurde. Der Mexikaner will in Chihuahua dabei gewesen sein, als Offiziere der Regierungsarmee eine chiffrirte Depesche Huertas übersetzten, in der diese Mitteilung gemacht wurde.

Obwohl Hr. Lind ohne irgendwelche Beglaubigungspapiere geht, übt er so gut wie tatsächliche Botschafterfunktionen aus. Die Beamten dahier warten mit großem Interesse ab, welche Art von Empfang er in der mexikanischen Hauptstadt finden wird.

Hauptquartier der Verfassungsparteiler, Hacienda Hermanas, Coahuila, Mexiko, 3. Aug. (Ueber Eagle Paß, Tex., 5. Aug.) General Carranzas, der Führer der Verfassungsparteiler, erhielt von Leutn. Elizondo einen offiziellen Bericht, daß dieser die mexikanische Nationalbahnlinie zwischen Bustamente und Villaldama durchbrochen hat. Er fing eine Abteilung ab, die mit der Ausbesserung des Geleises beschäftigt war, und zwang dieselbe, das Geleise vielmehr auf eine lange Strecke zu zerstören.

Am 2. August fand ein scharfes Treffen bei Monclova statt, als eine Abteilung Regierungstruppen einen Ausfall von jenem Städtchen versuchten. Die Regierungstruppen wichen nach Monclova zurück. Sie stellten aber nachher dieses Gefecht als einen Sieg der Regierungstruppen hin.

New Orleans, 5. Aug. Die Verhandlung über das Habeaskorpusgesuch zugunsten von Emanuel Castrillo Brito, früherer Gouverneur des mexikanischen Staates Campeche, welcher unter Anklagen von Mord und Raub — angeblich in Mexiko verübt — festgehalten wird, wurde auf den 13. August verschoben. Brito war auf Ersuchen der **Huerta**'schen Regierung verhaftet worden, die seine Auslieferung verlangt.

Paris, 5. August. Unbegründet ist die Angabe — die in den Ver. Staaten gestern Nacht verbreitet wurde — daß Ex-Präsident Diaz von Mexiko kürzlich von Southampton nach Japan abgefahren sei, um dort mit seinem Neffen Felix Diaz zusammenzutreffen und denselben nach Mexiko zurückzubegleiten.

Der Ex-Präsident weilt vielmehr noch immer in Paris.

Kongreß.

Washington, D. K., 5. Aug. Senator Hoke Smith zwang den Sen. Owen, eine Rede jählings abzubrechen, indem er den Ordnungseinwand erhob, daß die Zolltarifbill, und nicht die Geldreformgesetzgebung, jetzt dem Senat vorliege. Sen. Owen kündigte aber an, daß er bei der ersten sich bietenden Gelegenheit seine Rede auf's Neue aufnehmen werde. Er erwiderte auf eine Rede, welche Sen. Hitchcock gegen sofortige Geldgesetzgebung gehalten hatte.

Washington, D. K., 5. Aug. Das zuständige Komite des Abgeordnetenhauses begann ebenfalls seine, schon lange angekündigte Lobbyuntersuchung.

Es beriet über Gesuche der Anwälte des Nationalen Fabrikantenbundes und des Abg. McDermott, ihnen zu gestatten, Zeugen in's Kreuzverhör zu nehmen.

Hr. Seibold sagte, die Untersuchung, welche die „New York World" über die Wahrheit der Mulhall'schen Anschuldigungen vornahm, habe sich nicht auf die letzteren selbst, sondern nur auf die Echtheit der Schriftstücke erstreckt.

Washington, D. K., 5. Aug. Der republikanische Abgeordnete Britten von Illinois brachte eine Resolution ein für eine „Notbewilligung", welche groß genug sei, um sofort noch 3 Riesenschlachtschiffe zu bauen!

Die Resolution weist ausdrücklich auf die Beziehungen zu **Japan** und **Mexiko** und auf den Fall eines Krieges hin!

Washington, D. K., 5. August. Abg. Stephens (Dem., Texas) brachte im Hause eine Resolution ein, welche verlangt, „einen Kriegszustand in Mexiko" und die Neutralität der Ver. Staaten zwischen den „kriegführenden Parteien" anzuerkennen. Die Annahme dieser Resolution würde das bisherige Neutralitätsgesetz widerrufen, welche die Ausfuhr von Waffen nach Mexiko verbietet.

Vorerst wurde die Resolutionan den Geschäftsregeln ausschuß verwiesen. Dort schwebt auch eine andere Stephens'sche Resolution, welche eine Kommission zur Schlichtung der mexikanischen Angelegenheiten vgrschlägt.

Sen. Foraker machte Aussagen vor dem Lobbykomite des Senats und sagte, er habe den Oberst Milhall niemals so ernst genommen, wie dieser selber sich genommen habe. Doch riß er Mulhall nicht als „Lügner" pathetisch herunter, sondern sprach nur in launiger Weise von der Sucht desselben, mit hervorragenden Persönlichkeiten zusammen zu erscheinen und denen, die ihn anstellten, darüber zu berichten.

Die erstere Resolution erklärt zugleich, es sei gegenwärtig in Mexiko „keine festetablirte Regierung" vorhanden, welche der Anerkennung durch die Ver. Staaten würdig ist."

Präs. Wilson hat den Kongreß heute um die Erlaubniß ersucht, ein Standbild von William Pitt anzunehmen, welches britische Bewunderer ihm zugesandt haben.

Der Abg. Levy von New York unternahm eine Verteidigung New Yorker Banken gegen die Anschuldigung des Schatzamtssekretärs McAdoo bezüglich eines Komplotts, den Kurs von Regierungspapieren herunterzudrücken; und er brachte eine Resolution ein, welche den Schatzamtssekretär ersucht, eine Liste aller Uebertragungen von Regierungsbonds seit dem 1. Juli zu liefern.

Liga gegen Frauenstimmrecht.

Wurde auf dem Katholikentag begründet.

Buffalo, N. Y., 5. Aug. Von der, hier tagenden Jahreskonvention des Deutschen Römischkatholischen Zentralvereins wurde auch eine katholische Frauenliga gegründet, welche das Frauenstimmrecht und überhaupt die Tendenzen der neuzeitlichen Frauenbewegung, die für heidnisch erklärt werden, bekämpfen soll. Diese Liga soll in allen Teilen der Ver. Staaten vertreten sein. Frau Joseph Frey von New York, Gattin des, vor zwei Jahren in Chicago erwählten Präsidenten des Zentralvereins, wurde zur Ehrenpräsidentin des neuen Verbandes gemacht.

Die sozialen Kämpfe.

Superior, Wis., 5. Aug. Den Streikern an den Allouez Erzdocks dahier wurde gestern Abend ein Sieg zugestanden, und eine vollständige Schlichtung ist nahe, bei welcher die meisten Forderungen der Streiker bewilligt werden. Die Arbeiter erhalten 15 Cents pro Tag mehr an Lohn, und die Beleuchtung aller Waggons, welche bei Nacht hantirt werden, wird gewährleistet.

Die Drohung der Gesellschaft, neue Arbeitskräfte einzustellen, wird nicht ausgeführt werden, wenn die Leute heute wieder ihre Arbeit aufnehmen, trotzdem schon Arbeiter von auswärts eingetroffen sind.

16 Schiffe liegen seit zwei Tage am Great Northern Dock fest und warten auf Erzladungen. Ursprünglich waren es sogar 32; aber die übrigen wurden nach anderen Verladungsplätzen gebracht.

Calumet, Mich., 4. Aug. So ziemlich die ganze Kupferminenstreikzone widerhallte heute von Flinten- und Revolverschüssen. Doch ereigneten sich keine allgemeinen Unruhen.

Die Gewerkschaftler und auch die Milizsoldaten tadeln die Sheriffsgehilfen für das viele vereinzelte Schießen.

„Die Amerikanische Arbeitsföderation steht hinter dem Streik", sagte Claude A. Taylor, Präsident der Michiganer Staatsorganisation dieses Bundes, „und der Kampf wird einen nationalen Umfang erreichen!"

Bald für Besiedelung offen.

Washington, D. K., 5. Aug. Präs. Wilson hat durch Proklamation zur Eröffnung von etwa 1 Million Acres überschüssigen Landes, innerhalb der Fort Peck Indianerreservation, im nordöstlichen Montana, für allgemeine Besiedelung unter dem Registrirungsplan ermächtigt.

Alle Bewerber müssen sich vereidigen lassen und sich zu Glasgow, Great Falls, Havre oder Miles City, Mont., einfinden zwischen dem 1. und 20. September.

Im Oktober werden auch etwa 44,000 Acres Land in Nebraska (Fort Niobrara Militärreservatiion) veräußert werden.

Kampf gegen das Webbgesetz.

St. Paul, 5. Aug. Vertreter des Bauernverbandes von Minnesota haben hier im Bundesdistriktsgericht um die Ausstellung eines temporären Einhaltsbefehles ersucht, welcher der Rock Island Bahn verbieten soll, ihre, kürzlich erlassene Order in Kraft zu setzen, daß Sendungen von geistigen Getränken für den Hausgebrauch nicht angenommen werden dürfen. Richter C. A. Willard hat das Verhör auf Mittwoch angesetzt.

Die Brauereien wollen durch den Prozeß eine Entscheidung darüber herbeiführen, ob das Webb-Kenyon-Gesetz, das den zwischenstaatlichen Versandt geistiger Getränke nach „trockenen" Staaten verbietet, verfassungsgemäß ist, oder nicht.

Der Feuerdämon.

Philadelphia, 5. Aug. Das „Blue Mountain House" zu Penmar, nahe der Grenze der Staaten Pennsylvanien und Maryland, wurde heute durch Feuer zerstört, und zwei der Gäste Namens B. F. Metzgar und Malcolm Trent, von Norfolk, Nebr., wurden schwer verletzt.

Um 5 Uhr Morgens kam das Feuer im Hauptgebäude zum Ausbruch; und dieses wurde so rasch zerstört, daß es unmöglich wqr, irgend etwas von der Ausstattung zu retten.

Auch gingen für über $100,000 Juwelen verloren.

Siebenjähriger Selbstmörder.

Des Moines, Ja., 5. Aug. „Seht, so begeht man Selbstmord!" rief der 7jährige Charles Slossy gestern Abend Spielkameraden zu, — und damit setzte er einen Revolver an seinen Kopf und drückte los. Er starb kurz nach seiner Verbringung ins Hospital.

Die Jungen hatten den Revolver in einem Hintergäßchen gefunden, und derselbe enthielt gerade noch eine nicht explodirte Patrone.

Steele, N. D., 5. Aug. Das 12jährige Söhnchen von Thomas Edwards, zehn Meilen nördlich von hier wohnhaft, wurde gestern Abend zufällig von seinem 10jährigen Schwesterchen erschossen. Die Eltern waren zur Zeit weg, und die Kinder versuchten, einen Habicht zu schießen, welcher in den Hof gekommen war.

Unheimlicher Waggonbrand.

Minneapolis, 5. Aug. Fünfzehn Passagiere eines Straßenbahnwaggons dahier gerieten frühmorgens in eine Panik, als ein Kontrollapparat im Cab des Motormanns explodirte, und Flammen nach beiden Seiten der Straße schossen. Ein Teil des Waggons war schon verbrannt, als die Feuerwehr eintraf.

Der Passagier E. Westling, welcher heraussprang und auf dem Kopf landete, wurde schwer verletzt. Schlimme Verletzungen erlitt auch Wm. McDonald, welcher durch ein Fenster sprang. Der Motormann — obwohl von Flammen umgeben — und die Uebrigen kamen mit heiler Haut davon.

Ausland.

Wieder Zwei getötet!

Russischer Militärflieger stürzte aus großer Höhe.

St. Petersburg, 5. Aug. Zwei russische Militärflieger, Leutnant Polikarpow und sein Mechaniker, wurden im Lager zu Krasnoje Selo heute getötet, als ein Flügel ihres Aeroplans in großer Höhe brach.

Die Maschine überschlug sich, und die Insassen stürzten heraus.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Zeeland von Antwerpen; Minneapolis von London; United States von Kopenhagen; Stampalia von Neapel.

Noch heute Nachmittag in New York erwartet: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen.

Philadelphia: Neckar von Bremen; Merion von Liverpool.

Boston: Numidian von Glasgow.

Montreal: Cassandra von London; Canada von Liverpool.

Halifax: Campanello, von Rotterdam nach New York.

Neapel: Argentina, von New York nach Triest.

Glasgow: Cameronia von New York.

Kastros neue Erhebung.

Ein deutscher Freund erwartet, sie werde erfolgreich sein.

Berlin, 5. Aug. Zipriano Kastro, der frühere Diktator von Venezuela, bereitete seine neue Erhebung vor, während er vor mehreren Monaten in Dresden weilte. Er wohnte dort in aller Stille bei einem deutschländischen Freunde Namens Hermann Wolfram.

Am 26. März traf er in Dresden ein, kurz nachdem er von den Ver. Staaten aus Hamburg erreicht hatte. Vierzehn Tage später gelang es ihm, durch einen nur zum Schein unternommenen Aufbruch Nachfragende zu überzeugen, daß er sich nach Paris und weiterhin nach den Kanarischen Inseln begeben habe. Statt dessen aber blieb er der Gast Wolframs in Dresden, und in dessen Hause entwarf er auch die Proklamation an das venezolanische Volk, welche er zu Coro, Venezuela, am 25. Juli erließ. Er reiste früh im Juli von Dresden nach Venezuela ab.

In einem, von heute datirten Briefe schreibt sein Freund Wolfram in Dresden:

„Nun, da Kastro sich wieder in Venezuela festgesetzt hat, wo er die überwältigende Mehrheit des Volkes und vor Allem der wichtigste Teil der Armee auf seiner Seite sind, ist kaum zu bezweifeln, daß er bald wieder im Triumphe zu Karakas einziehen und abermals der Leiter der Geschicke Venezuelas werden wird."

Soll gebudelt haben!

London, 5. Aug. Wie ein Korrespondent der Londoner „Times" telegraphirt, ist in der serbischen Hauptstadt Belgrad das Gerücht verbreitet, daß die bulgarische Regierung die Verhaftung des ehemaligen bulgarischen Ministerpräsidenten und Führers der bulgarischen Friedensdelegation in London, Dr. Danew, angeordnet habe, — und zwar unter der Anklage, Gelder des geheimen Regierungsfonds in unerlaubter Weise ausgegeben zu haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Bremen: Prinz Friedrich Wilhelm von New York.

Abgegangen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie nach Bremen (Zweicentsbriefpost); Montevideo nach Cadiz.

Palermo: Canada (französischer Dampfer) nach New York.

Cadiz: Montserrat nach New York.

Gibraltar: Carpathia, von Fiume nach New York.

Am Lizard vorbei: Rochambeau, von Havre nach New York.

Lokalbericht.

Beugte vor.

Weshalb W. M. Harriman sich eine Kugel in den Kopf jagte.

Im hiesigen Geschäftslokale der Intependent Button Fastener Machine Co. von Boston, Nr. 208 Fifth Ave., hat heute Nachmittag W. M. Harriman, bisher hiesiger Vertreter der Firma, seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich erschoß. Der Präsident der Button Fastener Machine Co., Samuel L. Sneierson, war aus Boston hierhergekommen, um festzustellen, worauf es zurückzuführen ist, daß in der Kasse in der hiesigen Filiale verschiedene tausend Doll. fehlen. Er hatte dem Harriman angekündigt, daß er sich als entlassen betrachten könne. Während Sneierson dann in ein anderes Zimmer gegangen war, hatte Harriman zum Revolver gegriffen. Der Mann war 55 Jahre alt. Er wurde sterbend nach dem Iroquois Memorialhospital geschafft.

Die rächende Nemesis.

Der angebliche Dieb brach auf der Flucht die Beine.

Ein heute Nachmittag in einem Allerhandladen an State Straße auf frischer Tat ertappter Ladendieb flüchtete, setzte in rasender Eile über die Straße, sprang, hart bedrängt, in den im hinteren Teile eines anderen Ladens gelegenen Frachtfahrstuhlschacht hinein und brach beide Beine. Er war ohnmächtig, als er nach dem Countyhospital geschafft wurde. Ins Bewußtsein zurückgerufen, gab er an, Edward Marshall zu heißen, 23 Jahre alt zu sein und im Wellington Hotel zu wohnen.

Arbeiteten geräuschlos.

Verandakletterer statteten in voriger Nacht der Wohnung von Samuel Asconi, Nr. 1224 Taylor Str., einen Besuch ab, durchsuchten mit Ausnahme des Zimmers, in dem Asconi und Gattin schliefen, alle Räume und stahlen, ohne die Schläfer zu wecken, Kleidungsstücke, Schmuck und Baargeld im Gesammtwerte von $400. Sie entkamen unbehelligt mit der Beute und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Leiche geborgen.

Die Leiche des Sonntag Abend beim Baden im Calumetsee ertrunkenen 18jährigen Raymond Schwartz, Nr. 7709 Chauncey Ave., wurde heute von Polizisten der Wache zu Kensington geborgen. Sie befindet sich jetzt im Bestattungsgeschäft Nr. 1020 Ost 75. Str. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Der Hafenbau.

Zugleich mit der Arbeit am Ufer beginnt die an der Wehr.

Der galante Countyrichter.

Räumt, soweit er es vermag, den Frauen das Recht ein, Geschworenendienste zu tun.—Sachkundige gesucht zur Prüfung des städtischen Verwaltungsdienstes.

Ingenieur J. R. Reynolds von der städtischen Hafenbaukommission ist heute aus Washington hierher zurückgekehrt. Er war in der Bundeshauptstadt, um vom Kriegsministerium die Erlaubniß zu erlangen, in Verbindung mit dem zu bauenden Außenhafen am Ende der ersten Werftanlage einen Vergnügungspavillon einzurichten. Zugleich hat er sich vergewissern wollen, wann die Regierung mit dem Bau der Hafenwehr beginnen lassen wird, für die bekanntlich vom Kongreß schon vor Jahr und Tag $350,000 bewilligt worden sind. General Bixby vom Geniekorps hat Herrn Reynolds die Zusicherung gegeben, daß die Regierung ihren Teil der Arbeit in Angriff nehmen lassen werde, sobald die Stadt mit ihrer Arbeit am Seeufer beginne.

Weibliche Geschworene.

Der Generalstaatsanwalt Lucey hat zwar ein Rechtsgutachten abgegeben, daß die Ausdehnung des Frauenstimmrechts, welche von der Staatslegislatur angeordnet ist, Frauen noch keineswegs befugt mache, auch Geschworenendienste zu tun, aber Countyrichter Owens stimmt mit dieser Ansicht nicht ganz überein. Er glaubt, daß wenigstens im sogenannten Irrengericht, wo Personen, die für geisteskrank gelten, auf ihren Zustand geprüft werden, auch Frauen die Prüfungskommission, d. h. die Jury, bilden können. Er hat deshalb für die Sitzung am nächsten Donnerstag eine Anzahl von Frauen zum Geschworenendienst bestellt, will sie indessen solchen nur tun lassen, wo es sich um Frauen und Kinder handelt.

Bürodienstexperten.

Zur Untersuchung des Bürodienstes in den verschiedenen städtischen Verwaltungsabteilungen, welche eine Sonderkommission demnächst vornehmen soll, wird man Leute gebrauchen, die sich auf die Anforderungen des Bürodienstes bestens verstehen und beurteilen können, ob die betreffenden Angestellten diesen Anforderungen gewachsen sind. Die Zivildienstbehörde hat nun für nächsten Montag eine Anstellungsprüfung ausgeschrieben für Bewerber um den Posten eines „Oberprüfers" für Büroangestellte; Montag über vierzehn Tage soll in der gleichen Verbindung noch ein zweites Examen vorgenommen werden, für Hilfsprüfer.

Die „Schutzfrauen".

Heute sind die vom Mayor bis auf Weiteres zu Polizeibeamten ernannten Frauen, oder doch acht von ihnen, nach einer Belehrung über ihre Rechte und Pflichten, in aller Form vereidigt worden. Frau Nora Lewis und Frau Mary Boyd müssen wohl anderweitig wichtiger zu tun gehabt haben: sie hatten der ihnen vom Polizeichef zugegangenen Weisung, sich heute zur Vereidigung einzufinden, nicht Folge geleistet. Der Polizeichef hat den nunmehrigen „Schutzfrauen" verschiedene gute Ratschläge erteilt, darunter besonders den, über dienstliche Angelegenheiten nicht zu viel zu reden, sondern das Reden ihren Vorgesetzten zu überlassen. Hilfspolizeichef Schüttler hat den neuen Beamtinnen Schlüssel zu den Alarmkästen der Polizei und der Feuerwehr eingehändigt, dazu auch eine Polizeipfeife und Amtssterne, vorläufig solche von der gewöhnlichen Sorte. Kleinere sollen erst noch für die Damen angefertigt werden. Die acht Schutzfrauen wurden darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Ernennung nur für 60 Tage gelte; ihr weiteres Verbleiben im Amte werde davon abhängen, ob sie die Zivildienstprüfung bestehen, und zwar besser bestehen, als etwanige Mitbewerberinnen.

Die Polizistinnen sind, paarweise, den folgenden Bezirkswachen zugeteilt worden: Hauptquartier der Geheimpolizei — Alice Clemens und Lulu Parks; Chicago Avenue — Madge Wilson und Margaret F. Butler; Maxwell Straße — F. Woodman-Willsey und Clara Olson; Woodlawn — Anna Loucks und Emma Neukomm.

Frau Boyd und Frau Lewis werden, falls sie sich zum Dienst melden, der Bezirkswache an Shakespeare Ave. zugeteilt werden.

Tötlicher Sturz.

Der dreijährige Georg Sundmacher fiel gestern Abend über das Geländer der hinteren Veranda der im 3. Stock des Hauses Nr. 1820 Wells Str. gelegenen elterlichen Wohnung auf den Hof hinunter und erlitt Verletzungen, denen er nach kaum einer halben Stunde im Evangelischen Diakonissenhospital erlag. Der Koroner ist benachrichtigt worden

Vergeblich.

Verteidiger angeblicher Brandstifter kann Frau Hogans Aussagen nicht widerlegen.

In dem Prozesse gegen die beiden angeblichen Brandstifter W. A. Harris und Max Covitz, welche sich vor Richter Burke gegen die Beschuldigung, ihr Geschäft, Nr. 1232 Milwaukee Ave., am 30. Mai 1910 in Brand gesteckt zu haben, um die sehr hohe Versicherungssumme einzuheimsen, zu verteidigen haben, versuchte Verteidiger Popham heute vergeblich, die Aussagen der Belastungszeugin Frau France Hogan zu erschüttern. Frau Hogan, welche Nr. 1317 S. Homan Ave. wohnt, war vor dem Brande Buchhalterin bei den Angeklagten. Sie hatte bei der direkten Vernehmung erklärt, daß sie den John Danies, welcher zugestanden hat, das Feuer angelegt zu haben, eine Woche vor der Feuersbrunst im Laden der beiden Angeklagten gesehen habe. Sie hatte weiter erklärt, daß der Wert der Vorräte ihrer Ansicht nach sich auf etwa $6000 belaufen habe, während die Versicherungssumme $19,000 betrug. Von diesen Angaben ließ sie sich auch heute nicht abbringen.

Die nächsten Zeugen werden Harry Brown und Julius Zar, öffentliche Brandschadenabschätzer, sein. Sie haben sich, ihrem eigenen Geständniß gemäß, mit den Angeklagten verschworen, die Versicherungsgesellschaften zu betrügen. Für ihr Geständniß ist ihnen Straflosigkeit zugesichert worden.

Mord.

Die Farbige Mattie Herbert erschoß eine Rassegenossin.

Vor ihrer Wohnung, Nr. 2127 S. Clark Straße, geriet heute die 30jährige Farbige Mattie Herbert mt ihrer Rassegenossin, der 25jährigen Frau Fannie Sandusky, Nr. 1830 Armour Ave., in Streit. Dieser fand damit seinen blutigen Abschluß, daß die Herbert einen Revolver zog, der Gegnerin vier Kugeln in den Leib jagte und sie auf der Stelle tötete. Die Mörderin wurde verhaftet. Sie weigert sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Die Leiche des Opfers befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 159 West 22. Straße. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Die Polizei hat von Nachbarn der Ermordeten erfahren, daß diese vor mehreren Wochen von ihrem Manne verlassen worden sei. Der Ausreißer soll nach dem Süden geflüchtet sein.

Not bricht Eisen.

Mit einem Seitenhieb auf Hochbahngesellschaft freigesprochen.

Der 17jährige David Walsh, Nr. 6149 Kimbark Ave., der 27 Jahre alte Saul Bower, Nr. 727 W. 69. Str., und der 21jährige Benedict Schultz, Nr. 4637 Prairie Ave., wurden gestern Abend verhaftet, nachdem sie auf der Haltestelle Congreß Str. durch ein Seitenfenster in einen überfüllten Hochbahnzug geklettert waren. Als sie heute unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage dem Stadtrichter Mahoney vorgeführt wurden, gaben sie zu ihrer Entschuldigung an, daß sie müde gewesen seien, schon längere Zeit auf einen Zug gewartet hätten und nicht mitgekommen wären, wenn sie nicht den Weg durchs Fenster genommen hätten. Der Richter sprach sie mit der Begründung frei, daß die Hochbahngesellschaft, falls sie derartige Vorkommnisse zu vermeiden wünsche, einfach mehr Züge einstellen solle.

Sein Alibi.

D. C. Maxwell sucht nachzuweisen, daß er das Verbrechen nicht begangen habe.

Der reiche Kistenfabrikant David C. Maxwell suchte heute vor Stadtrichter Gemmill nachzuweisen, daß er das Verbrechen, er habe zwei junge Mädchen auf Abwege verlockt, nicht begangen haben könne. Er erklärte selbst auf dem Zeugenstand, daß er an dem in Frage kommenden Abend entweder zu Hause oder mit seiner Gattin auf einer Kraftwagenfahrt begriffen gewesen sei. Etwa ein Dutzend Personen bestätigte diese Alibiangaben. Außerdem sagte noch eine ganze Reihe von Zeugen aus, daß sie Maxwell seit zwanzig Jahren kennen und wissen, daß er ein durch und durch anständiger Mann sei.

Von seinem Schicksal ereilt.

Vor dem Hause Nr. 6153 Evanston Ave. wurde heute Morgen der 35jährigge Mauermeister Gustav Olson, Nr. 1612 Farragut Ave., von einer Elektrischen überfahren. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch und Quetschungen erlitt, fand Aufnahme im Ravenswoodhospital. Dort starb er bald nach seiner Einlieferung.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 395 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Gekentert.

Gefährdete durch seinen Leichtsinn das Leben seiner Begleiterinnen.

Alle drei gerettet.

Entfernten sich, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten.—Fahrlässig und herzlos.—Im Eifer des Spiels.—Ihr Schutzengel schlief.

Vom Strande an Buena Ave. fuhren heute zwei junge Mädchen und ein Mann, der nur einen Badeanzug trug, in einem Ruderboot auf den See hinaus. Als sie sich etwa eine halbe Meile vom Ufer entfernt hatten, machte der Mann einen Kopfsprung in den See und brachte dadurch das Boot zum Kentern. Seine Begleiterinnen nahmen ein unfreiwilliges Bad, wurden aber von Harry Curtis, Nr. 881 Crescent Place, und Albert O'Connor, Nr. 4136 Evanston Ave., die ihnen zu Hilfe schwammen, in Sicherheit gebracht. Auch ihr Begleiter wurde gerettet. Alle Drei entfernten sich, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten.

Grobe Fahrlässigkeit.

Die siebenjährige Jennie Placek, Nr. 1124 Front Str., wurde gestern Abend an Elston Ave. und Front Str. von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren. Der angeblich fahrlässige Wagenführer setzte, ohne sich um das Opfer zu kümmern, die Fahrt fort und bewerkstelligte seine Flucht. Seine Verhaftung dürfte aber, da die Polizei die Lizensnummer des Wagens erfahren hat, nur eine Frage der Zeit sein. Jennie ist mit Quetschungen davongekommen.

Fiel vom Dache.

Im Eifer des Spiels fiel gestern Abend der achtjährige Isadore Dennaberg, Nr. 1334 S. Jefferson Str., vom Dache des zweistöckigen Holzhauses Nr. 1338 S. Jefferson Str., erlitt außer innerlichen Verletzungen einen Schädelbruch und starb bald darauf.

Die vierjährige Mary Seminick fiel gestern aus einem Fenster der im 3. Stock des Hauses Nr. 1217 W. 18. Straße gelegenen elterlichen Wohnung und wurde auf der Stelle getötet.

Von der am Fuße der Randolph Straße gelegenen Werft fiel gestern Abend Max Meyer, Nr. 1122 S. Winchester Ave., in den Fluß und wäre ertrunken, wenn nicht W. E. Lewis, Nr. 6156 Lexington Ave., ihm rechtzeitig beigesprungen wäre und ihn gerettet hätte.

Vom Winde entführt.

Um seinen ihm vom Winde entführten Strohhut zu erhaschen, sprang gestern Abend der 33jährige Arbeiter John Huliwicz, Nr. 2020 W. 13. Str., von einer Madison Str.-Elektrischen an Washtenaw Ave. hastig ab, schlug lang hin und erlitt schwere Quetschungen und Schrammen. Die Polizei schaffte ihn, nachdem der Ambulanzarzt der Wache an der Warren Ave. ihn verbunden hatte, nach seiner Wohnung.

Ein von dem 52jährigen George H. Grant, Nr. 1946 Warren Ave., bedientes Fuhrwerk stieß gestern Abend an Madison Str. und Oakley Ave. mit einer der Beförderung von Postgut dienenden Elektrischen zusammen. Grant wurde auf das Pflaster geschleudert und innerlich schwer verletzt. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Polizeiwagen zertrümmert.

An West 22. Straße und S. Western Ave. stieß gestern Abend der Dienstwagen der Wache an der Hinman Straße mit einer Robey Straße-Elektrischen zusammen und wurde zertrümmert. Bei dieser Gelegenheit erlitt der Kutscher John C. Schlecter Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Countyhospital notwendig machten. Seine Begleiter, die Polizisten Larry Birmingham und Hermann Ruthenberg, kamen mit Quetschungen davon. Eines der Pferde war so schlimm zugerichtet worden, daß es erschossen werden mußte. Die Passagiere der Elektrischen blieben unversehrt.

— Tiefsinnige Frage. — Köchin (zu ihrem Soldaten, der eben vor einer dampfenden Fleischschüssel sitzt): Was meinst', Schorschl, ob sich die Vegetarianer **auch** lieben können?

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit und entweder heute Abend oder morgen wahrscheinlich Regenschauer; heute Abend wärmer; morgen Nachmittag oder gegen Abend kühler; heute Abend südliche, morgen nach Nordwesten umschlagende Winde.

Illinois: Im Süden des Gebietes im Allgemeinen klar, im Norden wahrscheinlich entweder heute Abend oder morgen leichte Regenschauer; heute Abend wärmer; im Norden des Gebietes morgen Nachmittag kühler.

Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; langsam zunehmende Luftwärme.

Niedermichigan: Unbeständig und entweder spät heute Abend oder morgen wahrscheinlich örtliche Regenschauer; zunehmende Luftwärme.

Wiskonsin: Unbeständig und entweder heute Abend oder morgen Regenschauer; im Osten des Gebietes heute Abend wärmer; morgen Nachmittag im Osten und im Süden kühler.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 70 Grad, Nachts 12 Uhr 68 Grad, Morgens 6 Uhr 64 Grad, Mittags 12 Uhr 82 Grad.

Sonnenuntergang, heute, 7:15.
Sonnenaufgang, morgen, 4:58.

UMI

Ambros Endrodacher

Roman von Johann Georg Seeger.

(15. Fortsetzung.)

XX. Kapitel.

„Willst schweigen, Nummer 247?“ Dröhnend schmetterte die Stimme des Aufsehers durch einen Arbeitssaal des Zuchthauses, wo einige dreißig Sträflinge mit Stuhlflechten beschäftigt waren.

Ambros Endrodacher zuckte zusammen. Sein blasses Gesicht, drauf graue Schatten lagen, sah finster auf die Arbeit nieder. Seine Hände rührten sich emsig wie Maschinenglieder, und ohne seine Erregung zu verraten, ließ er die polternden Scheltworte des Wärters, der nun neben ihm stand, über sich ergehen.

„Wenn i Di noch einmal schwätzen seh, meld' ich's, und dann geht Dir's schlecht, Du... Du... Du!...“

Schnaubend vor Zorn schritt der Aufseher weiter. Ein Sträfling neben Ambros blickte ihm vorsichtig nach, sah dann mit wilden, boshaften Augen seinen Nachbar an und flüsterte mit verhaltener Wut:

„Dem, wenn ich den dem Hals umdrehen könnte!“

Ambros antwortete nicht. Ihm graute vor dem Burschen, der wegen eines Mordes verurteilt worden war. Er ließ sich auch nicht stören, als ein anderer Zuchthäusler mit klugem Gesicht und unruhig umherwandernden schwarzen Augen zu flüstern begann: „So eine Behandlung! Was hab' ich denn verbrochen? Ich hab' mit dem Geld meiner Kundschaft spekulirt und es verloren. Gott! hab' ich denn verlieren wollen? Werd' ich so dumm gewesen sein? Ich hab' mich halt täuschen lassen, und nun sitz ich da... Der Staatsanwalt hat's nicht wollen einsehen, daß ich ein ehrlicher Mann bin, und nun sitze ich da unter Mördern und Brandstiftern!“

Ambros beugte den Kopf noch tiefer auf seine Arbeit nieder; der Mörder aber gab dem Bankier einen Fußtritt und flüsterte:

„Meinst wohl, Du bist was bess'res? He? Ich hab' einen totgeschlagen. Du aber hast den Leuten das Geld gestohlen und die Kerls unbarmherzig am Leben gelassen. Ich bin tausendmal mitleidiger als Du.“

„Gott, was er macht für einen Spaß!“ entgegnete der Bankier und stieß Ambros an, um durch Bewunderung der witzigen Einfälle des Mörders dessen Freundschaft zu gewinnen. Ambros aber wandte sich unwillig ab und vertiefte sich in seine Arbeit.

Sein Geist war nicht dabei, nur die Hände und Augen arbeiteten; sein Geist ging denselben Weg, den er seit Monaten Tag und Nacht fast ohne Unterbrechung gegangen war, von jenem Septemberabend bis zum heutigen Februartage. Wie das Webschifflein lief er hinüber, herüber, und was er schuf, das war ein trauriges Werk.

Zuerst hatte er, gebrochen von dem Urteil, die Zeit in stumpfer Verzweiflung verbracht. Langsam war dann die Sorge um die Mutter, die Sehnsucht nach der Geliebten zu ihm getreten, und manche Tränen waren ihm über die eingefallenen Wangen gerollt. Dann war die Erbitterung in ihm erwacht. Er hatte geglaubt, keine Stunde lang es mehr im Zuchthause aushalten zu können; denn die Lebenslust hatte sich von Neuem geregt, geweckt vom Bewußtsein der Schuldlosigkeit. Und er war bitter geworden gegen alle, auch gegen Maranndl. Ich hab' sie, sagte er sich immer aufs Neue, geschont, ihren Namen nicht genannt. Wenn sie in Wahrheit mich liebte, dann hätte sie Mittel und Wege finden müssen, mich zu befreien. „Aber sie liebt mich eben nit. Bloß gespielt hoat's mit mir. Und jetzt, drunten in Münka, will's nix mehr wissen von mi. Sie is a goar nobliges Stadtfräulein worden und i, i bin ja nimmer der Endrodacher, sondern a Zuchthäusler, der auf die Nummer 247 hören muaß. Auch recht! Wofür gibt's denn an Himmel? Bloß, daß unser Herrgott dös viele Unrecht, das in der Welt geschieht, aufdecken und bestroaf'n koann. Schaun soll 's, die Maranndl, wenn i als an Engel vor ihr in den Himmel einigeh'!“

Und wochenlang erfüllte ihn der sanfte Duldersinn. Er litt unschuldig. Also hatte ihn Gott lieb, wollte ihn herausheben aus der Schar der Menschen, seinen Glauben zu prüfen. Still verrichtete er seine Arbeiten, still schritt er jeden Tag eine halbe Stunde lang im Gänsemarsch mit andern im Hof auf und ab, und das bißchen Himmel, das er dabei schaute, weckte in ihm nicht die Sehnsucht nach Freiheit, nach dem Wirken auf dem heimatlichen Hofe, sondern die Sehnsucht nach dem Jenseits. Nachts betete er inbrünstig um seinen baldigen Tod, und in der Zuchthauskirche wandte er seine Blicke nicht ab von dem heiligen Sebastian, dessen schöner Jünglingskörper von Pfeilen durchbohrt war. Dann schauten seine Augen fast heiter zu der Palme empor, die ein Engel ihm zutrug. Ja, manchmal glaubte er, Gott habe ihn zu einem seiner Märtyrer auserkoren, und stilles Glück glänzte dann aus seinen Augen.

Seit gestern war er aus dem Märtyrertraum erwacht. Ein Franziskaner hatte vor den Sträflingen gepredigt, und ein Wort hatte ihn getroffen, wie Trompetengeschmetter schlummernde Soldaten trifft. „Ich weiß wohl,“ hatte der Mönch gerufen, und dabei gerade auf ihn geschaut, „daß manche unter euch sagen: Ich bin unschuldig. Mir ist Unrecht geschehen! Belügt euch aber nicht selbst, sondern geht in euch! Keinem von euch ist Unrecht geschehen. Ihr seid allesammt mit Recht bestraft worden. Und selbst die, welche sagen, sie seien schuldlos, täuschen sich. Auch sie haben gefehlt. Sie sollten sich nur besinnen, sich die Wahrheit gestehen, und sie werden erkennen, daß unser Herrgott sie noch milde bestraft hat.“

Da war ihm, als starre er in den grauen, trostlosen Tag und könne nimmer froh werden. Er schämte sich seines Märtyrerglaubens und kehrte müde in seine Zelle zurück. Und als er hernach still auf der Matratze lag, begann sein Geist sich zu regen. Zurück eilte er zu dem Anfang seines Leides und suchte sich Rechenschaft zu geben von seinem Tun an jenem Septemberabend. Aber was er da fand, das war nichts als das Bild seiner Schuldlosigkeit.

Sollte der Prediger sich doch geirrt haben?

Unmöglich! Er ist ja ein frommer Mann und hat viele Bücher studirt. Und die Menschen kennt er. Wie hat er mich angeschaut mit seinen schwarzen Kohlenaugen, als wollte er sagen: „Für Dich hoalt i die Predigt, Ambros, bloaß für Dich!“ Goar nit weagg'wandt hoat er sein Blick von mir, als wollei er soag'n: „Du nit so unschuldig, Ambros! I seh ja doch a Schuld an Dir!“ Aber wo is die Schuld, die der Pater an mir sieht? I find koane. I hoab mei Pfeifel anzunden, das Schwefelholz zertreten und bin fort. Wie hoat's da brenna könna?

Naa, naa, i bin unschuldig.

Und die ganze Nacht verging ihm in beständigem Zwiegespräche mit dem Franziskaner und im Suchen nach seiner Schuld. Der Morgen graute, und Ambros hatte keinen Schlaf gefunden. Verbittert erhob er sich. In seinen Gliedern fühlte er eine bleierne Schwere; sein Herz schlug rascher, und ihm war, als müßte er, um frei zu atmen, um zu wirklichem Leben erwachen zu können, mit den Fäusten um sich schlagen. Aber er beugte sich unter die eiserne Strenge der Zuchthausordnung, verbiß das Brüllen, das in seiner Kehle emporstieg, und arbeitete wie eine Maschine, wie eine fühllose Maschine.

Die flüsternde Unterhaltung seiner Mitsträflinge erinnerte ihn von Neuem an die Predigt des Franziskaners und reizte ihn zum Denken an.

„I bin unschuldig verurteilt,“ sagte er sich, „oder i glaub's wenigstens zu sein. Denn i hoab mi prüaft wie vor der Beicht, und i hoab nix g'funden, woas an Unreacht war. Aber i muaß doch woas tan hoab'n. Warum hoat er denn grad auf mi g'schaut, der geistliche Herr? Wenn i nur wüaßt', woas i tan hoab'. Vielleicht könnt' er's mir soag'n, wenn i eahm froag'n tat? I wollt ja gearn mei Schuld abbüßen, nur wiaßen möcht' i sie!“

„Willst schweigen!“ schrie der Aufseher einen Sträfling an. „Du weißt nix! Nix weißt! Einbilden tust Dir, daß Du das weißt!“

„Einbilden tust Dir, daß Du das weißt!“ Wie das Wort Ambros berührte! Er starrte auf seine Arbeit und zitterte am ganzen Körper. Ihm war, als wären jetzt erst seine Augen sehend geworden und schauten Grauenvolles.

Angstvoll fragte er sich: „Ja, woaßt Du denn eigentlich, daß Du das Schwefelholz auffatreten hoast? Hoast hing'schaut?“

Er sann und sann, endlich sagte er zu sich: „Naa, hing'schaut hoab i nit. I hoab den Fuß d'raufzusetzen g'moant, wie's so mei G'wohnheit is... Himmel, Herrgott! ich leichtsinniger Tropf! Das Groas war ja wie Zunder, a Windl hoat g'weht... und... o Du grundgütiger Heiland! I bin schuld g'wesen... i, in meinem Leichtsinn... A Todsünd woar's... Wie hoab i, a Bauer, so leichtsinnig mit dem Hölzl umgeh'n könna! Recht is mir g'scheh'n, tausendmal recht. Und an Meineid hoab i geschwor'n, wia i g'soagt hoab, i hätt dös Hölzl mit dem Fuß austreten...“

„Ja, zehn Teufel noch einmal!“ brüllte der Aufseher und stieß mit der Faust den Sinnenden derb in die Seite. „Willst den Privatier spielen, Nummer 247?“

„Ach Gott!“ stöhnte der und sah angstvoll zu dem Wärter auf, ehe er von Neuem zur Arbeit sich niederbeugte. Der Blick aber entwaffnete den Aufseher; er vermochte nicht mehr weiter zu schimpfen, sondern sagte trotz der Barschheit seiner Stimme fast milde:

„Sei froh, daß D' an Arbeit hast. Hätt'st keine, kämst ja um vor dummen Gedanken. Lauter Wohltaten erweist man euch, ihr... ihr... ihr...“

Er zog die Schnupftabaksdose und schritt langsam den Saal hinab.

Vier Stunden später lag Ambros auf seiner harten Matratze. Nur die regelmäßigen Schritte des Wachpostens auf dem Gange unterbrachen die Stille. Bisweilen klang es wie feines Klopfen an der Wand. Oder es schwebte ein Glockenschlag zu ihm.

Mit ineinander gepreßten Händen lag er, als wollte er das Weh, das in seiner Brust aufstand, zurückdrängen. Er zählte bis tausend und wieder zurück bis eins. Er rechnete. Er sagte sich Abschnitte aus dem Katechismus her, und all das, um nicht an sich denken zu müssen. Und doch kamen immer wieder bittere Gedanken zwischen den Lücken seiner mechanischen Tätigkeit hervor.

Da stürmte mit einem Male draußen der Wind, daß hoch oben in der Zellenwand das Gitterfenster klirrte. Dann war es stille. Aber gleich tobte er wieder und wuchs zum Orkan und wütete die Nacht hindurch.

„Der Föhn!“ dachte Ambros und sah im Geiste den Schnee schmelzen und die Erde grünen, da lockte ihn das Sturmgeheul, und er malte sich die Heimat aus und was alles im Vorfrühling zu geschehen habe, droben in Wald und Feld.

Plötzlich aber schlug er die Hände vor's Gesicht und weinte leise, daß der Aufseher nichts vernähme; er weinte vor Schmerz und Scham.

„Mei oarme Muatta!“ dachte er. „Nimmer kann ich ihr offen in die Augen schau'n. Schämen muß i mi vor ihr. I hoab ihr g'soagt, i sei unschuldig, und nun bin i a meineidiger Mensch. Und reacht hoat die Maranndl, goanz reacht. So a reines Madel darf sich nit binden an an solchen, wie i oaner bin! Wenn i nur dableib'n müaßt mei Leben loang...“

XXI. Kapitel.

Der Sturm tobte in jener Nacht auch um den Hellwegerhof, der tief verschneit lag, und heulte im Schornstein, so daß Korbinian bisweilen von der alten Zeitung, darin er las, zum riesigen Kachelofen blickte, als müßte der auseinander springen und dem wilden Heere Eintritt in die raucherfüllte Bauernstube gewähren.

Aber jedesmal, wenn das Brausen wuchs, spielte Lenz mit der Pfeife im schiefen Munde desto lustiger auf der Zither, und die beiden Dirnen, die dicke Sephi und die blutjunge Cenzl, sangen, vor ihren Spinnrädern sitzend, halblaut dazu.

Mißmutig schüttelte Korbinian dann den Kopf und vertiefte sich von Neuem in sein Blatt.

„Geh, Korbinian,“ sagte die Jungdirn und hielt im Spinnen inne, „sei guat! Spiel oans auf, daß i und der Lenz tanzen können!“

„Geh außa, Cenzl,“ entgegnete der Krüppel, „vielleicht nimmt Di dös wilde Heer mit. Nachher koanst tanz'n, so viel Du willst!“

Sie schnitt ihm ein Gesicht und spann ärgerlich weiter.

„Mit dem Korbinian is nix anz'fanga hevt,“ begann Lenz stichelnd. „Er is scho a hoalber Heiliger. Unterhoalten wir uns ohne eahm, jetzt paß auf.“ Er erhob sich. „Da leg' i mi auf dös Bierflaschl und nun muß i a Schwefelholz anzünden.“

„Ach ja, dös wird fein!“ jubelte Cenzl.

Lenz legte sich der Länge nach auf den Holzboden, so daß er auf der Flasche ruhte, und suchte sich langsam aufzurichten. Nach vielen vergeblichen Bemühungen gelang es ihm endlich, und nun mußte er, auf der Flasche sitzend, ein Zündholz an der Reibfläche des Schächtelchens anzünden. Immer wieder fiel er um, die beiden Dirnen lachten hell auf; endlich aber gelang dem sehnigen Burschen der Versuch.

„So,“ sagte er, „jetzt kimmt ihr an die Reihe!“

„Wir?“ fragte Sephi erstaunt. „Was soll'n wir tun?“

„Ei, Strängkoatz zieh'n.“ Er zwinkerte ihr listig zu.

„Is dös woas Schöns?“ rief Cenzl.

(Fortsetzung folgt.)

Um gute Gesundheit wieder zu erlangen

ist es zuerst nötig, die kleineren Beschwerden zu beseitigen, die durch fehlerhafte oder unregelmäßige Tätigkeit der Verdauungs- und Ausscheidungs-Organe verursacht werden. Nachdem diese Organe in gutem Zustand versetzt sind durch den rechtzeitigen Gebrauch von

BEECHAM'S PILLS

(Der größte Verkauf irgend einer Medizin in der Welt)

stellt sich bessere Verdauung ein und dann nähren die Speisen den Körper wirklich und stärken ihn. Die erste Dosis gibt Linderung und gesunden Schlaf, ruhige Nerven und verbesserte Tätigkeit aller Organe des Körpers werden durch gelegentlichen Gebrauch von Beechams Pillen erzielt. Sie geben allgemeine Befriedigung und mit Bezug auf Sicherheit, Gewißheit und Schnelligkeit der Wirkung haben Beechams Pillen

wie bekannt nicht ihres Gleichen

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c. Die Anweisungen bei jeder Schachtel sind wertvoll.

BANKES' KAFFEE

Versucht ihn.

Bester Kaffee, den Geld kaufen kann, per Pfund....... 26c
(Kein besserer Kaffee als dieser verkauft.)
Feiner Peaberry Kaffee....... 22c
30c Santos Kaffee....... 22c
25c Santos Kaffee....... 19c
Guter Rio Kaffee, ganze Bohnen....... 17c

Butter ist billiger!

Bankes Creamery Butter ist besser als irgend welche andere, Pfund....... 28c
Reine Butter, gut und süß, probirt sie, seht, wie gut sie ist....... 26c
Spezialwert in Tee, wert 60c....... 40c
Bester Head Reis, die 10c Sorte....... 6½c
Bankes' bester Kakao, ½ Pfund....... 12c

40,000 Familien sparen

Eine Million Dollars jedes Jahr, indem sie von Bankes' nur die vier Artikel kaufen: Besten Kaffee, Butter, Tee und Kakao.

Versucht ihn.

$1000 Belohnung, wenn Ihr in irgend einem von Bankes' Kaffeeläden Butterine kaufen könnt.

Westseite Laden:
1644 W. Chicago Ave.
1567 W. Chicago Ave.
2054 Milwaukee Ave.
1024 Milwaukee Ave.
2710 W. North Ave.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1836 Blue Island Av.
1818 W. 12. Straße.
3102 W. 22. Straße.
2830 W. Madison Str.
1510 W. Madison Str.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str
720 W. North Ave.
2042 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

dimikr

Lokalbericht.

Die alten Ansiedler.

Ihr jährliches, von der „Turngemeinde“ veranstaltetes Fest.

Das übliche Massenaufgebot.

Der Verlauf ein in jeder Hinsicht befriedigender. — Vom Tanz der Alten. — Die erfolgreichen Bewerber um die ausgesetzten zwölf goldenen Medaillen.

Zu den stehenden Einrichtungen Chicagos, und zwar zu den allerbesten unter diesen, gehört nachgerade das jährliche „Fest der alten Ansiedler“. Aus dem Jahre 1873 stammt diese Einrichtung, welche damals von der "Chicago Turngemeinde" getroffen und von diesem großen deutschen Verein seither unverbrüchlich und mit von Jahr zu Jahr wachsendem Erfolge aufrecht erhalten worden ist.

Auch gestern wieder strömten „die Alten“ in hellen Schaaren zu ihrem jährlichen Stelldichein, und da auch der Nachwuchs der Pioniere sich zahlreich an der Veranstaltung beteiligte, so bot der geräumige Festplatz — Brands Park an Elston Avenue — mit seinem harmonischen Gewoge festfroher Menschenmassen ein ebenso erfreuliches wie bunt bewegtes Bild.

Der Festausschuß der „Turngemeinde“, durch langjährige Uebung in seinen Pflichten auf das Beste geschult, arbeitete wie am Schnürchen. Während ein Teil der Mitglieder es sich angelegen sein ließ, neu anrückende Gäste zu empfangen und willkommen zu heißen, besorgte ein anderer die beschwerliche Registrirungsarbeit, wieder ein anderer nahm die Anmeldungen der zahlreichen Bewerber und Bewerberinnen um die ausgesetzten Ehrenpreise entgegen. Außerdem gab es noch Wettspiele zu arrangiren für die Kinder, mußte auf dem Tanzplatz nach dem Rechten gesehen und den mannigfachen Anforderungen des Kassenwesens Rechnung getragen werden.

Nachdem die schnellfüßigen Kleinen sich ihre Preise erlaufen hatten, wurde — kurz nach 5 Uhr — der Tanzplatz den greisen Paaren eingeräumt, die zum Ehrentanz der Alten antreten wollten. Sechs Paare waren zur Stelle, nämlich: Herr F. M. Georgi, 88, und Frau Karolina Schroeder, 87 Jahre alt; Henry Bunge, 78, Friederike Dumke, 84 Jahre alt; John Dater, 69, Lina Glabe, 87 Jahre alt; die zusammen 143 Jahre zählenden Eheleute Albert und Friederike Laemmesthal; John Berth, 55, und Dorothe Große, 83 Jahre alt; John und Barbara Prender, zusammen 132 Jahre alt.

Nach glücklich beendigtem Tanz hielt Herr Emil Hoechster — wie er es nun schon seit Anbeginn dieser Siedlerfeste fast regelmäßig hat tun müssen — eine launige Ansprache an die unerschrockenen Veteranen und Veteraninen des Tanzbodens. Jeder der sechs Tänzerinnen überreichte der Redner unter dem Beifall der Zuschauermenge zierlich gewundene Blumensträuße.

Verteilung der Ehrenpreise.

Zahlreicher als je waren gestern Anmeldungen für die Ehrenpreise eingereicht worden, und das Preisrichterkollegium hatte deshalb länger als sonst mit deren Sichtung und Bewertung zu tun. Kurz nach sechs Uhr konnte indessen Festpräsident Hoechster verständigt werden, daß die Arbeit wieder einmal getan sei. Die Musikkapelle wurde herangewinkt, und vom Zelt der Preisrichter ging es nun im festlichen Zuge, der auf den eingeschlagenen Umwegen mächtig anwuchs, zur Preisverteilung nach dem Tanzplatz.

Als Preise ausgesetzt waren dem alten Herkommen gemäß zwölf goldene Medaillen. Zuerkannt worden sind diese den nachgenannten Parteien:

Aeltester deutscher Ansiedler—John Bohlander, Hinsdale; im Jahre 1836 auf hoher See geboren, seit 1837 in Chicago, bezw. Cook County.

Aelteste deutsche Ansiedlerin—Frau Dorothea Seiben, geb. Rehm, 4027 Sheridan Road; in Chicago seit dem Jahre 1840.

Aeltester nicht deutscher Ansiedler—John O'Neill, 230 W. Illinois Str.; in Chicago seit 1838.

Aelteste nicht deutsche Ansiedlerin—Marie Morris, 4145 Kenmore Ave.; in Chicago seit 1836.

Alter Ansiedler, der am längsten für ein und dasselbe Geschäft tätig ist — Michael Meyer, 6242 Starr Ave.; seit 52 Jahren im Dienste der Illinois Central Bahn.

Alte Ansiedlerin, die am längsten für ein und dieselbe Partei tätig ist—Ellen McDonald; seit 31 Jahren bei Frau Catherine Doherty, 641 Webster Ave., bedienstet.

Deutsches Ansiedlerpaar, dessen Alter, zusammengerechnet, die höchste Zahl ergibt — George und Dorothea Leicht, 3125 Osgood Str.; er 90, sie 78 Jahre alt, zusammen 168.

Nicht deutsches Ansiedlerpaar, dessen Alter, zusammengerechnet, die höchste Zahl ergibt — John H. Sandborn und Frau; er 79, sie 77 Jahre alt, zusammen 156.

Aeltester Veteran des Bundesheeres, aus dem Bürgerkriege — George A. Bender, 3250 Humboldt Ave.; 79 Jahre alt; war Hauptmann der Kompagnie „I“ des 105. Illinoiser Freiwilligenregiments.

Alter Ansiedler, der die größte Anzahl dieser Siedlerfeste mitgemacht hat — Wm. Nicolai, 521 W. 115. Str.; 33 Feste.

Alte Ansiedlerin, welche die größte Anzahl dieser Siedlerfeste mitgemacht hat — Frau Marie Lauer, 1744 Belmont Ave.; 36 Feste.

Deutschamerikanisches Familienoberhaupt, das die zahlreichste Nachkommenschaft aufzuweisen hat—Frau Sophie Geringer, 3044 Emerald Ave.; 73 lebende Nachkommen, nämlich 11 Kinder, 42 Enkel, 19 Urenkel, 1 Ururenkel.

Auch bei der Preisverteilung mußte Herr Hoechster die Schleusen seiner Beredtsamkeit wieder öffnen, und munter entquollen die Worte dem Zahngehege des vielgewandten Festleiters. Nach Beendigung dieser Zeremonie waren dann aber auch die Herren vom Ausschuß ihrer Hauptpflichten ledig, und sie durften nun, vom Dienste befreit, sich mit der vieltausendköpfigen Menge der Gäste der Freude des Festes überlassen, das tief in die mondbeglänzte zauberische Sommernacht hinein währte.

Zusammengesetzt war der Ausschuß, wie folgt:

Emil Hoechster, Vorsitzender; Fred B. Schuchardt, Sekretär; Hubert C. N. Preß, Schatzmeister; Chr. Carr und John Weber, Kassierer; Wm. Alles, M. Ballmann, Gustav A. Berkes, Aug. J. Boerlin, Jos. Buschbaum, Alfred Diete, Carl Durand, Charles Eichin, Frank J. Emrich, Aug. Fleck, Alex. Klappenbach, Adolph Georg, Chas. Giesenschlag, Fritz Goetz, S. H. Goodman, Frank Glembow, Christ. Glenz, Albert Greiner, S. O. Greiner, Emil Griesen, August Groß, Jul. Grunewald, Hy. Hedelmann, F. W. Heß, Wm. A. Hettich, Hy. Huttman, John Koelling, L. O. Kohtz, Paul Kraemer, Ernst Kußwurm, Otto Laabs, A. B. Lathomus, J. P. C. Leichsenring, Justus P. C. Loehr, Martin Loescher, Lorenz Mattern, O. E. Muench, John Packert, Jos. Pfeil, Adam J. Preß, Hermann Rascher, Hy. Reinoehl, O. A. Schmidt, sr., O. A. Schmidt jr., Hy. Spangenberg, Chas. Stierlen, Henry Suder, Louis Suhr, August Swinczek, Hans Ulrich, W. Winter, J. Zimmermann, Paul Zimmermann.

Streik beschlossen.

Vielleicht gehen die Angestellten der Aurora, Elgin & Chicagobahn bald an den Ausstand.

In zwei gestern in der Halle des Gewerkschaftsrates in Wheaton abgehaltenen Versammlungen beschlossen die Angestellten der Aurora, Elgin & Chicago Bahn einstimmig, an den Streik zu gehen. Die Leute verlangen eine Lohnerhöhung auf 42 Cents anstatt 32 Cents die Stunde. Die Bahnverwaltung ist Willens, ihnen ein kleines Zugeständniß zu machen. Der Ausstand wird aber nicht beginnen, bis weitere Verhandlungen mit dem Präsidenten der Bahn, J. L. Wolf von Cleveland, Ohio, gepflogen worden sind, und die Entscheidung dürfte nicht vor dem Schlusse der laufenden Woche getroffen werden.

Herbe Enttäuschung.

Fanden keine Menschenleiche, aber einen Hundekadaver.

Der Stelle an 118. Straße und Prospect Ave., Morgan Park, auf der, wie berichtet, die Leiche des ermordeten Knaben Benjamin Holstein gefunden wurde, entstieg ein so widerwärtiger Leichenduft, daß die Polizei in der Annahme, daß dort wahrscheinlich mehrere Leichen verscharrt worden seien, sich bemüßigt sah, heute Nachgrabungen vorzunehmen. Durch diese wurde zwar keine Leiche, wohl aber ein stark verwester Hundekadaver zu Tage gefördert.

Auf Grund eines nicht unterzeichneten Schreibens, das bei der Polizei einlief, ist als der Teilnahme an dem Morde verdächtig der Neger Lee White in Untersuchungshaft genommen worden. Irgend welche Beweise gegen ihn hat man bisher nicht gefunden, doch wird behauptet, daß er, einem Verhör unterzogen, sich in Widersprüche verwickelt habe. Jetzt wird die Polizei durch Vermittlung des Identifizirungsbüros festzustellen suchen, ob er schon vorbestraft ist. Auch fahndet sie auf zwei ihm befreundete Rassegenossen, von denen sie Aufschluß über sein Leben zu erlangen hofft.

Freikonzerte.

Heute Abend spielt die Chicago Kapelle im Grant Park. Da die Lincoln Park Behörde beschlossen hat, diese Kapelle für den Rest der Saison des Mittwochs Abends und Sonntags Nachmittags im Lincoln Park spielen zu lassen, finden die Freikonzerte im Grant Park von jetzt ab Dienstags, anstatt Mittwochs, statt. Morgen ist dann Konzert im Lincoln Park.

Veteranenreunion.

Am 19. und 20. September wird der 50. Jahrestag der Schlacht von Chickamauga hier in angemessener Weise begangen werden. Alle hier lebenden Kämpen, die an jener Schlacht teilgenommen haben, gleichviel auf welcher Seite, sind eingeladen, sich am nächsten Samstag Nachmittags 2 Uhr in der G. A. R. Gedächtnißhalle zu einer Besprechung einzufinden.

"Ye Olde Mossroot"

Straight Whiskey

Alte, feine Weine guter Jahrgänge entwickeln ein herrliches Aroma. Dasselbe tut auch dieser Whiskey.

Roehling & Schutz, Inc.
Distillers & Importers
CHICAGO, ILL.
Gegründet 1853.

Linning & Company
3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Dieses Geschäft ist offen am Donnerstag Abd. bis 9 Uhr. Samstag Abend bis 10 Uhr.

Nach-Inventur-Ausräumung von einzelnen Partien herabmarkirt für Mittwoch

Dieses Geschäft schließt jeden Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr.

4000 Paar „tubular“ Schuhschnüre, alle Längen, 1 Dutzd. im Bündel — das Dutzend....... 3½c

2500 Spulen Kings und Clarks 3facher Maschinenfaden, 200 Yards auf Spule, schwarz oder weiß, alle Nummern, 3 Spulen....... 5c

3000 Büchsen Shinola Schuh-Politur — in schwarz od. lohfarbig — die Schachtel....... 5c

75 Dtz. nahtlose Bettlaken zu 59c. Größe 81×90, gebleicht und gesäumt, Fabrik-Seconds, — gut 89c wert, — Stück zu....... 59c

Eine Partie beschmutzter Bettdecken, — befranst, gesäumt und gezackt, wert bis zu 2.25, um zu räumen....... 98c

100 Dutzend gebleichte „Huck“-Handtücher mit roten Borten, Fabrik-Seconds, wert 12½c — speziell zu....... 6½c

1000 Yd. Tisch-Oeltuch Yd. 11c assort. Muster, wert 15c, spez. Mittwoch — die Yard zu....... 11c

Dongola Damen-Haus-Slippers, 89c mit Patent-Spitzen, Front Gore u. Gummiabsätzen — Größen bis 8 — Paar....... 89c

275 Kinder-Kleider, 69c

Von fancy Ginghams und hellgemusterten Lawns, eine große Auswahl von hübschen Styles, Größen 2 bis 14 Jahre; $1.00 Kleidungsstücke....... 69c

50 Dtz. Kissen-Bezüge, Fabrik-Sec'ds., 10½c. 50 Dutzend hohlgesäumte Kissenbezüge, Fabrik-Seconds — wert 18c, spez., das Stück....... 10½c

Lighthouse Laundry Seife — 7 Stücke....... 20c

1250 Yds. Leonard Shirting, Fabrikenden, wt. 12½c; Räumungspreis — die Yd. zu....... 7½c

15c gerippte Damen-Leibchen 9c. Weiße gehäkelte Schulter Straps — Hals spitzenbesetzt; speziell....... 9c

2 Jumbo Kisten weißes und Cream Baby Flanell; begehrenswerte Längen, 10c Qualität, Yard....... 5¾c

Stickerei sehr herabgesetzt für Mittwoch Käufer

2000 Yards Stickerei Ränder u. Einsätze, 1½ bis 6 Zoll breit — die Yard....... 9c

1200 Yards 45zölliges Swiß Stickerei-Flouncing — die Yard zu....... 45c

1600 Yards Swiß und Cambric Ränder und Einsätze — die Yard zu....... 3c

900 Yards 18zöllige Korset Cover Stickerei — breite Muster auf feinem Muslin, Yard....... 14c

Indianerhäuptling vermißt.

Der hochbetagte Krieger soll etwas kindisch sein.

Aus Eifersucht.

Knallte die Geliebte nieder und erschoß sich selbst. — Strandpiraten mutmaßlich ertrunken. — Erhielt einen Denkzettel. — Starb eines natürlichen Todes.

Der 87jährige Siouxhäuptling Ogallala Fire, der sich an dem Gemetzel beteiligt haben soll, dem General Custer und seine Truppen zum Opfer fielen, wird vermißt. Gestern Abend hat Henry Littlebear, Nr. 2145 N. Clark Str., bei dem er absteigen wollte, die Polizei ersucht, doch Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des infolge seines hohen Alters etwas kindisch gewordenen, mit Narben bedeckten Kriegers.

Der Häuptling reiste in letzter Zeit mit einer Schaustellung im Lande herum. Sonntag sandte er dem Littlebear eine Depesche des Inhalts, daß er Sonntag in Chicago eintreffen und bei ihm Wohnung nehmen werde. Littlebear erhielt aber diese Depesche erst gestern. Er machte sich unverzüglich auf die Suche nach der betagten Rothaut und erfuhr auch von den Bahnbeamten, daß der Gesuchte gestern Abend auf dem Grand Central Bahnhof einem Zuge der Baltimore & Ohiobahn entstiegen sei. Seither fehlt aber jede Spur von ihm.

Das grünäugige Ungeheuer.

Als gestern Nachmittag der 22jährige Wm. Martini, Nr. 4551 Prairie Ave., seine Herzenskönigin, die 25jährige Nähterin Jessie Heidrick, Nr. 209 Ost 47. Str., in Gesellschaft seines Nebenbuhlers D. M. Jones im Washington Park sah, folgte er unbemerkt dem Paare, und als Jones in der Nähe des Ententeiches einen Augenblick seine Begleiterin allein ließ und an einen Verkaufsstand trat, sprang er, rasend vor Eifersucht, aus dem Gebüsch hervor, rief der Maid etwas zu, das sie nicht verstand, und gab dann mehrere Schüsse auf sie ab. Sobald Jessie zusammenbrach, suchte er das Weite. Von dem durch die Schüsse herbeigelockten Polizisten Kelly verfolgt und beinahe eingeholt, jagte Martini sich eine Kugel in den Kopf und fiel entseelt dem Schergen vor die Füße. Seine Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 307 Ost 61. Str. geschafft. Frl. Heidrick hat Aufnahme im Chicago Hospital gefunden. Sie wird voraussichtlich genesen. Jones wurde in Zeugenhaft genommen.

Vor kaum drei Monaten hat im Hause, in dem Frl. Heidrick wohnt, ein gewisser A. W. Müller aus Eifersucht eine Frau Farley niedergeknallt und schwer verwundet und dann sich selbst erschossen.

Vom See verschlungen?

Das Segelboot „Cheese“, das Samstag, als es am Clarendonstrand angelegt war, von fünf Männern gestohlen wurde, trieb gestern in der Höhe der Randolph Str., vier Meilen vom Ufer entfernt, mit dem Kiel nach oben im See. Es wurde vom Schleppdampfer Carter H. Harrison in den Hafen gebracht und sein Eigentümer Paul Williams benachrichtigt. Da das Ruder fehlt, mutmaßt man, daß das Boot Samstag während des Sturmes gekentert sei und die fünf Diebe ein nasses Grab im See gefunden haben.

Dämpfer aufgesetzt.

Sonntag wurde Austin, der Sohn des Polizeisergeanten Martin J. Quayle, von Edward A. Shean, einem Sonderpolizisten des North Shore Badestrandes, unter der Anklage verhaftet, durch seinen mangelhaften Badeanzug Aergerniß erregt zu haben. Als gestern Stadtrichter Rafferty den jungen Mann straffrei entließ, suchte dessen Vater mit Shean „abzurechnen“. Er griff den seiner Ansicht nach übereifrigen Tugendwächter tätlich an und wurde deshalb vom gestrengen Kadi wegen Mißachtung des Gerichts um $10 gestraft und derb abgekanzelt.

Starb an Alkoholismus.

Der Koronersarzt L. F. La Count hat festgestellt, daß der Samstag Abend, wie berichtet, im Arbeitshaushospital erfolgte Tod des Präsidenten der International Fruit Company J. W. Dumm durch Alkoholismus verursacht wurde.

Man hatte Dumm bekanntlich vorigen Donerstag in seinem Zimmer im Hause Nr. 805 Bradley Place bewußtlos aufgefunden.

Aus Vereinskreisen.

Die in letzter Woche verschobene gemütliche Zusammenkunft des Damenvereins Harmonie von Lake View in Karthäusers Garten, 6656 Ridge Avenue, findet am nächsten Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, statt, und zwar auch bei ungünstiger Witterung. Das Abendessen für die Mitglieder wird aus der Vereinskasse bestritten. Freunde des Vereins sind eingeladen.

Auto und Reiherbusch.

Zu einer eigenartigen Prozeßverhandlung kam es in diesen Tagen vor einem Pariser Gerichtshof wegen der Klage, die Graf von Kergorlay gegen eine Automobilfabrik angestrengt hatte. Der Graf hatte bei der Firma ein Luxusautomobil bestellt, dessen Karosserie aber zu den Größenverhältnissen der Hüte der Frau Gräfin in argem Mißverhältniß stand. Die Gräfin hätte sich vielleicht, wenn auch schweren Herzens, dazu verstanden, sich zu entsprechender Verkleinerung ihrer Kopfbedeckungen zu entschließen, wenn nicht alle ihre Freundinnen dieselbe Erfahrung gemacht hätten. Schließlich konnte sie keiner ihrer Bekannten einen Platz in ihrem Wagen anbieten, ohne diese der Gefahr einer Beschädigung ihrer hochgetürmten Feder- und Reiherschmucks auszusetzen. „Es ist eine unhaltbare Situation“, führte der Anwalt des Grafen in seinem Plaidoyer aus. „Und es liegt auf der Hand, daß ein solches Gefährt für den Zweck, für den es bestimmt ist, absolut unbrauchbar ist.“ Der Vertreter der gegnerischen Partei verwies demgegenüber darauf, daß die Automode zurzeit die niedrigen Wagen begünstigt, und da der Besteller Wert darauf legte, ein modernes Auto zu erhalten, so sei der Kaufvertrag restlos erfüllt worden. Darauf antwortete der gräfliche Advokat wie folgt: „Die Forderung der Mode muß sich den Lebensbedürfnissen anpassen und den Ansprüchen, die der einzelne auf Bequemlichkeit macht, unterordnen. Die Phantasie darf sich in keinem Fall auf Kosten des Komforts ausleben. Angesichts des Mißverhältnisses, das gegenwärtig zwischen den großen Damenhüten und den kleinen Autos obwaltet, hatte demzufolge der Fabrikant die Pflicht, die Lösung des Problems auf der mittleren Linie zu suchen.“ Das Gericht sprach dem Grafen Kergolay einen Schadenersatz in Höhe von 1000 Franken zu, der von der Kaufsumme in Abzug zu bringen ist.

— Nicht nötig. — Was, Sie backen hier auf dem Dorfe Brot, ohne sich vorher die Hände zu waschen? — Ach, das schadet nichts, es ist ja Schwarzbrot!

Anzeige-Annahmestellen.

An den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
J. R. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Str.
A. C. Martens, 958 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Baccarat Co., 834 N. Clark Str., nahe Chestnut Str.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
H. C. Rommell, 3776 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
L. Geymer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. Van Tanden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Kalish, 1659 Clybourn Place, Ecke Halsted Str.
L. G. Geißwitz, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. R. Bahlteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
J. M. Zindt, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John E. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
N. Geo. Fry, 401 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
John J. Reinhofer, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Aumann, 301 W. North Avenue, Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Str.
Max Georges, 1330 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
L. J. Zindt, 1801 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Dr. M. Schuppmann, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Kruger Pharmacy, 2925 Sheffield Ave., Ecke Oakdale Ave.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Ignatz Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Arcadius Boiß, 1200 Wells Str., Ecke Division Str.
Wm. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
J. D. Lehton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eikenkoetter, 1900 Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Meyer Drug & Truß Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. B. Ehlers, 2050 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
L. E Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
G. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. J. Kantzabedian, 1024 Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Geo. Huber, 1000 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Parkway Pharmacy, 1403 Diversey Blvd., Ecke Southport Ave.
Diversey Parkway, 1557 Diversey Parkway nahe Ashland Ave.
Warner & Schrips, 5201 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Adolph Umenhoefer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
W. H. Benz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Bvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Aron Kogon, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Max Robins, 521 Wells Str., Ecke Indiana Str.
The Witte-Christiansen Pharmacy, 3615 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Roy Stewart, 4650 N. Kedzie Ave., nahe Eastwood Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave.
John A. Mertes, 2073 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Emil Hoffmann, 2964 Lincoln Ave., nahe Wellington Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Ave.
Cuyler Pharmacy, 4016 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
Victor A. Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Str.
Bradley Pharmacy, 3733 N. Robey Str., Ecke Bradley Place.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
Jos. Swanson, 958 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

Karasick Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
E. F. Frohn, 2857 Belmont Ave., nahe Elston Ave.
H. W. Ludolph, 3009 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
Geo. F. Knick, 3058 Belmont Ave., nahe Albany Ave.
Antonows Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Jas. Hirschfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. D. Staiger, 1356 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 1801 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 1373 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zöller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 3500 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
John Greve, 3759 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
H. E. Lenisch, 413 W. Division Str., nahe Sedgwick Str.
Wolin Bros., 1756 W. Division Str., Ecke Wood Str.
G. Fernitz, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
J. R. Shure, 2202 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
J. Brunner, 2565 Fullerton Ave., Ecke Rockwell Str.
Frank Kremer Jr., 3534 Fullerton Ave., Ecke Drake Ave.
M. J. Siebrandt, 2752 S. 41. Court, nahe 28. Str.
Lincoln Pharmacy 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
B. C. Eisendraht, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
J. S. Mesirow, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
C. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wallace M. Ney, 1402 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 1758 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
C. Tonnessen, 1159 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Slatter Drug Co., 2159 W. Madison Str., Ecke Leavitt Str.
A. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Zelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 1164 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Liebermans Pharmacy, 1860 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Louis Jacobs, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Chas. A. Shutan, 2312 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Max Lebstein, 3428 Milwaukee Ave., nahe 41. Court.
Geo. J. Guerten, 4001 Milwaukee Ave., Ecke Irving Park Blvd.
North Ave. Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 1758 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Wicker Park Drug Store, 2013 W. North Ave., Ecke Robey Str.
B. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
Chas. H. Hibbe, 3200 W. North Ave., Ecke Kedzie Ave.
F. M. Shaver, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
E. Minholt, 3927 W. North Ave., nahe N. Harding Ave.
J. G. Kappus, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Dickelmann, 2064 Ogden Ave., Ecke Polk Straße.
Geo. B. Farrar, 2733 Ogden Blvd., Ecke Fairfield Ave.
D. Philipp Sattler, 3239 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
E. S. Bernard, 1955 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Emil Hodel, 2754 N. Troy Str., nahe Diversey Ave.
C. W. Graßly, 802 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
S. B. Katz, 1046 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave.
Edmund J. Wolin, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Mey & Trowbridge, 4005 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Woltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor H. Brominski, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
E. A. Lukasek, 2060 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatall, 2756 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Jehlik, 3401 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
J. C. Hermanek, 4016 W. 26. Str., nahe 40. Str.
C. F. Neubert, 1100 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. R. Storkan, 953 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
O. T. Roeske, 33 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Huebner & Van Dolben, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bosfield Ave.
G. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5656 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
H. J. Bate, 559 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Bause, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
H. L. Bramstedt, 301 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
Geo. H. Rahlfs, 3659 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
H. C. Wilson, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
E. A. Edlund, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
S. Mathisen, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Mike A. Shebleskey, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
E. Steinhauser, 7948 Normal Ave., nahe 79. Str.
W. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
A. C. Williams, 1601 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Devlin & Krizan, 2001 W. 69. Str., Ecke Robey Str.
Alfordt & Caldwell, 7118 South Chicago Ave., nahe 71. Str.
John Dietz, 4464 State Str., nahe 42. Str.
E. C. Krehsler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
T. F. Heffernan, 1701 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
Paul Finninger, 501 W. 26. Str., Ecke Butler Str.
A. Schreckenberger, 2245 Wentworth Ave., nahe 22. Place.
F. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
W. Tervehn, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

H. D. Wattles, 274 Vermont Str., Blue Island Ill.
J. W. Mundt, 1713 West End Ave., Chicago Heights, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Ave., Evanston, Ill.
M. J. Browne, Fith Ave., LaGrange, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7437 Madison Str., Forest Park, Ill.
Phil. Frederick, North Crystal Lake, Ill.
L. M. Adams, 10855 Michigan Ave., Pullman, Ill.
John Hoslowec, 114 E. 114. Place, Pullman, Ill.
J. C. Ferrin, 28 Arcade Bldg., Pullman, Ill.
Irv. L. Zewel, 7035 E. Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.
Wheaton News Co., Wheaton, Ill.

Mesalliancen.

Heiraten zwischen verarmten Edelleuten und Erbinnen reicher „Parvenues“, welche man gemeinhin als eine fragwürdige Errungenschaft der modernen Zeit anzusprechen geneigt ist, waren in Frankreich schon zur Zeit Ludwigs XIV. häufig genug und nahmen unter der Regierung Ludwigs XV. geradezu den Charakter einer Zeitkrankheit an. Anfangs beschränkte der Fahnenadel seine Aufmerksamkeit auf die geldgesegneten Töchter des Beamtenadels. Bald aber wandte er sich auf der Brautschau auch den Kreisen des kapitalkräftigen Bürgertums zu. So konnte es geschehen, daß der hochgeborene Cossée Brissac die Tochter eines ehemaligen Fuhrherrn heiratete, die ihm allerdings eine Mitgift von ½ Million zubrachte. Aber auch die jungen Damen aus adligen Häusern schreckten nicht davor zurück, die Hand einem reichen Plebejer zu reichen. Eine Saint Chamand heiratete beispielsweise einen 80jährigen Krösus und eine Soycourt trug keine Bedenken, die Ehe mit dem Sohne eines Hausmeisters von „Monsieur“ (dem Bruder des Königs) einzugehen, der durch Gerichtsurteil gezwungen wurde, 675,000 Francs, die er seinem Herren unterschlagen, wieder herauszugeben. Neben diesen aus materiellen Gründen geschlossenen Mesalliancen fehlten aus Liebe geschlossene nicht. Schon damals wurden Schauspielerinnen, Sängerinnen und Tänzerinnen von Grafen, Fürsten und Herzögen zu Gattinnen gewählt. Nicht selten brachten auch die Künstlerinnen dem adeligen Gemahl ein hübsches Stück Geld ins Haus, wie die Tänzerin Rolland, die dem Marquis de Saint Geniès eine Mitgift von mehreren Millionen in die Ehe brachte. Diese Mesalliancen gaben Anlaß zur Prägung vieler schlagkräftiger Bonmots. Bekannt ist das Wort der Marquise de Grigman, die die unebenbürtige Ehe ihres Sohnes mit der Bemerkung entschuldigte: „Man muß eben von Zeit zu Zeit das Feld düngen.“ Und von der Marquise de Broglie erzählt man, daß sie dem Vorwurf des Gatten, daß er durch das Eingehen der Ehe mit ihr den Töchtern die Pforte der adeligen Stifte gesperrt habe, mit den Worten begegnete: „Und die Tür des Armenhauses auch.“

Für Herbergen und Gasthäuser.

Ein am 1. Juli in Kraft getretenes neues Staatsgesetz sieht vor, daß alle Gebäude von vier und mehr Stockwerken Höhe, in denen Herbergen oder Gastwirtschaften betrieben werden, außen mit mindestens einer eisernen Nottreppe versehen sein müssen, sofern sie nicht feuerfest sind; auch muß jedes Gastzimmer solcher Gebäude mit einem bis zur Straße hinabreichenden guten Hanfseil ausgestattet sein, das in kurzen Abständen starke Knoten aufweist, so daß man daran sich in die Tiefe herabgleiten lassen kann. Inhaber von Herbergen und Gasthäusern, die ihre Lokale fälschlich für feuerfest ausgeben, können unter diesem neuen Gesetz gegebenenfalls strafrechtlich belangt werden

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Die deutsche Ausstellungsunlust.

Angriffe auf wirtschaftliche Politik der Ver. Staaten. — Heidelberger Professor darf nicht mehr doziren. — Oesterreich-Ungarn und der Balkan.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 5. Aug. Die deutschländischen Blätter beginnen jetzt, mit bemerkenswerter Lebhaftigkeit die Frage der Beteiligung Deutschlands an der, im Jahre 1915 in San Franzisko stattfindenden Panama-Pazifik Ausstellung zu besprechen. Augenscheinlich hat die halbamtliche britische Ablehnung einer Beteiligung das Interesse für das Thema stärker angeregt, und die Unlust auch der deutschen Kreise kommt stärker, als bisher, zum Ausdruck.

Einen besonders scharfen Artikel bringt die „Kölnische Volkszeitung“. Das rheinische Zentrumsblatt richtet sich gegen die gesammte auswärtige wirtschaftliche Gewaltpolitik der Ver. Staaten, erinnert an die Losreißung Panamas, an die absolut selbstsüchtige Zollpolitik, die Kanalgebührenpolitik und hebt hervor, die Ver. Staaten hätten den Seehandelsmächten soviel Unrecht angetan, daß es kein Wunder sei, wenn diesen unter solchen Umständen die Lust vergehe, den Panamagedanken verherrlichen zu helfen.

Das amerikanische Vorgehen in Nikaragua, sowie die Bestimmungen der neuen Tarifbill, setzt das Blatt hinzu, bewiesen, daß die Demokraten unter dem Präsidenten Wilson ihre republikanischen Vorgänger noch übertrumpfen. Das gleiche zeige sich auch in der mexikanischen Politik der amerikanischen Regierung.

Bedeutendes Aufsehen, besonders in akademischen Kreisen, erregt die Meldung von der Maßregelung eines Dozenten an der Heidelberger Universität, die auf Verfügung des badischen Kultusministers Dr. F. Böhm erfolgt ist, ohne daß bisher die Gründe für den Schritt bekannt geworden wären.

Dem außerordentlichen Professor Adolf Koch, von der philosophischen Fakultät, der im laufenden Semester über „Geschichte und Kritik der politischen Parteien in Deutschland“ las und vor Allem durch sein journalistisches Kolleg und Seminar bekannt ist, wurde die „Venia legendi“, die Erlaubniß zum Doziren, entzogen.

Wien, 5. Aug. In hiesigen diplomatischen und politischen Kreisen erregen die, von Griechenland und Serbien auf der Bukarester Konferenz an Bulgarien gerichteten Forderungen große Entrüstung.

Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erfährt, bezeichnen, gewiegte Diplomaten die Grenzbestimmungsvorschläge, nach denen Bulgarien nichts weiter, als einen Küstenstreifen von kaum 30 Meilen am Aegäischen Meer behalten und außerdem noch eine schwere Kriegsentschädigung zahlen soll (nach anderen Nachrichten ist aber letztere Forderung zurückgezogen worden), als einfach unmöglich. Die Unmäßigkeit, so wird dargelegt, beweise die Richtigkeit des österreichischen Standpunktes, daß die Zustimmung der Großmächte für die Abmachungen der Balkanstaaten unerläßlich sei. Eine Vernichtung Bulgariens, mit der die Erfüllung der gestellten Bedingungen gleichbedeutend wäre, sei nicht zu dulden. Man hofft, daß die rumänischen Ermahnungen zur Mäßigung sich erfolgreich zeigen werden.

Ein, für die gegenwärtige Lage und die Stimmung bezeichnender Vorgang hat sich in Hermannstadt, Siebenbürgen, abgespielt.

Die dortige Regierung hatte einen Umzug verboten, den die Bevölkerung zur Einholung eines neuen Pfarrers veranstalten wollte. Die Veranstalter wollten nicht die gewünschte Garantie geben, daß die rumänische Fahne bei dem Umzug fortbleiben werde. Die Polizei, die Demonstrationen verhüten wollte, hielt es daher für geraten, die Erlaubniß nicht zu erteilen.

Trotzdem wurde der Pfarrer in feierlichem Zuge eingeholt, und auch die rumänische Fahne erschien zu seinem Empfang. Die Polizei nahm dem Träger die Fahne fort, und darauf entriß der Kirchenvater Joandra die ungarische Fahne dem Manne, der sie trug, warf sie zu Boden und rief: „Dann brauchen wir auch diese nicht!“

Einen Augenblick sah es aus, als ob es zu einem ernsten Konflikt kommen würde; doch gelang es der Polizei, die Ordnung aufrecht zu halten und Joandra zu verhaften.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus dem Postamt zu Ryan bei Cedar Rapids, Ia., wurden zwischen Nacht und Morgen $1538 in Baargeld und Postwertzeichen geraubt.

— Die Kupferbergwerkgesellschaften in Nordmichigan sagen, die drohende Haltung der Streiker mache es unmöglich, neue Kräfte anzuwerben.

— Ein Mann, den man für Oskar Hedriak von Amarillo, Tex., hält, sprang unweit Sedalia, Mo., aus einem Personenzug und ertrank im Salinefluß.

— Albert Jenz von Racine, Wis., stürzte vom Dampfer „City of Kansas“, der sich auf einer Mondscheinexkursion nach Kenosha befand, und ertrank im Michigansee.

— Im verflossenen Rechnungsjahre hat die Ausfuhr von Automobilen und Automobilteilen aus den Vereinigten Staaten einen Wert von $40,000,000 erreicht; vor zehn Jahren hatte dieser amerikanische Export nur einen Wert von $1,000,000.

— Elektrisch hingerichtet wurde im Sing Sing Zuchthause bei Ossining, N. Y., Anthony Grace. Hatte seinen Bruder Jack, einen Preiskämpfer, umgebracht und dessen Gattin geheiratet.

— Aus dem Milwaukeer Korrektionshaus entkamen die langterminigen Häftlinge John Mielenz und Joseph Paulsen durch eine Stubendecke und das Dach, mittels gestohlener Meißel.

— Bei einem Kraftwagenunglück zu Elmenton, Pa., wurde der Millionär und Oelbrunnenbesitzer Edw. O. Crawford getötet; seine Gattin und 3 andere Frauen verletzt. Das Auto stürzte eine Böschung 30 Fuß hinab.

— Unter Anklage der Mondscheinlerei wurde bei Springfield, Mo., Chas. Simpson verhaftet. Das zehnte Opfer eines, von James Dodds vor mehreren Wochen abgelegten Geständnisses.

— Gestrige **Baseballspiele**: „National League“ — **Chicago** 1, Brooklyn 7; Pittsburg 1, New York 2; St. Louis 3, Philadelphia 6; Cincinnati 13, Boston 4. „American League“— Washington 3, **Chicago** 5; Philadelphia 7, Cleveland 1; New York 6, Detroit 4.

— 22 Kundenschneider, die dem internationalen Schneiderkongreß zu Sandusky, O., beiwohnten, trugen Hosen aus weißem Flanell, deren Hosenbeine bis zu einem Punkt zwischen Knöchel und Knie geschlitzt waren. Die Herren Schneider trugen feine Strümpfe, die sich sehen lassen konnten. Sie behaupteten, die Schlitzhose werde bei Männern noch beliebter werden, als diese Sorte Unterröcke bei Damen.

Ausland.

— Um weitere drei Tage verlängerte die Balkanfriedenskonferenz zu Bukarest den Waffenstillstand.

— Palastwohnung des verstorbenen Sir George Newnes zu Lynton, England, wurde durch Feuer zerstört. „Suffragetten“ beargwöhnt.

— Dr. Pierre Roux, Direktor des Pasteurinstituts in Paris, verkündete die Entdeckung eines neuen Choleraserums; er sagt, Versuche an Affen seien glänzend gelungen.

— In zweitägigem Kampfe sollen 25,000 chinesische Rebellen zurückgetrieben worden sein.

— Die russische Duma hat, gegen den Widerspruch der Regierung, die Einführung weiblicher Fabrikinspektoren im Prinzip gebilligt. Die Regierung will sich nur bezüglich gewisser Industrieen darauf einlassen.

— Feuer, durch Explosion einer Lampe entstanden, verursachte im Distrikt St. John von Quebeck, Kanada, den Tod der Mrs. Joseph Paquet, ihrer 5 Kinder und einer Besucherin! Das Paquet'sche Heim wurde zerstört.

— Während auf einem Waschfloß auf der Rhone bei Genf 20 Frauen beschäftigt waren, brach der morsche Boden plötzlich zusammen, und die Frauen stürzten ins Wasser. Neun ertranken, ehe Hilfe kam, und zwei andere erlitten tötliche Verletzungen.

— In Wiener offiziellen Kreisen erhält sich mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht, daß König Ferdinand von Bulgarien entschlossen sei, sofort nach dem Friedensschluß zugunsten seines ältesten Sohnes, des Kronprinzen Boris, abzudanken und das Land für immer zu verlassen.

— In Bremen entrissen zwei Straßenräuber einem Bankboten, welchem sie aufgelauert hatten, einen Geldbeutel und ergriffen dann die Flucht. Passanten hatten jedoch den Ueberfall beobachtet und machten dem nächsten Polizisten Mitteilung. Die Verfolgung wurde mit aller Energie aufgenommen, und es gelang, einen der Räuber dingfest zu machen.

— Der französische Senat genehmigte einen neuen, auf 25 Jahre laufenden Kontrakt mit der „Compagnie Générale Transatlantique“, unter dem die Gesellschaft ausschließlich die Subvention zur Beförderung der, nach Amerika gehenden Post erhält. Es verlautet, die Gesellschaft beabsichtige, demnächst den Bau mehrerer Riesenschiffe in Angriff zu nehmen.

— Wieder füllt der Justizpalastskandal in Rom die Spalten der Tageszeitungen. Jetzt greift der Untersuchungsrichter nach den Personen, denen der Bau des Justizpalastes rechtswidrig die Taschen gefüllt hat, und erläßt eine Vorladung nach der anderen, nachdem die Deputirtenkammer beschlossen hatte, die Ergebnisse ihrer parlamentarischen Untersuchung dem Staatsanwalt zu übergeben.

— Raum ist in der kleinsten Hütte. — Kleinbahn-Passagier (zum Lokomotivführer): „Was ist denn eigentlich los? Der Zug bleibt ja jeden Augenblick stehen?“ — Lokomotivführer: „Dabei gebe ich permanent Volldampf; aber daran ist blos unser verliebter Bremser schuld. Der macht nämlich heut im Bremserhäuschen seine Hochzeitsreise; na, und wenn er gar zu stürmisch wird, dann bremst sein junges Frauchen.“

MURR
Deutscher Optiker

Die Eröffnung eines neuen und auf das Vollständigste ausgestatteten Etablissements für die Untersuchung von Augen und die Auswahl passender Gläser in **Zimmer 314, Republic Building, 209 S. State Straße**, anzeigend . . .
Für die Bedienung durch Fachleute ist gesorgt und außerdem wird dort eine vollständige Partie von optischen Waaren, künstlichen Augen, Autobrillen und ähnlichen Artikeln zur Schau gestellt sein.
Zur Besichtigung sind Sie herzlich eingeladen.
Stunden 9 bis 6. — Abends und Sonntags nach Uebereinkunft. Phone: Harrison 6679. ag1,4,6

Lokalbericht.

An sich gute Idee.

Sie bringt aber die Barr Widen Mercantile Agency vor das Bundesgericht.

Die Bundesgroßgeschworenen haben heute vor Richter Carpenter Anklage gegen die „Barr Widen Mercantile Agency“ auf Betrug in 35 Fällen erhoben. Die genannte Firma soll sich mit anderen Firmen und Geschäftsleuten, welche Gläubiger bankerotter Häuser waren, unter dem Vorgeben in Verbindung gesetzt haben, daß sie im Stande sei, bei den betreffenden zahlungsunfähigen Firmen noch versteckte Bestände ausfindig zu machen, und so ihren Klienten Deckung verschaffen zu können. Ehe aber die Agentur an diese Arbeit ging, verlangte sie eine Baarkommission. War diese dann gezahlt, verschwanden die Agenten der „Mercantile Agency“ auf Nimmerwiedersehen, besagt wenigstens die Anklageschrift.

Unter denen, die auf diese Weise von ihr beschwindelt sein wollen, befinden sich die Stromberg Motor Device Co., die John S. Benedict Lumber Co., William H. Dilg Advertising Co., Roger A. Simonson, National Theater Advertising Co. und andere. Der Fall wird vermutlich im September zur Verhandlung kommen.

Spurlos verschwunden.

Frau Ernst W. Raven aus New York sucht ihren Mann.

Der 44jährige Zeichner Ernest M. Raven aus New York City befand sich mit seiner Gattin auf der Reise zu den in Ossian, Iowa, wohnhaften Schwiegereltern. Als der von dem Ehepaar benutzte Zug der Eriebahn sich Montag Abend der Haltestelle Englewood naherte, ergriff er die beiden Handkoffer und begab sich nach der hinteren Plattform. Seine Frau, der er gesagt hatte, daß sie auf dem Dearborn Str. Bahnhof aussteigen würden, glaubte, daß er zu ihr zurückkehren würde. Nachdem sie eine Zeitlang vergeblich auf ihn gewartet hatte, durchsuchte sie den Zug, fand aber keine Spur von ihm. Heute bat sie die Polizei, doch Nachforschungen nach seinem Verbleib anzustellen.

Tolle Hatz.

Der verfolgte Dieb wurde in einer Elektrischen verhaftet.

Ein Neger, der seinen Namen als Bryant Johnson angibt, stahl heute im Laden Nr. 738 West Madison Str. zehn Paar Beinkleider und stürmte, von den durch die Hilferufe des Verkäufers herbeigelockten Polizisten Clark und Betten verfolgt, die nach dem 2. Stockwerk führende Treppe hinauf, erreichte die Rettungsleiter, kletterte diese hinunter, lief, von ihm nachgesandten Kugeln umschwirrt, über mehre Höfe und Gassen, gelangte nahe Meridian Straße in die Halsted Str. und schwang sich auf eine in Fahrt befindliche Elektrische. Die Schergen waren ihm auf den Fersen geblieben und holten ihn in der Elektrischen ein. Nach kurzem Kampfe, der beträchtliche Aufregung unter den Fahrgästen verursachte, wurde er überwältigt. Er soll den Diebstahl zugegeben und auch gestanden haben, daß er schon eine Zuchthausstrafe verbüßt habe. Die gestohlenen Hosen hatte er übrigens während der Flucht fallen lassen.

Ging ins Wasser.

Polizei hatte den Selbstmord nicht vereiteln können.

Die Verkäuferin Maude Pettes, Nr. 6660 S. Michigan Ave., sprang gestern Abend in selbstmörderischer Absicht von der 63. Straße-Brücke in die Lagune des Jackson Parks und ertrank.

Ihrer Mutter hatte sie einen Eilbrief zustellen lassen des Inhalts: „Du wirst mich nie mehr sehen. Meine Leiche wird man in der Lagune des Jackson Park finden.“

Frau Pettes benachrichtigte sofort die Wache in Woodlawn und diese die Parkpolizei. Obgleich nun gewissenhaft die Lagune von der Brücke bis zum See abgesucht wurde, fand man von einer Leiche keine Spur. Als die Schergen aber nach der Brücke zurückkehrten, fanden sie einen Damenhut und eine Börse am Ufer. Nach einstündiger Suche wurde dann auch die Leiche geborgen.

Ueber die Klinge.

Polizist nimmt Obsthändler $10 ab und erhält Laufpaß.

Die städtische Disziplinarbehörde hat gestern den Polizisten Andrew X. Brogan und Charles O. Mickelson den Laufpaß gegeben, ersterem, weil er den Obsthändler Peter Chutchian an der Süd Halsted und West Monroe Str. angegriffen und um $10 „erleichtert“ haben soll, letzterem, weil eine gewisse Mamie Burke ihn am 16. Juli Abends aus der Wirtschaft 1012 Nord Clark Str. nach der Wache bringen mußte, weil er infolge starken Trinkens den Weg allein nicht finden konnte. Wegen versäumter Dienstmeldung wurde Polizist John H. Price um $10 gestraft, und freigesprochen wurden die Polizisten Colgrove, Vent und Owens.

Durch eigne Hand.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 1514 Millard Ave., wurde heute Morgen die 49jährige Frau Emma Wanseka an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Von einem sofort geholten Arzte angestellte Wiederbelebungsversuche verliefen ergebnißlos. Die Polizei gelangte nach allerdings oberflächlicher Untersuchung zu der Ansicht, daß Selbstmord vorliege.

— Variante. — Bücke Dich in der Zeit, so stehst Du in der Not.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Wenn zwei Sterne zusammenstoßen.

Wenn zwei Sterne zusammenstoßen . . . eine furchtbare Katastrophe im Weltenraume ist dann die Folge, oder was geschieht? Darüber sind die Gelehrten noch nicht einig. Ein Geologe und ein Astronom, Chamberlain und Moulton, haben hierfür eine Explosionstheorie aufgestellt, die der englische Astronom William Bayard Hale in einem astronomischen Aufsatze der Heinemannschen Wochenschrift „The World's Work“ bespricht. Während die beiden Sterne sich einander nähern, würden sich aus beiden infolge der Gravitation gewaltige Ausläufer herausrecken, große Massen würden herausgerissen, das heiße Innere, das plötzlich mit der Kälte des Weltenraumes in Berührung kommt, gibt gewaltige Gasmassen von sich, und schließlich folgt eine fürchterliche Explosion, durch die Bruchstücke auf Nimmerwiedersehen vom Sterne losgerissen werden, die vielleicht nach Millionen von Jahren in den Bereich eines anderen Sternes gelangen, und die Trümmer der beiden explodirenden Sterne werden zu einem lockeren, kreisenden Spiralgebilde, das sich vielleicht später zu einer Sonne mit Planeten verdichtet. Die Theorie klingt sehr gut, aber der Astronom T. J. J. See hat sie widerlegt, wenigstens soweit es sich um das Zusammenprallen fester Sternkörper handelt. Er ist dabei statistisch vorgegangen und hat auch die Wahrscheinlichkeitsrechnung zur Hilfe herangezogen. Spiralnebel finden sich nämlich gerade dort, wo sie nach der Explosionstheorie vorhanden sein müßten, nämlich im dichtesten Sterngewimmel fast gar nicht, obwohl dort die Zusammenstöße am häufigsten sein müßten. Dort sind sie aber gerade am seltensten! Die Wahrscheinlichkeit, daß zwei Sterne zusammenprallen, ist überhaupt außerordentlich gering. Nach Poincaré gibt es im Weltall vielleicht hundert Millionen Sonnen, und die Wahrscheinlichkeit, daß eine solche Sonne einen Zusammenstoß erlebt, ist sehr gering; sie könnte 16,000mal die Milchstraße durchlaufen, ehe sie mit einem anderen Sterne zusammenstieße. Nach den Berechnungen von Arrhenius besteht für unsere Sonne die Wahrscheinlichkeit, in einer Billion Jahren einmal mit einer anderen zusammenzustoßen. Nun ist es wahrscheinlich, daß es im Weltall hundertmal so viel dunkle Sterne gibt, wie uns sichtbare, und dann könnte unsere Sonne sich immer noch 10,000 Millionen Jahre durch den Raum bewegen, ehe ein Zusammenstoß erfolgte! Nach T. See verliefe so ein Zusammenstoß übrigens ganz friedlich, und die beiden Sterne würden nicht explodiren, sondern beginnen, umeinander zu kreisen.

Heilung der Schwindsucht.

Man schreibt der „Deutschen Orient-Korrespondenz“ aus Moskau: In ärztlichen Kreisen erregen die Versuche des hiesigen Professors Bachmetjew zur Heilung der Schwindsucht durch Anabiose berechtigtes Aufsehen. Man versteht bekanntlich unter Anabiose den Zustand eines lebenden Organismus, in dem alle Lebensfunktionen aufgehoben sind. Diesen Zustand erreicht der russische Gelehrte durch Kälte. Eingehende Darstellungen seiner Methode und seiner bisherigen Erfolge geben ein deutliches Bild von dem neuen Heilverfahren. Er begann seine Experimente an lebenden Insekten, die er allmählich bis unter den Gefrierpunkt abkühlte; erst bei —10 Grad Celsius trat der Tod ein. Die Versuche ergaben, daß die Körpersäfte, deren Gefrierpunkt niedriger liegen muß, als der des Wassers, bei —5 Grad völlig erstarrt sind. Durch langsames Erwärmen und Auftauenlassen der Versuchsinsekten gelang es Bachmetjew fast in allen Fällen ein Wiederaufleben zu erzielen. Er dehnte dann seine Versuche auf Säugetiere, und zwar zunächst auf Mäuse aus. Die Versuchstiere werden durch Einatmen einer Mischung von Kohlensäure und Sauerstoff in einen lethargischen Schlaf versetzt und dann wird ihre Temperatur auf den Nullpunkt gebracht, womit ein anabiotischer Zustand erreicht wurde. Die Versuche sollen demnächst mit Kaninchen und menschenähnlichen Affen fortgesetzt werden. Wenn sie auch dort erfolgreich sind, woran Professor Bachmetjew nicht zweifelt, dann will er zu Versuchen an Menschen übergehen. Er beabsichtigt, die Abgeordneten der Duma zu einem Initiativantrag zu veranlassen, daß ihm das Recht verliehen wird, seine Versuche an zum Tode verurteilten Verbrechern auszuführen. Falls er diese Ermächtigung nicht erhält, will er seine Tätigkeit nach Paris verlegen, da in Frankreich ein derartiges Gesetz bereits besteht. Als hauptsächlichsten Teil seiner Forschungen ist die Bekämpfung der Tuberkulose in Aussicht genommen, deren Erreger, die Bazillen, zugrunde gehen, wenn sie längere Zeit einer Temperatur von —16 ausgesetzt sind.

Farbenphotographien.

Farbenphotographien werden gegenwärtig nach verschiedenen Aufnahmeverfahren recht vollkommen hergestellt, aber sie sind ziemlich teuer. Eine französische Erfindung von Vancamps soll nun bedeutend billiger arbeiten, und nach diesem Verfahren sollen auch beliebig viele Abzüge hergestellt werden können. Wie die „Bibliotèque Universelle“ über dies neue Verfahren der Farbenphotographie berichtet, werden zunächst bei elektrischem Lichte mit Hilfe von Farbenfiltern drei Negative aufgenommen: eins durch ein violettes, eins durch ein grünes und eins durch ein orangefarbenes Filter. Die drei Negative können vollständig zur Deckung gebracht werden und sind vorläufig schwarz-weiß, doch entsprechen die Abstufungen von Schwarz und Weiß den Hauptfarben, die das eine Positiv bekommt, zu dem sie vereinigt werden. Mit diesen drei Negativen werden nun auf einem von Vancamps erfundenen Gelatinepapier drei Positive hergestellt, die in den Komplementärfarben der Farbenfilter, Blau, Rot und Gelb, erscheinen. Die drei verschiedenen gefärbten Positive werden dann gewaschen, und hierauf muß die Gelatineschicht von dem Papier abgezogen werden, und schließlich werden die drei Gelatineschichten übereinandergelegt. Was den Aufbau des schließlichen Bildes angeht, ist also eine große Aehnlichkeit mit dem Dreifarbendruck vorhanden. Wie teuer das Verfahren ist, gibt die angeführte Quelle nicht an; man kann natürlich nach diesem Verfahren farbige Photographien wirklich dutzendweise herstellen, allein solche Bilder dürften sich erheblich teurer stellen, als gewöhnliche, zumal da die Gelatineschichten sehr empfindlich sind und die Zusammenstellung des endgiltigen Bildes ziemlich umständlich ist.

— Was ein Häkchen werden will. — Die kleine Lori hat vom Onkel das Sprichwort gehört: Wenn man jemandem den kleinen Finger reicht, will er gleich die ganze Hand. Aufgeweckt, wie sie ist, hat sie sich das gemerkt, und als bald darauf die Mama Besuch hat und davon die Rede ist, wie schwer ein Mädchen heutzutage zu verheiraten ist, ruft der kleine Fratz: „Ach, Mama, sorge dich nicht, ich bekomme schon einen Mann; ich reiche ihm halt den kleinen Finger, und dann will er gleich meine Hand!“

— Ach so! — „Ich habe einen Sohn, der auf allen Eisenbahn- und Dampferlinien freie Fahrt hat,“ sagte ein Geschäftsreisender zu seinem Gegenüber.— „Was Sie sagen,“ bemerkte der andere überrascht. „Wie ist das möglich?“—„Er ist erst ein Jahr alt.“

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: { Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Mexikos Zukunft.

Unausgleichliche Meinungsverschiedenheiten zwischen einem Gesandten und der Regierung, die ihn beglaubigt hat, können nur mit dem Rücktritte des Gesandten enden. Daher ist auch Herr Henry Lane Wilson verabschiedet worden, der über die den mexikanischen Parteien gegenüber einzuschlagende Politik nicht nur anderer Ansicht ist, als der Präsident und der Staatssekretär, sondern für seine abweichende Meinung auch den Senat zu gewinnen versucht hat.

Der Meuchelmörder Huerta wird also nicht anerkannt werden, trotzdem er von Henry Lane Wilson für den einzigen Mann gehalten wird, der sein Vaterland retten und beruhigen kann. Ebensowenig aber werden die Ver. Staaten den Ehrgeiz Carranzas fördern. Vielmehr wird der frühere Gouverneur und Abgeordnete Lind von Minnesota als „persönlicher Vertreter des Präsidenten", also nicht als Gesandter, in die beiden Widersacher dringen, daß sie den Bürgerkrieg einstellen und sich der Entscheidung einer „ehrlichen" Wahl unterwerfen. Allerdings haben Beide bereits ein „Pronunciamento" losgelassen, in dem sie nach altem Herkommen sehr viel von Pflicht und Vaterlandsliebe reden und jede Vermittlung ablehnen, aber die Washingtoner Regierung hofft, ihnen doch noch Vernunft beibringen zu können. Sie will gewissermaßen die „konservativen Kräfte" in Mexiko sammeln, die der unaufhörlichen Revolutionen und Gegenrevolutionen müde sind, und will mit ihrer Hilfe sowohl die Diaz- wie die Maderopartei mürbe machen. Ist dann endlich ein Präsident in Mexiko eingesetzt worden, der sich auf eine Mehrheit der Wähler berufen kann und sich streng an die Verfassung hält, so wollen die Ver. Staaten ihm ihre „moralische Unterstützung" zuteil werden lassen, die ja mitunter auch durch Kriegsschiffe und Bajonette versinnbildlicht werden kann.

Ob diese Politik sich bewähren wird, muß selbstverständlich erst abgewartet werden. Es ist ja möglich, daß die Mexikaner, wie der frühere Gesandte Wilson behauptet, nur durch einen Gewaltherrscher im Zaume gehalten werden können und für eine „Regierung des Gesetzes" kein Verständniß haben, aber es sollte ihnen wenigstens einmal Gelegenheit gegeben worden, das Gegenteil zu beweisen. Madero, der selbst durch einen Bürgerkrieg gegen Porfirio Diaz ans Ruder gekommen war und von dessen Anhängern bitter gehaßt wurde, vermochte sich nicht zu behaupten. Vielleicht würde aber ein Mann, der noch keine Revolution angestiftet hat und rechtlich erwählt worden ist, sich wenigstens auf den gesitteten Teil des Volkes stützen und mit der Zeit auch die Peonen auf eine höhere Stufe erheben können.

Selbst wenn die Bemühungen unserer Regierung sich als vergeblich erweisen sollten, wird doch ihr guter Wille zu loben sein. Sie gibt sich ehrlich Mühe, der Nachbarrepublik einen dauernden Frieden und wirtschaftliches Gedeihen zu sichern. Es wäre seltsam wenn die Mexikaner das Vertrauen täuschten, das ihnen die Ver. Staaten entgegenbringen.

Das Recht der Ablehnung.

Durch zuvorkommende Höflichkeit gegen andere Nationen haben sich die Ver. Staaten noch niemals auszeichnen wollen. Selbst wenn sie nicht geradezu die berüchtigte „Hemdärmeldiplomatie" getrieben haben, ist es stets ihr Bestreben gewesen, einen möglichst guten Handel zu machen. Insbesondere hat der Bundessenat es noch immer für seine Pflicht gehalten, auf die angeblichen „amerikanischen Interessen" mehr Rücksicht zu nehmen, als auf fremde Empfindlichkeiten. Er hat nicht wenige Verträge, zu deren Abschließung auswärtige Regierungen ausdrücklich eingeladen worden waren, unbesehen und unerörtert unter den Tisch geworfen, weil sie den Hochbeschützten nicht in den Kram paßten. Gegen diese Roheit hat unsere eigene Regierung nicht einmal Einspruch erheben, und ebenso wenig hat sie die gröblich beleidigten Mächte um Entschuldigung bitten dürfen. Es wurde ihr höchstens gestattet, die Faust in der Tasche zu ballen.

Dessenungeachtet werden jetzt der britischen Regierung die Leviten gelesen, weil sie es gewagt hat, die amtliche Beteiligung an der Panamaausstellung in San Francisco aus wirtschaftlichen Gründen abzulehnen. Man läßt diese Gründe einfach nicht gelten, sondern wirft ihr vor, daß sie kleinliche Rache für das Gesetz nehmen wolle, das den amerikanischen Küstenfahrzeugen Vorzugsgebühren für die Benutzung des Panamakanals einräumt. Desgleichen sucht man das Zögern Deutschlands, das noch nicht förmlich abgelehnt hat, auf den Unwillen der deutschen Fabrikanten über einige Bestimmungen der neuen Zollbill zurückzuführen. Man wirft also, mit anderen Worten, zwei befreundeten Ländern vor, daß sie unter falschen Vorwänden die Beteiligung an der Ausstellung verweigern, oder sich hinter einer faulen Ausrede verschanzen. Daß diese Unterstellung eine grobe Beleidigung ist, scheint man gar nicht zu empfinden, obwohl gerade der Amerikaner mit einem Faustschlage zu antworten pflegt, wenn man ihn „Lügner" nennt.

Nun ist aber zunächst schon vor Monaten von fast allen europäischen Mächten auf einer Konferenz der Beschluß gefaßt worden, fortan keine Weltausstellung zu beschicken, die binnen weniger als drei Jahren nach einer anderen Ausstellung stattfindet. Die Ausstellung in San Francisco soll im Jahre 1915, d. h. nur zwei Jahre nach der heurigen Ghenter Ausstellung eröffnet werden. Somit sind Großbritannien und Deutschland schon aufgrund des erwähnten Beschlusses vollauf berechtigt, ihre Teilnahme zu versagen. Letzteres kann sich überdies darauf berufen, daß es selbst noch keine einzige Weltausstellung veranstaltet, sondern sich auf Fachausstellungen beschränkt hat, an denen sich die Ver. Staaten, trotz dringender Einladungen, niemals beteiligt haben. Was den Ver. Staaten recht ist, muß allen anderen Ländern billig sein, und wenn diese den Nutzen allgemeiner Weltausstellungen für ihren Handel bezweifeln, können wir höchstens den Versuch machen, diese Zweifel zu zerstreuen.

Der Stadt San Francisco, die nur wenige Jahre nach ihrem großen Erdbeben und Feuer Mut und Kraft genug bekundet, eine glänzende Weltausstellung zu veranstalten, ist ja sicherlich ein großer Erfolg zu wünschen und zu gönnen. Sie kann aber schließlich nicht verlangen, daß fremde Regierungen sich lediglich ihrethalben in erhebliche Unkosten und Arbeit stürzen sollen. Noch viel weniger kann sie den ausländischen Gewerbetreibenden und Künstlern zumuten, ihre geschäftlichen Bedenken dem Wohle San Franciscos zu opfern und ihre Hervorbringungen nicht nur über den Ozean, sondern auch über das ganze amerikanische Festland zu schicken, obwohl sie sich keinen Nutzen versprechen können. Aus ihren eigenen Mitteln Reklame für eine amerikanische Stadt am Stillen Meere zu machen, die das Bedürfniß empfindet, ihre Wiedergeburt möglichst großartig zu feiern, wäre für Fernstehende denn doch eine zu kostspielige Höflichkeit. Die amerikanischen Gewerbetreibenden würden das ganz gewiß nicht für eine britische oder deutsche Stadt tun.

Grausam.

Texanische Demokraten sind auf den Gedanken gekommen, durch freiwillige Beiträge aus dem Volke einen großen Fonds aufzubringen und diesen dem Staatssekretär William Jennings Bryan zur Verfügung zu stellen, damit er in die Lage komme, seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können und nicht etwa noch gezwungen werde auf den geliebten (ungegohrenen) Rebensaft oder die Schnitte Schinken oder Roastbeef auf seinem mittäglichen Butterbrot verzichten zu müssen. — Orange, Orange County, Texas, ist die Wiege des schönen Gedanken und soll durch die Zeichnung von mehr als $4000 schon einen guten Anfang gemacht haben. Es soll, so heißt es, gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Summe von $50,000 oder mehr — so viel wie Herr Bryan zur Ergänzung seines schäbigen Gehalts von $12,000 das Jahr nötig haben mag — allein im Staate Texas wird aufgebracht werden können.

Da es trotz der nun schon Jahre dauernden allgemeinen Reformbewegung noch immer unedle Menschen gibt, die sich's nicht verkneifen können, mit den heiligsten Gefühlen ihren Spott zu treiben, mag es sein, daß sich's nur um einen faulen Witz handelt und die Hilfsbereitschaft den texanischen Demokraten nur angedichtet wurde. Indessen, was man wünscht, das glaubt man, und daß die erdrückende Mehrzahl des Volkes wünschen wird, daß die Meldung auf Wahrheit beruhe und die mildtätige Sammlung für Herrn Bryan sich als glänzender Erfolg erweisen möge, darüber kann kein Zweifel bestehen, angesichts der Bedingung die an die Gabe geknüpft sein soll: daß Herr Bryan künftighin auf den Nebenerwerb verzichte und seine ganze Zeit und Arbeit den Staatsgeschäften widme; daß er nicht mehr als bezahlter Redner im Lande herumreise, sondern in seiner Amtsstube in Washington bleibe und den fremden Dilpomaten gegenüber das Land so würdig vertrete, wie es bei „Grape Juice" und „Sandwiches" und seinen sonstigen Eigenheiten möglich ist. Die Freude wird aber leider keinen langen Bestand haben, denn sie steht auf so schwachen Beinen, sozusagen, wie etwa das Glücksgefühl, das einen Mann, der gar nicht „spielte", beschleichen mag, wenn ein Bekannter ihm mitteilt, daß er das große Loos gewann.

Die Demokraten von Orange, Orange County, Texas, haben, wenn jene Meldung auf Wahrheit beruht, nur wieder bewiesen, daß Texas noch immer brennt — in heißer Liebe zu dem Unvergleichlichen; und daß Liebe blind macht. Wie die Liebe des Mannes zum Weibe, die Liebe der Eltern zu den Kindern, so die Liebe der unerschrockenen und unschreckbaren südwestlichen Demokraten zu HerrnBryan. Wäre es anders, dann hätten sie ganz Anderes vorgeschlagen, oder doch die Bedingung, daß Herr Bryan das Reden sein lasse, weggelassen. Denn die verlangt Unmögliches. Mit ihr ist das, was als edle Freigebigkeit und Hilfsbereitschaft erscheint, nur ein grausamer Hohn. Sie versetzt Herrn Bryan in eine Lage, die für ihn etwa so qualvoll sein muß, wie die des alten Griechen Tantalos war, den die Götter, seinen Uebermut zu bestrafen, in die Unterwelt verbannt hatten, wo er in einem Teich krystallklaren Wassers stand, während Bäume ihre fruchtbeladenen Zweige über ihn neigten — sobald er aber trinken, oder von den lockenden Früchten pflücken wollte, wichen Wasser und Früchte zurück, so daß er die fürchterlichsten Durst- und Hungerqualen erlitt. Unzweifelhaft würde Herr Bryan die $50,000 oder mehr gar zu gern haben, aber wie soll er sie nehmen können, wenn ihm dann das Reden verboten sein soll?!

Wenn die Demokraten von Orange, Texas, wirklich Gutes tun und sich von dem Verdachte niederträchtiger Heuchelei und abgefeimter Grausamkeit reinigen wollen, so müssen sie sich beeilen, ihren Vorschlag zurückzuziehen oder umzukrempeln, sozusagen. Etwa dahin, daß sie sich erböten, für Herrn Bryan $50,000 oder mehr, so viel wie er glaubt, nötig zu haben, aufzubringen und sie ihm einzuhändigen unter der Bedingung, daß er sein Amt niederlege. Dann hätten sie Aussicht auf Erfolg. Ein solches Angebot anzunehmen wäre möglich für den Unvergleichlichen und es würde sehr viele Leute im Lande geben, die den Erfolg als eine große Wohltat begrüßen und den Vater des Gedankens und die Demokraten, die ihn verwirklichten, preisen würden als wahre Patrioten und Wohltäter des Landes.

Siegesgewiß.

Wieder ein Schritt vorwärts. Die neuernannten weiblichen Polizisten haben heute ihren Dienst zur Wahrung öffentlicher Ordnung und Schicklichkeit angetreten. Und soll man den Prophezeiungen Glauben schenken, so wird die Stadt Chicago und ihre Bevölkerung ungeahnte Vorteile, herrliche Besserung aus dieser Einrichtung erwarten dürfen. Stand man selbst persönlich der Sache bis dahin noch skeptisch gegenüber, so mußten die letzten Bedenken zerstreut werden durch das, was diese Damen uns in den vergangenen Tagen nach ihrer Ernennung verkündeten. Denn sie haben sich ausgibig darüber ausgelassen, was und wie sie es tun werden, was sie als ihre eigentliche Pflicht auffassen und wie sie sich die Sache vorstellen.

Sie ausschließlich den öffentlichen Bädern zuzuteilen, davon ist man scheinbar abgekommen; ihre Dienste werden allgemeiner Natur sein. Die eine erwartete, als Revier einen der Vergnügungsparks zu erhalten und verspricht sich von ihrer Wirksamkeit große Erfolge, was die Wahrung der guten Sitte und den Schutz unschuldiger, ahnungsloser Engel angeht. Sie ist von der positiven Wahrheit durchdrungen, daß alles Schlechte in der Welt von den Herren der Schöpfung ausgeht. Nichtsdestoweniger versichert sie, daß es ihr ein leichtes sein würde, im Falle einer nötig werdenden Verhaftung die Hilfe ihrer männlichen Kollegen anzurufen und zu erhalten. Eine andere dieser hoffnungsvollen Walküren ist überzeugt, natürlich, daß ihr Wirken außerordentlich segensreich sein werde für die Hebung der Sittlichkeit. Alle die armen, den Gefahren der Großstadt und dem im Manne verborgenen Bösen ohne Rat und Hilfe ausgesetzten Wesen werden sich um sie schaaren wie die Küchlein um die Henne, und sie wird sie schonungsvoll, mit der Gnade der Wissenden aus allen Wirrnissen an den sicheren Strand führen, dabei als ganz außer allem Zweifel annehmend, daß die bedrohten Küchlein sich auch helfen lassen wollen. Wirken solche Heilsankündigungen schon an sich wie Lorbeerkränze, gewunden, ehe die Schlacht geschlagen, und noch dazu von den zu erwartenden Heldinnen selbst, so machen sich diese Beamtinnen schon beinahe lächerlich, wenn sie näher darauf eingehen, wie sie zu arbeiten gedenken. Die eine hält es für das wirksamste und vielfach mit Erfolg erprobte Mittel, um sich eines Exemplars der gefährlichen Männer zu erwehren, wenn man es nur mit einem Blick mißt, von oben bis unten. Das könne keiner von ihnen aushalten. Der Blick muß dann allerdings mindestens recht lang und von der bekannten Güte derer des Medusenhauptes sein, wenn er wirklich das erreichen soll, was man erreichen will. Und dann auch noch ist der Erfolg fraglich für den, der die Männer Chicagos kennt, auf die diese schrecklichen Blicke in erster Linie gerichtet werden sollen. Eine zweite dieser Heroinnen wird bei einem etwaigen Kampfe auf die naheliegende Hutnadel als Waffe verzichten und ihren Angreifer ganz einfach auf griechisch anreden. Alle Achtung vor der Genialität der Idee und den Sprachkenntnissen der Wächterin unseres Heiles. Aber vielleicht bekommt sie auch einmal eine spanische Antwort, und dann ist sie mit ihrem Griechisch zu Ende. Vor allem in Acht zu nehmen haben sich bei der Neuordnung der Dinge die berufsmäßigen oder gelegentlichen „Anbändler", denn Frauen sind, so sagen sie, bedeutend geeigneter, ihnen das scheußliche Handwerk zu legen. Die männliche Polizei sei von begreiflichem Geschlechtsinteresse voreingenommen. Aber schon, wenn die Frauen imstande sein sollten, auf diesem Gebiete so Hervorragendes zu leisten wie unsere eifrigen Blauröcke, hätten sie übergenug getan. Und um die Geschicklichkeit, deren sie sich rühmen, auf den ersten Blick sagen zu können, ob etwa der weibliche Teil des Falles Mitschuld hat, sind sie tatsächlich zu beneiden, denn das dürfte manchmal gar nicht so leicht sein.

Derartige Bekenntnisse heroischer Seelen vor dem Waffengang sind immer bedenklich. Sie erinnern sehr an die bei den Alten übliche Sitte, vor der Schlacht den Gegner mit großen Schimpfreden zu begrüßen und die eigene Tapferkeit weithin leuchten zu lassen, wenn auch dann im Ernste die Mäuler nur zu oft das einzige waren, was von den edlen Helden übrig blieb. Denn erstens wird die praktische Erfahrung noch gänzlich fehlen, um sich so eingehend und bestimmt darüber zu äußern, und zweitens können und werden wahrscheinlich Fälle eintreten, von denen sich unsere „Schutzfrauen" jetzt noch nichts träumen lassen. Es ist immer vom Uebel, schon vorher von seinen Erfolgen zu reden, ehe man sie wirklich verzeichnen kann. Die allgemeine Erwartung wird höher getrieben, eine Enttäuschung ist umso schmerzlicher. Allerdings sind die werten Damen nicht allein die Schuldigen. Verantwortlich zu machen sind zu gutem Teile auch die Berichterstatter der Zeitungen, die auf solche niedliche Geschichtchen ungeheuer stolz sind. Denn das muß natürlich jeden schmeicheln, über seine Ansichten und Absichten ausgeholt und dann auch gedruckt zu werden. Und was für blödsinnige Fragen da manchmal beantwortet werden sollen, ist auch erschrecklich. Da mag man sich wohl oft nicht anders helfen können, als damit, tüchtig zu schwafeln. Das alles nehmen viele als baare Münze, und es sei im Interesse der weiblichen Polizisten gehofft, daß sie in Wirklichkeit mehr Wert auf energischen, aber auch gemäßigten Arbeitswillen legen, als auf das Pflücken von Lorbeer, der ihnen noch nicht blühte.

Und weil diese Vorankündigungen bedenklich und vom Uebel sind, sollten sie, unnötig wie sie sind, bei solchen und allen ähnlichen Gelegenheiten, wo sie auch gang und gäbe sind, ganz wegfallen. Viel wertvoller und anerkennenswerter wäre es, wenn man diese Sachen für später aufheben würde, nachdem man tatsächlich Erfahrungen gesammelt hat. Aber Beispiele lehren, daß man in vielen Fällen dann gerade recht schweigsam wird, einfach weil man sich schämen muß, einzugestehen, daß doch nicht alles so glatt und schön ging, wie man es sich ausmalte und den lauschenden Mitbürgern vorher haarklein auseinanderzusetzen für angebracht hielt. Damit zeitigen diese Vorreden noch eine nachträgliche, bedauerliche Folge, man kann nicht bessern und ergänzen. Und das ist bei einer so versuchsweisen Einrichtung wie dieser unumgänglich notwendig, um sie tatsächlich dauernd heilsam und nutzbringend zu machen.

Sofia als Festung.

Zu dem Ansturm der Rumänen auf Sofia, wo schon alle Vorbereitungen getroffen werden, um das rumänische Heer aufzuhalten, wird der Korrespondenz „Heer und Politik" über die ungewöhnlichen Eigenschaften, die Sofia als Festung besitzt, von militärischer Seite folgendes mitgeteilt:

Sofia ist auch nach den modernsten Begriffen eine Festung ersten Ranges. Der Ausbau der bulgarischen Hauptstadt zur Festung begann im Jahre 1878. Den Auftrag dazu gab Kaiser Alexander II. von Rußland, nachdem Sofia am 3. Januar 1878 von Russen eingenommen und nach dem Frieden im russisch-türkischen Kriege zur Hauptstadt Bulgariens bestimmt worden war. Wegen der großen Bedeutung, die Sofia damals für Rußland besaß, betraute Zar Alexander II. den berühmten russischen Ingenieur-General Graf Franz Eduard von Totleben mit dem Ausbau der neuen Hauptstadt, da Graf Totleben sich bereits bei dem Ausbau der Festung von Sewastopol (am 1. Oktober 1877 begonnen) und bei der Belagerung von Plewna als Festungsbaukünstler ersten Ranges erwiesen hatte. Er begann damals bereits die Festung Sofia ganz im modernen Sinne durch Vorlagerung starker Forts auszubauen, so daß später Fürst Ferdinand von Bulgarien, der das Werk Totlebens in großem Stile fortsetzte, ganz im Sinne seines Vorgängers weiterarbeiten konnte, allerdings unter Berücksichtigung der Gesichtspunkte, die von der ständig fortschreitenden Festungstechnik diktirt wurden. In den letzten 10 Jahren sind gerade auf diesem Gebiete in Sofia die bedeutendsten Anstrengungen gemacht worden, da die Möglichkeit eines Krieges schon immer in der Luft lag. General Iwanow, der hervorragendste Organisator des bulgarischen Heeres, dem auch die Vermehrung der Artillerie von 9 Batterien zu je 6 Geschützen auf 18 Batterien zu je 4 Geschützen hauptsächlich zu verdanken ist, ist der Leiter der Festungsarbeiten gewesen. Als Berater wirkte General Sawow beim Ausbau der Festung Sofia mit. Die Bestückung der Festungswerke ist mit den modernsten Geschützen durchgeführt. Jedes Fort besitzt, soviel bekannt ist, acht schwere Geschütze neuen Modells. Weitere Einzelheiten über die Bewaffnung der Festung werden natürlich geheimgehalten. Der Ausbau Sofias zur Festung hat in der natürlichen Lage der Stadt günstige Vorbedingungen und starke Unterstützung gefunden. Im Westen wird Sofia vom Witoschgebirge begrenzt, auf dessen Ausläufern es liegt, und nach Rumänien zu durch den Eetropolbalkan. Die rumänische Armee wird also wahrscheinlich, wenn sie bis Sofia dringen sollte, an der bulgarischen Hauptstadt erheblichen Widerstand finden. Daß Bulgarien Sofia nicht verteidigt, ist wohl nicht anzunehmen.

Turnerstatistik.

Die große Heerschau der deutschen Turner ist vorüber. Mit umso größerem Interesse werden jetzt Turner oder auch Laien die neuesten amtlich statistischen Zahlen aus der Deutschen Turnerschaft beurteilen, die vom Geschäftsführer veröffentlicht werden. Zur Deutschen Turnerschaft gehörten am 1. Januar 1913 10,951 Vereine, das sind 686 oder 6,7 Prozent mehr als im Vorjahre. Diese Vereine verteilen sich auf 9231 Ortschaften. Die Gesammtzahl der über 14 Jahre alten männlichen Vereinsangehörigen beträgt 1,123,536 oder 59,984 mehr als im Vorjahre. Dazu kommen noch als Vereinsangehörige 68,148 Frauen, 90,548 Knaben und 33,229 Mädchen, so daß die Gesammtzahl der Vereinsangehörigen 1,315,461 oder 91,218 mehr beträgt als im Vorjahre. Davon sind 926,189 oder 49,111 mehr steuerpflichtig. Im Alter von 18 bis 20 Jahren standen 181,701 Vereinsmitglieder, Zöglinge im Alter von 14 bis 17 Jahren waren 198,183, also 12,493 mehr. An den Turnübungen nahmen teil von den über 14 Jahre alten männlichen Angehörigen 501,160 oder 23,103 mehr. Diese turnten in 1,019,644 Besuchszeiten mit 22,999,548 Teilnehmern, also durchschnittlich 23 Besuchern. Abteilungen für schulpflichtige Knaben haben 995 (1519) Vereine und für schulpflichtige Mädchen 479 (405) Vereine eingerichtet. Sie hatten 90,548 (80,790) Knaben und 33,229 (31,476) Mädchen. Das Frauenturnen wurde in 2005 (1841) Vereinen, unter denen 23 selbständige Frauenvereinigungen sind, gepflegt. Die Frauenabteilungen hatten 68,148 (63,112) Mitglieder. Davon nahmen 58,785 unter 3882 Vorturnerinnen an den Turnübungen teil und turnten in 115,859 Uebungszeiten mit 2,195,214 Teilnehmerinnen. Die Zunahme beträgt 164 Vereine, 5036 Frauen, 4451 wirklich turnende, 351 Vorturnerinnen und 9593 Turnzeiten mit 189,229 Teilnehmerinnen. — An der Leitung der Männerturnvereine waren 54,736 (52,650) Vorturner beteiligt. Vereinseigene Turn- und Spielplätze zählt die Deutsche Turnerschaft 1721, Turnhallen 994. 2190 Vereine benützen Gemeinde oder Schulturnhallen. Zum Heeresdienste waren aus 9508 Vereinen 40,349 Mitglieder einberufen worden.

Der Retter — ?

Von Paul Block.

In Sofia.

Am Sonnta, den sechsten Oktober, in der Sitzung der Sobranje, des bulgarischen Parlaments. Die Telegramme aus Athen, aus Belgrad, aus Cetinje sind verlesen und mit Jubelrufen begrüßt worden. Der Bund der Balkanvölker ist geschlossen, und sein Geburtstag wird als ein Fest von geschichtlicher Bedeutung begrüßt. Feierlich treten die Führer der einzelnen Parteien auf die Rednertribüne und geloben zum Besten des Vaterlandes auf inneren Zank zu verzichten. Nur einer widerspricht den kommenden Ereignissen; Sakesow, der Sozialist; er wird niedergelärmt und von der Tribüne gedrängt.

Weiter gehen die Schwüre und die Beteuerungen. Der ernste Dr. Malinow, der elegante, aalglatte Ghenadiew haben gesprochen und sind umjubelt worden, wie alle anderen, die sich für den Krieg entschieden.

Nun kommt ein schwerer Mann mit mächtigem Kopf, dessen graublonder Bart wie eine Mähne um die starken Kinnbacken hängt, und dem Gesicht etwas Löwenartiges gibt. Er spricht ruhig, laut, mit deutlicher Betonung, etwas phlegmatisch langsam, beinahe wie ein Deutscher.

„Wer ist das?" frage ich meinen Begleiter.

„Dr. Radoslawow, der Führer der Liberalen. Ein bewährter Mann, aber er kann sich nicht begeistern . . ."

Das war damals, als es zu den Siegen ging . . . Heute, nach den unheilvollen Wochen Danews, deren Geschichte erst noch geschrieben werden muß, soll der Mann, „der sich nicht begeistern kann," sein Vaterland retten.

Ob es ihm gelingen wird? Vieleicht kommt ihm gerade der Mangel an Begeisterungstalent bei seiner Bemühung zustatten. Vielleicht ist es auch für ihn schon zu spät oder (wie die Bulgaren meinen) noch zu früh — Die nächsten Tage werden Klarheit bringen. Vorläufig erscheint nur das Eine als sicher: wenn Geschow Präsident der Sobranje ist und Radoslawow Premierminister, dann werden die Nachrichten wieder etwas weniger „diplomatisch" aussehen, als unter Stojan Danews Leitung. Deshalb wird es gut sein, den neuen Mann vorzustellen, da wan von ihm Beruhigung für die Nerven und die Geldbeutel erwartet — was heutzutage so ziemlich auf eins herauskommt.

Dr. V. Radoslawow ist sechsundfünfzig Jahre alt. Er hat das Gymnasium in Prag besucht und in Wien und Heidelberg studirt. Den Doktorhut erwarb er in Heidelberg, und noch heute gedenkt er mit Liebe der Tage am Neckar. Braucht da noch erst gesagt zu werden, daß er (im Gegensatz zu Danew) zu den Bulgaren gehört, die für Deutschland Sympathien haben und die sich offen als „dreibundfreundlich" bekennen? Seine politische Laufbahn führte ihn zuerst mit Stambulow zusammen, mit dem er eng befreundet war. Die Wege der beiden trennten sich, als Stambuow zu tyrannisch das Recht des Regenten ausübte. Auch damals konnte sich Radoslawow nicht genügend „begeistern"; er gründete eine eigene Partei, die sich die „Liberalen" nennt und (nach der nationalen Partei Geschows) zurzeit als die größte in Bulgarien gilt. Seine ruhige Art verschaffte ihm viele Anhänger, seine anständige Kampfesweise gewann ihm auch die Achtung der Gegner. Er war oft Minister, und kann sich aus diesen Zeiten wenigstens auf zwei Gelegenheiten besinnen, die mit den Ereignissen von heute in Beziehung stehen.

1885, als er Justizminister war, wurde der serbisch-bulgarische Krieg ausgekämpft. 1887 trug er, als Präsident des Kabinetts, redlich dazu bei, den Koburger Ferdinand zum Fürsten der Bulgaren zu machen. In den jetzigen trüben Tagen sind das zum mindesten angenehme Erinnerungen. . .

Auch später noch hat er zu verschiedenen Malen an der Regierung seines Landes teilgenommen. Er hat keinen großen Ruhm dabei geerntet, aber das Volk war mit ihm zufrieden. Weniger gelang es ihm, die Anerkennung der höfischen Diplomaten zu gewinnen, mit denen er sich niemals gut gestanden hat.

Möglich, daß dieser Mangel an diplomatischer Gewandtheit jetzt, wo jede Diplomatie versagt, die Tür zum Frieden öffnet. Wir wollen es ihm wenigstens wünschen, schon um des vielgeprüften Landes willen, für dessen Geschick er in ernster Stunde die Verantwortung übernommen hat.

— Hasenhumor. — Frau Hase: „Daß Du rauchst, Mann, will mir nicht in den Sinn!" — Herr Hase: „Na, ja, wenn Du es tätest, wäre es richtiger." — „Wieso?" — „Weil man nicht sagt: „Der Lampe raucht", sondern: „Die Lampe raucht"!"

Der Arzt im Hause.
Schumanns medizinische Volksbücher: Der Gelenkrheumatismus; Nierenkrankheiten; Lungenschwindsucht; Gehirn- und Nervensystem; Der ...: Die Entzündungen der Augen. Preis, per Band, gebunden 50c
Das beste System.
täglicher viertelstündiger Arbeit für die Gesundheit, von Dr. W. Busch. Preis 35c
A. KROCH & CO.,
59 Ost Monroe Straße.
Telephon: Central 6307.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emma Howell geb. Berg

Samstag Abend sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um 11 Uhr, vom Trauerhause, 3148 S. Centre Ave., nach der Evangelischen Christuskirche und von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Howell, Gatte.
Karl und Robert Boske, Kinder.
Louise Schilling u. der verstorb. Herm. Berg, Eltern.
Frau Albert Smith, Frau Charles Knott, Frau Leabon, Frau John Callahan, William, Hermann und Henry Berg, Geschwister.

Schlaf' wohl in süßem Frieden,
Schlaf' wohl in sanfter Ruh',
Nach langem Kampf hienieden
Deckt dich die Erde zu.
Zu Ende ist dein Leiden,
Dahin die trübe Zeit,
Dir winken ewige Freuden
Und ewige Seligkeit.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Otto Ihlenfeld

im Alter von 57 Jahren, 2 Monaten und 5 Tagen nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2449 Moffat Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Therese Ihlenfeld geb. Stuhlmacher, Gattin.
Frau Edward Spruth, Frau Charles Girst, Frau Robert Brown, Frau Louis Geitzlinger, Emma, Frieda und Herbert, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertochter und Enkelkindern.

Ein schwerer Kampf war dir beschieden
Bevor dein treues Herze brach,
D'rum schlumm're sanft und ruh' in Frieden,
Bis dich dein Erlöser ruft.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Gertrude Hilden

im Alter von 59 Jahren und 7 Monaten nach langen schweren Leiden, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Sie war geboren zu Merkirch, am 12. Dezember 1853. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2026 S. Washtenaw Ave., am Mittwoch, den 6. August, um halb 9 Uhr Morgens, nach der St. Pauluskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kunibert Hilden, Gatte.
Margarete Hilden und Adelheid Puy, Töchter.
Anton Puy, Schwiegersohn.
Kunibert und Georg, Enkel.
md

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Mary Seibert

am 3. August 1913 gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 6145 Paulina Str., am Mittwoch, den 6. August, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Raphaelskirche, wo Requiem-Messe zelebrirt wird, von dort nach der Bahnstation an 49. Str. und Ashland Ave., und mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Seibert, Gatte.
Adolph Seibert und Frau Louise Trimalla, Kinder.
Oskar Trimalla, Schwiegersohn.
Frau Theresa Feder, Frau Wallburga Terunz, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred Hardt

am 4. August 1913 gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 9. August, um 10 Uhr Vorm., von der Wohnung seiner Tochter Frau Augusta Miller, 6507 Hoyne Ave., mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Hardt geb. Niele, Gattin
Hermann, William und Frau Augusta Miller, Kinder.
dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Fred W. Trosowsky

(Gatte der verstorbenen Mary, geb. Mix) am 4. August 1913 im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. August, um 10 Uhr Vorm., von den Bestattungsparlors von Henry E. Adams, 3734 Archer Ave., mit Kutschen nach dem Oakridge-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Jr., Louise, Martha und Emma Trosowsky, Kinder.
dmi

Todesanzeige.

Oldenburger Unterstützungsverein.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Otto Ihlenfeld

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. August, vom Trauerhause, 2449 Moffat Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle sich einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

R. H. Logemann, Präsident.
Louis Pfeiffer, Sekretär.

Todesanzeige.

Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. of A.

Den Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Fritz Wolter

in Deutschland am 15. Juli plötzlich am Herzschlag gestorben ist.

Geo. Mundt, Vorsitzender.
E. Dittmann, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine treue Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Marianne Schuber

im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

Friedrich Schuber, Gatte.
Charles, Willie und der verstorbene Freddie, Söhne, nebst Angehörigen.

Todesanzeige.

Kranken-Unterstützungsverein Deutscher Musiker.

Hiermit zur Nachricht, daß Mitglied

Otto Ihlenfeld

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2449 Moffat Str., nach dem Montrose-Friedhof.

Louis Kreslow, Präsident.
L. Brizel, Sekretär.

So siehst Du aus!
Erlebte Geschichten von Paul Schüler.
158 Seiten. — Preis....55c.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung und Schreibmaterialien
170 N. Adams Str.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine teure Gattin, unsere geliebte, unvergeßliche Mutter

Gudula Stadler geb. Scharz

nach kurzer Krankheit, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten der römischkatholischen Kirche, im Alter von 42 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist am 4. August 1913. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. August, Morgens halb neun Uhr, vom Trauerhause, 1478 Webster Ave., nach der St. Theresia - Kirche, wo feierliches Requiem gehalten wird, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Stadler, Gatte.
Rosa, Franziska, Anna, Katharina, Julia, Josephina, Theresia, Johanna, Clarence und Ludwig, Kinder.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

John Exig

1652 Orchard Str., im Alter von 52 Jahren am 4. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. August, um 9 Uhr 30 Morgens, von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Matthias Exig, Apollonia Kruecel, Margaret Marquis, Susan, Peter und Anna Exig, Kinder.
August J. Kruecel, Harvey Marquis, Schwiegersöhne, nebst Geschwistern u. Verwandten.
mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

August Rodewald

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2847 Butler Str., mit Kutschen nach dem Evergreen-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Rodewald geb. Alroth, Gattin.
John W., Jeanette, Edward und Clarence Rodewald, Kinder.

Mitglied der Einigkeit Loge Nr. 453, D.O.H.
mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Enkel

George Sundmacher

im Alter von 4 Jahren plötzlich verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1814 North Park Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert F. Sundmacher, Vater.
Edna Sundmacher geb. Norton, Mutter.
August Sundmacher, Großvater.
Marie Sundmacher, Großmutter.

Todesanzeige.

Bremer Wohltätigkeitsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

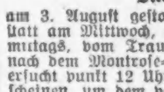
Otto Ihlenfeld

am 3. August gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. August, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2449 Moffat Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Karl Brethauer, Präsident.
Mathilde Rettenbacher, Sekretärin.

Todesanzeige.

Plattdütsche Gilde Aurora Nr. 92.



Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Otto Ihlenfeld

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 6. August, 1 Uhr Nachmittags, von 2449 Moffat Str.

Otto Meier, Meister.
H. A. Engelken, Schriewer.

Gestorben: Louis Koepke, Gatte von Minna Koepke geb. Geiger; Vater von William, August, Louis und Frau Agnes Coedfeld; starb am 5. August. Beerdigung vom Trauerhause, 950 N. California Ave., nach Waldheim, am Freitag, den 8. August, um 1 Uhr Nachm.
dimk

Gestorben: Frau Bertha McCullum; geliebte Mutter von George; Tochter von Frau E. Barreuther. Starb plötzlich am 3. August Beerdigung vom Trauerhause, 4143 W. 20. Str., am Mittwoch, den 6. August, um 1 Uhr Nachm., nach Forest Home.
modi

Gestorben: Sohn von William u. Lena Krause geb. Eterlich. Beerdigungsanzeige später. 2035 Augusta Str.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter

Henriette Wolfgram

sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten, sowie dem Fortuna, dem Cleveland und dem Douglas Frauenverein unseren herzlichsten Dank.

Frank E., Henry A. Wolfgram und Frau J. G. (Anna) Budde.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 787.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm.

RIVERVIEW
Das Wunderland im Walde.
Sechs neue Fahrten
Ein halbhundert neue Shows
Jenes Cabaret — Nie gab es einen reizenderen Vergnügungsort im Freien.
Jener Tanzsaal — Wo findet man etwas Ebenbürtiges in ganz Chicago?
Hört Webers berühmte Cincinnati-Kapelle in täglichen Konzerten.
Sie müssen es sehen! Der Untergang der „Titanic". Das riesige $150,000 Schaustück. Es spottet der Natur in seinem Realismus.

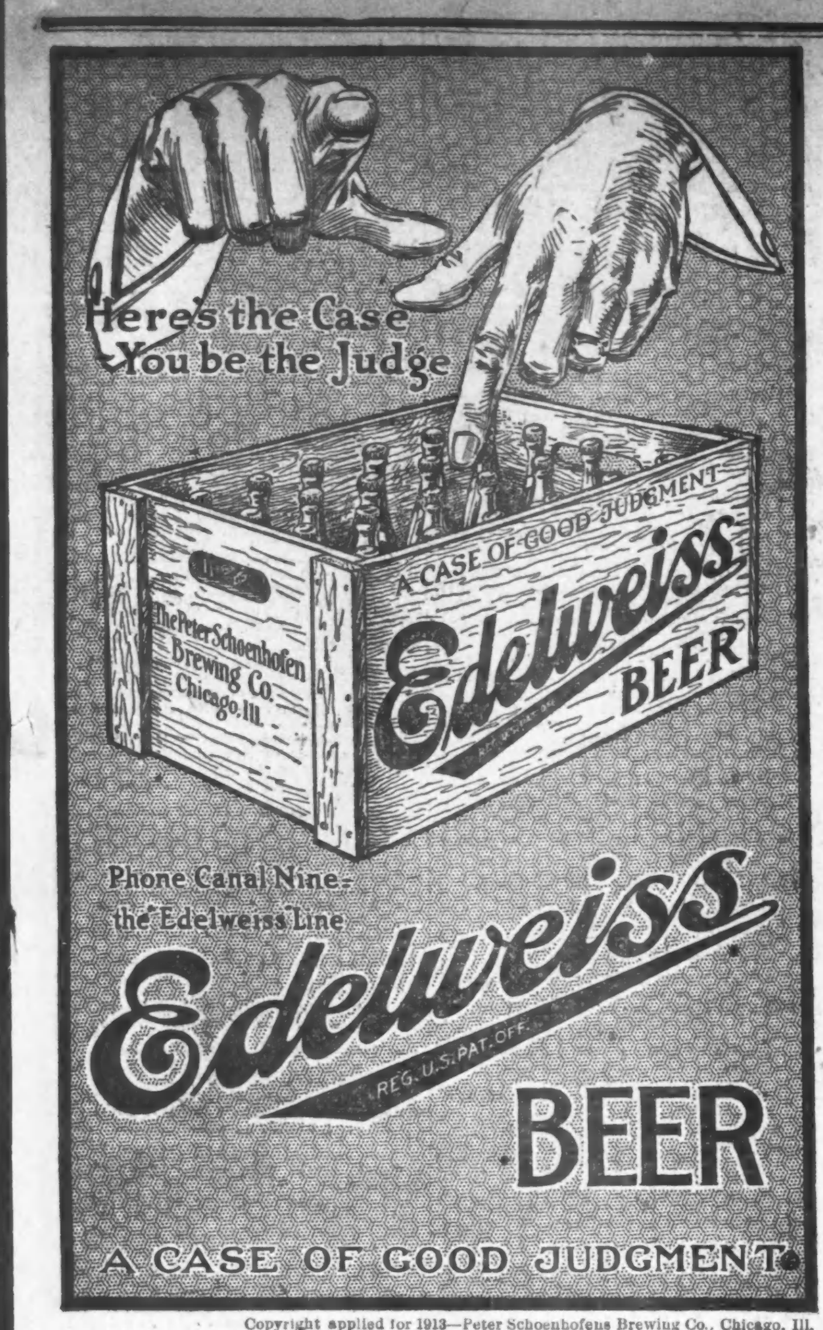
White City „CHICAGO'S BRIGHTEST SPOT"
Speist in dem schönen CASINO oder im Freien im Pariser Garten
Der Unterschied? Jedes Gericht wird speziell für Euch zubereitet
Grosses BALLET bildet das Stadtgespräch.
Freitag-Konzert. Wagner-Abend

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester.

Bootfahrt nach Michigan City
veranstaltet vom
Deutschen Wittwenverein
Freitag, den 8. August 1913. Boot fährt ab 9:30 Morgens. Rundfahrt kostet 75c, Kinder von 6 Jahren 40c. Zu haben bei E. Stamm, 720 W. North Avenue.

SCHWABEN-VEREIN
Bar-Versteigerung
Die öffentliche Versteigerung der Bierschenken zum 36. Cannstatter Volksfest findet statt am Mittwoch, den 6. August, 3 Uhr Nachmittags, in Brands Park. Liebhaber sind eingeladen. Der Vorstand.

Silver Lake Resort, Wis.,
Eigent. Chas. Wenzlaff. — Tel. 281 Wilmot.
10 Acre groß. schatt. Park, dicht an See Vinto u. Silver Lake geleg., gut. Fischen u. Baden. Boote Gästen frei z. Verfügung. Gute deutsche Küche. $2.00 pro Tag od. $10—$14 die Woche. Beschreibung wird auf Wunsch zugeschickt.



Copyright applied for 1913—Peter Schoenhofens Brewing Co., Chicago, Ill.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Marie L. — Um Spiegelglas auf der Rückseite zu versilbern, mischt man eine Silberlösung mit einem reduzirend wirkenden Körper und bringt sie mit der zu versilbernden Glasfläche in Berührung. Das Silber schlägt sich dann auf das Glas nieder und wird zum Schutz mit einem Anstrich von Schellackfirnis mit Chromgelb überzogen, auch wohl galvanisch verkupfert.

M. Sch. — Gewiß werden in Deutschland auch tote Fische auf den Markt gebracht.

22. Ward. — Eindollar-Goldstücke wurden von 1849 bis 1889 geprägt, im Verkehr sind schon längst keine mehr.

Jul. G. — Ein Halbdollarstück vom Jahre 1858 hat keinen besonderen Wert.

R. R. — Jener Verein versammelt sich je am 2. und 4. Freitag im Monat in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str.

Alte Leserin. — Von einem Bankerott kann nicht die Rede sein, wenn auch für gewisse Zwecke die Mittel sehr knapp geworden oder ganz ausgegangen sind.

Chas. Sch. — Jenes Dokument hat 7 Jahre Giltigkeit, vom Datum der Ausstellung an gerechnet. — Voraussichtlich wird man der Betreffenden nichts in den Weg legen, aber mit Sicherheit läßt sich das von hier aus nicht sagen.

Lorenz B. — Es ist nicht nötig, daß Sie fünf Jahre in Chicago ansässig waren, es genügt, wenn Sie zwei Zeugen erbringen, die beschwören, daß Sie seit mindestens 5 Jahren in den Ver. Staaten gelebt haben. — Ihre „ersten Papiere" würden im November 1914 ihre Giltigkeit verlieren.

Jos. B. — In Racine, Wis., erscheint die deutsche Zeitung „Der Korrespondent", in South Bend, Ind, erscheint keine deutsche Zeitung.

C. St. — Wir haben Ihre Frage bereits am letzten Freitag im „Briefkasten" beantwortet. Wenn Sie sich nicht einmal die Mühe nehmen, den „Briefkasten" nachzulesen, so ist das nicht unsere Schuld.

P. 37. — Die „Steamfitters"-Union hat ihr Hauptquartier im Gebäude 208 N. Fifth Ave.

Europa. — Wenden Sie sich an den hiesigen Einwanderungsinspektor, der sein Büro im Gebäude 72 W. Adams Str. hat.

B. R. — Ein Mädchen unter 18 Jahren bedarf zur Heirat der Einwilligung der Eltern oder des Vormunds, und zwar muß es das 18. Lebensjahr tatsächlich erreicht haben, um davon befreit zu sein.

Ungenannt. — Chicago ist mit seinen 2,307,638 Einwohnern die zweitgrößte Stadt des Landes.

S. B. — Nach South Bend, Ind., das 60,000 Einwohner hat, gelangen Sie mit der Lake Shore Bahn, Bahnhof an LaSalle Str.

Frl. G. — Eine solche Nähmaschinenfabrik ist im City Directory nicht aufgeführt. Mit dem Wicker Park-Postamt ist ein Postsparkassenzweig verbunden.

Lambert Sch. — An der Einlaßstelle der „Cribs" befindet sich wohl ein feinmaschiges Gitter, aber einem sonstigen Reinigungsprozeß wird das Wasser nicht unterzogen. — Ob der Betreffende Schwierigkeiten haben wird, kommt ganz auf die Umstände an, unter denen er ausgewandert ist.

Max B. — Sie erhalten auf Grund Ihres „ersten Papiers" einen auf einige Monate giltigen Paß ausgestellt, den Sie sich am besten durch einen der Bundeskommissäre im Bundesgebäude besorgen lassen. — Der hiesige deutsche Konsul ist Dr. Alfred Geißler.

M. H. — Wenden Sie sich an Peter Newton, den Sekretär der hiesigen Bundeszivildienstbehörde im Bundesgebäude, der Ihnen ein Anmeldeformular zu der Prüfung und alle nähere Auskunft geben wird. — Ein Halbdollarstück aus dem Jahre 1856 hat keinen besonderen Wert.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Frau F. S. — Falls die Ihnen zur Bezahlung der Forderung übermittelte Bankanweisung von der Bank „wegen ungenügender Deckung" nicht eingelöst worden ist, so können Sie natürlich die Forderung einklagen.

„Sophie". — Stirbt ein verheirateter Familienvater ohne ein Testament gemacht zu haben, so geht ein Drittel seiner beweglichen Habe auf die Wittwe über, und diese erhält, zu lebenslänglichem Nießbrauch, auch etwa ein Drittel des Grundbesitzes. Der Rest der Fahrhabe und des Grundbesitzes sind gleichmäßig an die Kinder zu verteilen.

C. H. — Wer ein Grundstück zu kaufen, oder als Teilhaber in ein Geschäft zu treten beabsichtigt, tut gut, sich an einen tüchtigen Anwalt zu wenden, um feststellen zu lassen, ob die Besitztitel in Ordnung sind, die Verhältnisse in dem betreffenden Geschäft wirklich so liegen, wie man es ihm schildert, u. s. w.

L. D. S. B. — Um eine Mietspartei, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommt, zur Räumung der Wohnung zu veranlassen, hat der Hausbesitzer den Mietsvertrag für aufgehoben zu erklären und der Partei eine „fünftägige Kündigungsnotiz" zuzustellen. Wird dieser Kündigung nicht nachgekommen, so kann der Hausbesitzer im Stadtgericht auf Räumung klagen. Das Gericht würde dann den Mieter anweisen, die Wohnung binnen fünf Tagen zu räumen. Wird dieser Weisung nicht entsprochen, dann setzen auf entsprechenden Antrag des Hausbesitzers Gerichtsbeamte den Hausrat des Mieters auf die Straße.

„Helma". — Ein Vater muß für den Unterhalt seiner minderjährigen Kinder sorgen, für Töchter bis zum 18., für Söhne bis zum 21. Jahr. Für eine volljährige, d. h. über 18 Jahre alte Tochter braucht er nicht mehr zu sorgen und braucht sie natürlich auch nicht ins Ausland mitzunehmen, falls er nicht mag. Immerhin mögen Sie aber Ihre Angelegenheit dem Hilfscountyanwalt Anderson, im 6. Stockwerk des Countygebäudes, vorlegen, falls Sie glauben, daß Ihre Tochter, wenn sie allein hier zurückgelassen wird, Schwierigkeit haben möchte, ihren Unterhalt zu erwerben.

J. F. S. — Ihre Frage ist vorstehend beantwortet unter der Spitzmarke „Sophie". Zu Ihrer weiteren Aufklärung mag dienen, daß das sogenannte Wittwenrecht auf Grundeigentum nur ein Nutzrecht ist und beim Ableben der Wittwe erlischt. Die Wittwe ist zwar zu dem Einkommen von etwa einem Drittel des Grundbesitzes berechtigt, hat aber kein Recht, dieses Drittel zu veräußern; nach ihrem Tode fällt es den Kindern, bezw. sonstigen Blutsverwandten des Gatten zu. Eine Ehefrau mag, zu Lebzeiten des Gatten, nach einer Vereinbarung mit diesem auf das „Wittwenrecht" schriftlich Verzicht leisten.

Leset die „Sonntagpost"

Im Kreuzverhör.

Vor der Butts-Kommission wurde Sachverständiger Dupey von Neuem vernommen.

Vor der Butts-Kommission, welche die Untersuchung über die Anschaffung der Stimmaschinen für den Gebrauch bei den Wahlen in Chicago zu führen hat, war den ganzen Vormittag der Sachverständige Dupey im Kreuzverhör. Es handelte sich ausnahmslos um rein technische Fragen, welche berührt wurden, so zum Beispiel über die Anzahl von Reibungen, welche jede Abstimmung für einen Kandidaten auf die unter und über seinem Namen liegenden Platten ausübe, und Aehnliches mehr. An dem Verhör beteiligten sich außer den Vertretern der Wahlbehörde, Exrichter McEwen und Anwalt Mitchell, auch der frühere Gouverneur Deneen, welcher wiederholt Einspruch gegen gewisse Fragen erhob, und fast alle Mitglieder der Kommission der Gesetzgebung. Abgeordneter James stellte die Frage, wie ein Stimmgeber, welcher nicht lesen und schreiben könne, auf der Stimmaschine sein Votum abgeben könne, und es wurde ihm die Antwort zu Teil, daß der Betreffende sich dabei genau in derselben Lage befände, wie wenn er einen gedruckten Stimmzettel auszufüllen hätte.

Dupey erneuerte seine am Freitag gemachten Angaben, daß die gegenwärtig in der Stadt benutzte Maschine verläßlich und dauerhaft sei, wenn sie nur richtig gestellt sei, und daß sie dann auch nicht manipulirt werden könne. Er mußte aber wiederum zugeben, daß sie von dem zu ihrer Aufsicht bestellten Beamten so gestellt werden könnte, daß Betrügereien nicht ausgeschlossen seien. Auch wäre in einem solchen Falle ein darauf ausgehender Stimmgeber im Stande, zu verhindern, daß die ihm nachfolgenden Wähler für gewisse Kandidaten stimmen könnten. In ihrer Arbeitsleistung stelle sich die Maschine in das Verhältniß von 600 gegen 450 Stimmabgaben durch schriftlich ausgefüllte Stimmzettel.

Präsident Charles Kellermann von der Wahlbehörde erwartet, entweder morgen oder übermorgen auf den Zeugenstand gerufen zu werden.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, September, 87½c; Dezember, 91⅛—91¼c; Mai, 96½c.

Mais, September, 69⅝—69¾c; Dezember, 66⅝—67c; Mai, 68½c.

Hafer, September, 42⅛c; Dezember, 44⅜—44½c; Mai, 47½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 779,000, von Mais auf 224,000, von Hafer auf 398,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 285,000 Bushels Weizen, 288,000 Bushels Mais und 484,000 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 5,680,000 Bushels, von Mais 153,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 5,352,000 Bushels, Mais 391,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen, 3,088,000 Bushels und Mais 40,000 Bushels.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $20.37½; Oktober, $20.50; Januar, $18.97½.

Schmalz, September, $11.35; Oktober, $11.40; Januar, $10.65.

Rippchen, September, $11.17½; Oktober, $11.15; Januar, $10.07½.

— Von der Kleinbahn. — Reisender: „Sie, Herr Schaffner, als ich das letzte Mal mit diesem Zug fuhr, regnete es durch das Loch hier oben im Dache derart herein, daß der Fußboden ein See war, und heute ist das Loch immer noch da. Sorgt Ihre Bahn denn für gar nichts?" — „Oh doch! Sehen Sie denn das Loch im Fußboden nicht? Das hat die Verwaltung hineinsägen lassen, damit das Wasser sofort ablaufen kann."

— Die Macht der Gewohnheit. — „Wann ist Ihr Mann denn verunglückt?" — „Sonnabend Abend um ¾3 Uhr ist er in den Teufelsgrund gestürzt....Wissen Sie, das ist gerade um die Zeit, wo er daheim in den Ratskeller hinabzusteigen pflegte."

Städtisches Monopol.

Ald. Merriam befürwortet es bezüglich der Müllabfuhr.

Neue Steuerklage angestrengt.

Früherer Countyanwalt beanstandet die Verfassungsmäßigkeit des Strafzuschlags bei der Einschätzung „unfreiwilliger" Steuerzahler.

Die Sonderkommission, welche beauftragt worden ist, die Müllfrage gründlich zu untersuchen, hat einen Unterausschuß mit den Vorarbeiten für die Untersuchung beauftragt. Diesem Unterausschusse gehört auch Ald. Merriam an. Herr Merriam brachte gestern in Anregung, daß die Müllabfuhr durch eine entsprechende stadträtliche Verordnung für ein städtisches Monopol erklärt werden möge. Es sei das in Baltimore und in Detroit geschehen, und die Staatsobergerichte von Maryland und Michigan hätten dagegen nichts einzuwenden gefunden. Hier würde eine derartige Maßnahme sehr unangenehm empfunden werden einerseits von den Inhabern der großen Hotels und Speisewirtschaften, andererseits von den Privatunternehmern, welche die Küchenabfälle der Hotels und Speisewirtschaften aufkaufen. Es heißt, daß einige große Hotels monatlich bis zu $150 für ihre Küchenabfälle lösen. Herr Merriam wird den städtischen Korporationsanwalt um ein Gutachten darum ersuchen, ob eine einschlägige Verordnung, wie er sie befürwortet, vom Standpunkte der Staatsverfassung betrachtet einwandsfrei sein würde. Morgen wird der Unterausschuß zu einer weiteren Sitzung zusammentreten und den Untersuchungsplan fertig stellen. Dieser soll am Donnerstag der Kommission vorgelegt werden. Außer Ald. Merriam gehören dem Unterausschuß der stellvertretende Stadtingenieur Henry A. Allen und Frl. Mary E. McDowell an. Die vom Stadtrat für die Untersuchung des Müllproblems beschlossene Bewilligung von $10,000 hat übrigens Mayor Harrison noch nicht gutgeheißen. Er will erst ein Gutachten des Korporationsanwalts darüber abwarten, ob die Bewilligung statthaft ist. Ald. Nance, der Vorsitzer der Kommission, erklärt, die Untersuchung werde vorgenommen werden, auch wenn der Kommission die $10,000 nicht zur Verfügung gestellt werden sollten.

Steuerklage angestrengt.

Im Namen der inkorporirten Firma C. B. Kimball & Co. und von etwa 50 anderen Korporationen hat der frühere Countyanwalt Harry Lewis eine Klage gegen den Schatzmeister und Steuereinnehmer von Cook County angestrengt, um diesen an der Einziehung der Steuern zu verhindern, welche die klägerischen Parteien auf ihre Anteilscheine zahlen sollen. Es handelt sich hier um die vorjährige Steuerauflage, und bis auf die nunmehr klagbar gewordenen haben alle Korporationen die ihnen auferlegten entsprechenden Lasten längst abgetragen. Herr Lewis beanstandet die Belastung aus technischen Gründen; als angeblich verfassungswidrig ficht er nebenbei die gesetzliche Bestimmung an, welche der Einschätzungsbehörde das Recht gibt, Parteien, die nicht selber Steuermeldungen einreichen, mit einem hohen Strafzuschlag zu belasten.

Bezahlung verweigert.

Der Finanzausschuß des Countyrats, der es kürzlich abgelehnt hat, die Bezahlung von Rechnungen zu empfehlen, welche nachträglich für Autmobilfahrten eingelaufen waren, die Mitglieder des früheren Countyrats im vorigen Jahre gemacht hatten, verweigert jetzt seine Gutheißung auch einer ähnlichen Rechnung, die im Namen des Richters Owens eingereicht worden ist. Sie beträgt $375.50 und wird von Richter Owens mit einem Hinweis darauf erklärt, daß man ihm bei dem heutigen Stand des Verkehrswesens nicht wohl zumuten könne, sich anders als mittels Kraftwagens vom Countygebäude zu Sitzungen des sog. Irrengerichts zu begeben. Da in jedem dieser Fälle der Richter den Kraftwagen bis zur Beendigung der Sitzung hat vor dem Gerichtsgebäude halten lassen, sind die Kosten der einzelnen Fahrten bis auf $20 und mehr angewachsen.

Der Countyrat nahm gestern Angebote entgegen, welche von Unternehmern hinsichtlich des Baues von acht weiteren Cottages für die Lungenheilanstalt in Oak Forest eingelaufen sind. Abermals niedergestimmt wurde die Empfehlung des Finanzausschusses, $15,000 auszuwerfen für die Untersuchung der im November vorigen Jahres angeblich begangenen Wahlschwindeleien.

Das Verkehrswesen in Evanston.

Dem Gemeinderat von Evanston ist gestern von dem Bahnbauunternehmer L. E. Myers das Anerbieten zugegangen, eine Straßenbahnlinie für den Verkehr mit Chicago zu bauen. Herr Myers verpflichtet sich, diese Linie binnen achtzehn Monaten fertig zu stellen und in Betrieb zu setzen. Der Gemeinderat will sich den Vorschlag überlegen.

Badezeit verlängert.

Einer schon längst gestellten, aber bisher für unerfüllbar erklärten Forderung des Publikums hat die neue Verwaltungsbehörde des Parksystems der Nordseite stattgegeben. Sie hat angeordnet, daß das Strandbad im Lincoln Park Morgens schon um 7 Uhr eröffnet werden soll, anstatt, wie bisher, erst um 10 Uhr. Abends bleibt das Bad nach wie vor bis um 10 Uhr in Betrieb.

Tote Saison.

Von Edmund Edel (Berlin).

Immer im Juli klagen die Menschen. Sie klagen entweder über Hitze oder über zuviel Regen, sie klagen darüber, daß sie zu Hause bleiben müssen oder daß sie verreisen sollen. Und sie klagen vor allem über die Sauregurkenzeit, in der nichts los sei, was ihre Nerven peitscht, was ihnen die Langweile vertreibt. Wenigstens der Großstädter jammert. Wir in Berlin zum Beispiel sind im Hundstagmonat sozusagen „aufgeschmissen". Die, da zurückgeblieben sind, können sich reichlich und ausgedehnt ennuyiren, denn nichts bietet man ihnen, um ihnen das Leben ein wenig erträglich zu machen. Alles ist geschlossen, alles „feiert", alles ist fort, und man sollte, wenn man einem Ueberbleibsel irgend einer Gesellschaftsclique irgendwo begegnet, das einsam und verlassen sein Nachtmahl verzehrt oder gar auf unerlaubten Wegen wandelt, annehmen, ganz Berlin wäre eine von Balkantruppen heimgesuchte Stadt. Alle Einheimischen seien geflohen.

Man sollte es meinen. In früheren Jahren, in den Jahren normaler Geldverhältnisse war es während des Juli so in Berlin. Da entvölkerte sich die Großstadt in dem heißen Sommermonat, und auf den von der „Gesellschaft" beliebten Treffplätzen klafften die Lücken. In diesem Jahre aber klaffen die Lücken nicht so sichtbarlich, sondern dieser leere Raum hat sich dafür in den Geldtresors bemerkbar gemacht. Ein furchtbarer „horror vacui" hat alle ergriffen, und die Saison, die man gemeinhin und spaßeshalber sonst die „tote" nannte, ist diesmal wirklich eine tote, eine ganz mausetote.

„Etwas ist faul im Staate Dänemark...." Es stinkt bedenklich. Die Kriegsfurie hat auch bei uns gewütet. Hekatomben sind ihr zum Opfer gefallen, und viele, viele Verwundete humpeln an Krücken durch das zweifelhafte Stückchen Leben, das ihnen geblieben. Ist das ein Leben?...Wenn man nicht einmal eine große Reise machen kann, wenn man sich vor Meiers und Müllers schämen muß, die nun schon seit Wochen in Castrozza frieren oder in Marienbad pokern, während man selbst mit lächelnden Mienen Abends aus Mangel an Besserem in ein Kinema gehen muß. Aber man hat die innerliche Genugtuung, daß Meiers und Müllers eigentlich auch nicht hätten reisen können, wenn es nach rechten Dingen zuginge. Man wird ja zum Oktober die Bescheerung sehen, wenn die „Proteste" kommen.

* * *

Ueber Ereignisse zu schreiben, ist nicht schwer. Ueber das, was sich nicht ereignet, zu schreiben, wäre eine neue Aufgabe für Herrn Sisyphos. Allerdings, trotz allem ereignet sich immer noch etwas, was des Chronisten Interesse erregt. Da macht zum Beispiel der Boarding-Palast Bankerott. Und man nimmt von dieser Tatsache mit Freuden Kenntniß, bringt sie doch ein klein wenig Bewegung in die Ruhe dieser Julitage. Dieser „Krach", der wie jeder „Krach" natürlich vorauszusehen war, erregt die Gemüter zwar nicht in demselben Maße wie der Zusammenbruch Bulgariens, aber er steht uns näher. Obgleich die Bulgaren uns mehr kosten als der Boarding-Palast.

Dem Boarding-Palast geht es wie allen Unternehmungen in Berlin. Mit Riesenmitteln in Szene gesetzt, in kolossalem Zuschnitt, berechnet für gigantische Umsätze, ist man nicht im geringsten erstaunt (Unternehmer sowohl wie Publikum), wenn die Voraussetzungen sich nicht erfüllen. Denn diese Voraussetzungen sind gewöhnlich falsch. Oder Zukunftsmusik. Man weiß das, aber man rechnet im vorhinein mit der gewöhnlichen und liebgewordenen Entwicklung der Dinge. Man rechnet mit dem Konkurs, der das Unternehmen gesund und die ersten Interessenten, die Hypothekenbesitzer, die Aktieninhaber und die vertrauensseligen Lieferanten, krank macht....

So auch bei dem Boarding-Palast, der in Erkenntniß, daß erst nach längerer Zeit sein amerikanisches Firmenschild für den distinguirten Fremden keine Anziehung, eher eine Abwehr bedeutete, sich den augenblicklich hochpatriotischen Namen „Cumberland" zulegte. Dieser Boarding-Palast am Kurfürstendamm, übrigens eines der elegantesten und interessantesten Hotels Neuberlins, hat schon seine kleine Geschichte. Er sollte eigentlich gar kein Hotel werden, sondern ein Theater. Und hinter dem Bauzaun, der lange Jahre an der Schlüterstraße zwischen den Mietspalästen sich proletarisch dahinzog, reifte ein gar gewaltiges Projekt. Man wollte dort das zweite Berliner Opernhaus errichten. Man hatte die Pläne bis auf die geringsten Einzelheiten fertig, man feierte bereits die Gründung bei einem solennen Diner und unter Abhaltung der beliebten schönen Reden, deren Texte der gewöhnliche Sterbliche am nächsten Morgen in seiner Zeitung zu sich nahm. Aber man hatte mit der Stadt Charlottenburg, auf deren Gebiet das Terrain lag, nicht gerechnet und ebenso wenig mit ihrem Kunstsinn. Diese Stadt nämlich zeigt einen ganz vortrefflichen Sinn für Kunst in allen Zweigen. Ihre Kunstdeputation im Magistrat betätigt sich wirklich mit der Kunst. Sie läßt sich die Pläne zu den Fassaden neu zu erbauender Häuser vorlegen und gestattet nicht, daß gar zu schlimme architektonische Kunststücke herauskommen. Und sie tut überhaupt eine Menge für künstlerische Anlagen in ihrem Wirkungskreis. So hatte man in Charlottenburg selbst daran gedacht, ein städtisches Opernhaus zu errichten, und das Privatprojekt am Kurfürstendamm wurde der Stadt ein Dorn im Auge. Nichts natürlicher, als daß im letzten Augenblick die Polizei und die höchsten Baubehörden eine Menge an den Plänen auszusetzen hatten und die Ausführung unmöglich machten.

So blieb der Bauzaun wieder lange Zeit stehen, bis eines Tages dahinter gebuddelt wurde und in den Zeitungen von dem genialen Unternehmen erzählt wurde, das hier entstehen sollte. Etwas Neues für Berlin, etwas noch nie Dagewesenes, ein Boarding-Palast, ein Family-Hotel, amerikanisch, riesengroß, sechshundert Zimmer, alles im Hause, Gemütlichkeit garantirt, Zimmer mit Alkoven, mit Telephon, Junggesellenheime, Ehepaarunterschlupfe, Kinderstuben — alles, was das verwöhnte Herz eines bis in die manikürten Fingerspitzen verfeinerten Kulturmenschen sich wünschen kann.

Es war auch ganz hübsch. Es ist noch ganz hübsch. Denn trotz der resultatlos verlaufenen Gläubigerversammlung wird der Betrieb fortgesetzt.. Aber die sechshundert Zimmer wurden nicht besetzt. Es ist klar, daß ein so großes Haus draußen im Westen der Stadt vorläufig noch nicht diese Menge von Gästen an sich ziehen kann. Mit der Zeit, wenn erst die Fremden, die nach Berlin kommen, mehr das vornehme Viertel aufsuchen werden, wie sie es in Paris auch tun, wo sie in den Champs Elysees wohnen, dürften sich auch diese sechshundert Zimmer anfüllen. Aber heute bewahrheitet sich wieder bei diesem Boarding Cumberland-Hotel die alte Geschichte, daß die Anlagen zu groß, die Kapitalien zu klein sind. Und daß man aus Mangel an barem Geld mit Anteilscheinen arbeitete; dieses Geschäftsgebaren, das allen Unternehmungen Verderben bringt, hat auch hier wieder seine bösen Folgen gezeitigt. Denn die meisten Lieferanten verdienten bereits an dem baaren Geld, das sie für ihre Waren erhielten, und betrachteten die Aktien, die sie gezwungen als Restzahlung übernommen hatten, als Eventualverdienst, als Geschenk der Götter, wenn es diesen vielleicht belieben würde, die Pleite aufzuhalten.

Für den unteren Teil des Kurfürstendammes hat der Boarding-Palast eine gewisse Kulturmission erfüllt. Er hat „Leben in die Bude gebracht". Seit seiner Eröffnung vor jetzt einem Jahre flutet ein Strom eleganter Welt dort auf und nieder, gut gekleidet, äußerlich saubere Menschen. Ausländer konzentriren sich hier, und zwar solche, denen Berlin nicht die große Geschäfts- und Amüsirungsstadt bedeutet, und deren Typus wir in den Konzertsälen, in den Hallen der Akademien und Universitäten antreffen. Und das dem Hotel angegliederte Café Kugler ist einer der fashionabelsten Rendezvousplätze geworden, wo die süßen Zuckerbäckereien, die wir aus Wien und Budapest schon kennen, nicht die einzigen Attraktionen bilden. Dort auf der Terrasse unter dem dichten Laubdach der Bäume, die den Kurfürstendamm zu einer langen Parkstraße machen, sitzen die Fremden und die Berliner jetzt, schlürfen den Eiskaffee und warten sehnsüchtig auf die Zeitungen, bis ihnen die letzte, die erst um acht Uhr Abends erscheint, meldet, daß wir trotz Balkan tief in den Hundstagen sind, und daß das einzige, was los ist, die Tatsache ist, daß nichts los ist.

* * *

Die Krise ist fürchterlich zuzeiten. Nicht viele offene Zusammenbrüche wie die des Boarding-Palastes. Aber innerlich, im geheimen wackelt es bedenklich. Zwar zeigen es manche nicht und lassen ihre Gattinnen in die Bäder ziehen, wie sonst. Sie hoffen vom Strohwittwertum eine fröhliche Regeneration. In gewissen Kreisen ist die Sommerreise nämlich obligatorisch geworden, und die Dienstmädchen kümmern sich den Teufel darum, ob die gnädige Herrschaft auch Geld hat, um zu verreisen. Ein Dienstmädchen modernen Stils muß seinen Urlaub haben und zwingt einfach den Haushalt dazu, sich im Juli aufzulösen. Was sollen wir also tun? Zwischen Skylla und Charybdis tanzen wir auf dem Vulkan und unsere Töchter und Söhne außerdem Tango. In den Badeorten verlangen die Reunions und Tanzturniere die Tango-Tänzer und -Tänzerinnen. Also müssen wir unsere Familien reisen lassen und unsere Championbeine ins Feld schicken. Der Tango wütet. Ueberall wird getangot. In dem kleinen Restaurant Sanssouci am Kurfürstendamm findet täglich ein regelrechter „Thé Tango" nach Pariser Muster statt, und im Ballhaus draußen im Lunapark trainiren die Paare auf Mord, denn ein großes internationales Tanzturnier lockt für die letzte Augustwoche (die berühmte Rennwoche) nach Baden-Baden. Dort soll, ganz im Sportcharakter, zum erstenmal die Weltmeisterschaft im Tango ausgetanzt werden. Um den Batscharipreis von zweitausend Mark. Eine hübsche Summe, die man da ertanzen kann! Und die Strohwittwer helfen trainiren. Der Juli ist der Wonnemonat der Strohwittwer. In den Hundstagen brennt das Stroh und das Herz am leichtesten. Abends beim Glas Sekt, wenn die Geigen singen, vergessen wir, daß die Zeiten so schlecht sind, und daß wir am anderen Morgen wieder klagen müssen....

Einst stand in der Friedrichstraße an der Bordschwelle ein Mann zwischen den anderen Ausrufern, Zeitungshändlern und Hundeverkäufern, der mit lächelnder Philosophenmiene den Vorübergehenden Kämme zum Kauf anbot: „Kauft Kämme, kauft Kämme! Es sind lausige Zeiten!"....Dieser Mann, der vor vielen, vielen Jahren in der Friedrichstraße seinen Ruf ertönen ließ, sollte wieder auferstehen — dem Manne kann geholfen werden.

Mysteriöser Schiffsunfall.

Das „Strand-Magazine" gibt den scharfsinnigsten seiner Leser eine sonderbare Nuß zu knacken auf, nämlich die Lösung eines der geheimnißvollsten Rätsel des 19. Jahrhunderts, eines noch heute unaufgeklärten Schiffsunfalls: Am 9. September des Jahres 1872 nämlich fuhr von New York der Schoner „Marie-Céleste" nach Genua. An Bord waren der Kapitän Benjamin Grigs, seine Frau, eines seiner Kinder, dreizehn Matrosen und ein paar Reisende. Die Reise sollte drei Monate dauern. Am 5. Dezember nun fand der englische Segler „Dei Gratia" die „Marie-Céleste" in einer Entfernung von 300 Seemeilen westlich von Gibraltar führerlos in den Wellen treibend. Der Kapitän der „Dei Gratia" vermutete zuerst eine Krankheit, dann eine Epidemie, dann eine allgemeine Trunkenheit oder etwas Aehnliches, besann sich nicht lange und sprang an Bord des Schuners; er war von der Besatzung verlassen. Aber nicht die mindeste Spur eines Kampfes oder auch nur einer Unordnung war zu bemerken. Der Kapitän, seine Frau, sein Töchterchen und der Kochbootsmann mußten von dem Ereigniß gerade überrascht worden sein, als sie ihre Mahlzeit einnahmen; der Kindsbrei der Kleinen war noch fast gar nicht berührt; eine Medizinflasche stand noch entkorkt auf der Tafel. Die Vorräte, das Geld, die Kleider, das Gepäck, alles befand sich an seinem Platz. Verschwunden waren lediglich der Chronometer und die Schiffskarte; das Logbuch des Kapitäns war bis zum 4. Dezember richtig geführt, also bis vor vierundzwanzig Stunden! Die Besatzung mußte sich gerade beim Reinigen befunden haben, was noch die herumstehenden Geräte bewiesen. Aber das Allermerkwürdigste war der Umstand, daß nicht eines der Boote und Schaluppen fehlte; auch gab es nicht den mindesten Anhalt dafür, daß von außen andere Personen an Bord gedrungen seien. Man stand vor einem Rätsel. Die „Marie Céleste wurde in Schlepptau genommen und nach Gibraltar gebracht. Aber niemand erhielt mehr eine Nachricht von dem verschwundenen Kapitän, der Besatzung und den Reisenden. Viele Vermutungen wurden laut, um dieses seltsame Abenteuer aufzuklären; aber nicht eine dieser hypothetischen Aufklärungen wirkte überzeugend. So wird wohl der Unfall der „Marie Céleste" niemals seine Aufklärung finden.

Appetitlosigkeit.

Die Klage über Appetitlosigkeit ist wohl eine der häufigsten, die der Arzt zu hören bekommt. Bei den meisten Krankheitszuständen finden sich vorübergehende oder dauernde Störungen des Appetits, vor Allem ist dies bei den Magenkrankheiten selbst der Fall. Ein unter allen Umständen wirksames Mittel gegen Appetitlosigkeit gibt es nicht, aber auf alle Fälle gehört die Behebung der Appetitlosigkeit zu den wichtigsten Aufgaben ärztlichen Handelns, namentlich bei chronischen Krankheiten, in welchen es sich darum handelt, den Kranken vor großen Kräfteverlusten zu schützen. Es ist weder für den Gesunden noch für den Kranken gleichgiltig, ob die Speisen mit oder ohne Appetit genossen werden. Unter den Medikamenten gegen die Appetitlosigkeit sind in erster Linie die Bittermittel zu nennen,—tatsächlich wird in vielen Fällen eine Hebung des Appetits nach Einnahme eines solchen Mittels beobachtet. Auch die Darreichung von Säuren, insbesondere von Salzsäure, hat bei vielen Magenkranken, namentlich solchen mit vermehrter Säureabscheidung, eine deutliche appetitsteigernde Wirkung. Da der Appetit nicht nur eine Funktion des Verdauungsapparates, sondern auch eine seelische Funktion ist, so setzt derselbe eine normale Gemütsverfassung voraus. Wo unlustige Empfindungen vorherrschen, da kann sich kein Appetit geltend machen. In solchen Fällen muß der Appetit durch seelische Beeinflussungen wieder hervorgerufen werden. In manchen Fällen ist eine Reise, Aufenthalt im Gebirge, an der See oft von Erfolg. Der Alkohol erweist sich zweifellos in vielen Fällen als ein appetitanregendes Mittel, der wiederholte Gebrauch desselben ruft aber besonders bei Katarrh des Magens, bei Leberaffektionen, bei Blasen- und Nierenleiden eine Verschlimmerung des Grundleidens hervor. Nervöse Kranke sind oft von der Angst gepeinigt, daß ihr Leiden ein schweres und unheilbares ist, und sie essen infolgedessen nicht oder sie essen vielfach deswegen nicht, weil sie befürchten, daß die Speisen ihrn Zustand verschlimmern könnten; solche Kranke gilt es aufzuklären und zu beruhigen. Auch körperliche Uebungen sind geeignet, bei Nervösen die Aufmerksamkeit von ihrem eigenen Ich abzulenken und die Stimmung zu bessern. Dazu kommt die durch die körperliche Arbeitsleistung bedingte Anregung des Stoffwechsels, also durchweg Momente, die geeignet sind, hebend auf den Appetit einzuwirken.

Der neueste Tanz.

Noch tobt der Meinungenstreit über die Salonfähigkeit des Tango: und schon ersteht diesem von den Parisern der Welt vorgeführten Modetanze ein gefährlicher Rivale. Er rühmt sich schon einer sehr hohen gesellschaftlichen Protektion: die Herzogin von Manchester hat ihn in London eingeführt, und alle vornehmen Salons der britischen Aristokratie öffnen ihm ihre Pforten. Es ist der „Fish Walk", der Fischgang, und nachdem ihn die Herzogin von Manchester bei ihrem letzten Thé dansant mit — wie Augenzeugen versichern—vollendeter Anmut vorführte, ist er das tänzerische Ideal der vornehmen Jugend geworden, und überall übt man sich, die schwierigen und etwas halsbrecherischen Schritte des Fischganges zu meistern. Der Entdecker und der Erfinder dieser neuen Sensation der europäischen Ballsäle, Mr. Uriel Davis, hat die Einzelheiten des Fischganges verraten. Um den „Fischgang" wirklich gut und richtig zu tanzen, ist es am besten, zunächst eine Uebung fleißig zu wiederholen; man hüpfe eine Treppe hinauf. Diesen hüpfenden Schritt übertrage man dann auf das Parkett des Ballsaales. Acht dieser Schritte vorwärts, acht Schritte zurück; und dann folgen seitwärts vier Gleitschritte, wie man sie vom „Onestep" her kennt, nur werden sie beim Fischgang doppelt so schnell ausgeführt, als beim Onestep. Dann folgen wieder die acht Hüpfschritte." Und aufmunternd fügte der glückliche Erfinder dieses erfolgreichen neuen Tanzes hinzu: „Der „Fischfang" ist übrigens ein vorzügliches Mittel zur Verringerung des eigenen Gewichts."

— Es ist für manchen schon die Hälfte der Heilung, wenn er den Namen seiner Krankheit erfährt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: — — — — — — Diemakers
Wir können einige erster Klasse Diemakers gebrauchen, die fähig sind, feine, akurate Arbeit zu liefern. Nachzufragen bei der
Western Electric Co.,
48. Avenue und 24. Straße.
3ag1wX

Verlangt: — — — — — —
Schraubmaschinen - Operateure
Wir können einige erster Klasse Operateure gebrauchen, die erfahren sind sowohl an Hand- wie automatischen Maschinen. Nachzufragen bei der
Western Electric Co.,
48. Avenue und 24. Straße.
3ag1wX

Verlangt: Ein Porter in Saloon, 5 Stunden Arbeit. Do, Kost und Logis. 1624 W. 63. Str., Ecke Marshfield Ave.

Verlangt: Junge, Orders abzuliefern für Grocerystore. Muß englisch sprechen. 621 W. 43. Str., nahe Halsted.

Verlangt: Guter Porter, der auch bartenden kann, älterer Mann bevorzugt. 2901 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Junger zweiter Bartender. 2358 Belmont Avenue.

Verlangt: Janitor für 4stöckiges Fabrikgebäude auf der Westseite. Einer der mit Dampfheizung, Dampfkessel, Sprinkler-System und elektrischem Elevator vertraut ist. Lousky, 2117 S. Jefferson Str.

Verlangt: Guter Bandsäger. 3617 N. Hamlin Avenue.

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon; guter Lohn für den rechten Mann. 5556 Evanston Ave.

Verlangt: Ein guter Mann, um eine Schablonen-Schneidemaschine zu handhaben. Nachzufragen: 619 W. 69. Str. dimido

Verlangt: Mann für Porterarbeit im Saloon. 2458 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge an Holzinstrumenten zu arbeiten, muß willig sein zum lernen. 3406 Perry Str., hinten. dimi

Verlangt: Cabinetmakers, erster Klasse Arbeiter. Anzufragen in dem Arbeitnachweisbüro auf dem 14. Floor, von 8 bis 11 Uhr Vorm.
Mandel Brothers.

Verlangt: Ein erster Klasse Cakesbäcker, muß gut Weißbrot und Biscuits backen können. Adr.: D 200 Abendpost.

Verlangt: Carpenters für Konkretformarbeit, lange Arbeit. Anzufragen: C., M. & St. Paul Eisenbahngesellschaft, Wood Str. und Bloomingdale Road, und California und Bloomingdale Road. dimido

Verlangt: Mann mittleren Alters, nicht über 60 Jahre, für Packete zu tragen im Store, muß lebhaft sein, kleiner Lohn zum Anfang.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Verkäufer für Linnen und Domestics, junger Mann mit etwas Erfahrung, deutsch oder polnisch sprechender bevorzugt.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Junge aus guter Familie in Retail Schuhstore, wohnend auf der Nordwestseite; Lohn $4 bis $5 die Woche. Adr.: D 202 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Brot. 1522 Cleveland Ave.

Verlangt: Teamster für Kohlenwagen; stetige Arbeit für guten Mann; muß mit den Straßen in Edgewater bekannt sein. Jacob Best Coal Co., 6149 Evanston Ave.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Kohlenyard, $2.25 pro Tag; stetige Arbeit für gute Männer. Nachzufragen Jacob Best Coal Co., 6149 Evanston Ave.

Verlangt: Guter Schuhreparirer; bringt Handwerkszeug. 6411 N. Clark Str.

Verlangt: Junger deutscher Gärtner, der gute Erfahrung in Topfpflanzen hat. 6101 Evanston Avenue.

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung an Cakes. 1256 Addison Ave. dimi

Verlangt: Store Polisher mit etwas Erfahrung; muß nüchtern und zuverlässig sein und beste Referenzen haben.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 2349 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher an Reparaturen. Kommt fertig zur Arbeit. 311 N. 48. Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter. Keine Sonntagsarbeit. 334 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Ein Bartender, der sein Geschäft versteht. $12—$14 per Woche, Alles frei. Hotel Edmond, Waukegan. Antwort schriftlich. — A. Fridrich, Mgr.

Verlangt: Junger Mann, in Lederladen zu arbeiten. J. M. & B. Weil, 3057 N. Rockwell Straße.

Verlangt: Butcher, muß guter Cornbeefmann sein. 33 S. Halsted Str.

Verlangt: Zigarrenmacher, Hand- und Formarbeit; offene Werkstatt; stetige Arbeit. Kommt nach der Lake Region in Minnesota und nehmt's bequem. Kuhles & Stock, St. Paul, Minn. 1ag1wX

Verlangt: Gesunde, kräftige Männer, welche billig heimreisen und auf Schnelldampfern arbeiten wollen, können sich Geld ersparen. Nähere Auskunft bei J. B. Zinner & Co., 140 N. Dearborn Str., oder 619 W. North Ave. 30jl1wX

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für leichte Arbeit in Tapetenfabrik. Anzufragen: 4864 S. Halsted Str. somodi

Verlangt: Grundschaufler für $30 den Monat und Board, auf Farm, 10 Stunden per Tag, bis zum Winter. Ed. Reichenbach, Juneau, Wisconsin. ag2—17

Verlangt: Erfahrener Saloonporter mit Empfehlung. Adr.: Z U 688 Abendpost. modi

Verlangt: Mann auf kleiner Farm, einer, der mit Pferden umgehen kann; stetige Arbeit das ganze Jahr und gutes Heim für den rechten Mann. Adresse: Chas. Milhahn, Dolton, Ill., P. O. Bo. Holland, Ill. mo—do

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Biscuits. 1247 Clinton Ave., Ecke 13. Str., Oak Park. modimi

Verlangt: Maschinen-Holzarbeiter, Bandsäger, Shaper Hands, Rib Sawyers. Nachzufragen bei S. Karpen Bros., 22. und Union Straße. modi

Verlangt: Carpenter in Fabrik, stetige Arbeit, 9 Stunden; keine Werkzeuge nötig. Gebt Alter und verlangten Lohn an. Adresse: D. 246 Abendpost. modi

Verlangt: Flinke Männer für den Austern-Counter. 4 W. Van Buren Str. 4ag1w

Verlangt: Ein Junge an Cakes und Biscuits. 462 W. 29. Str. modi

Verlangt: Holzbearbeiter, an Wagenarbeit; Reparaturarbeiten und neue Arbeit. Brautmann Bros., 525 West 39. Str. modimi

Verlangt: Guter Blacksmith; stetige Arbeit. Honemann & Baumhardt, Niles Center, Ill. modi

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Cort. — „The Elixir of Youth."
Garrick. — „When Dreams Come True."
Grand Opera House. — „The Tik Tok Man of Oz."
Victoria. — „The Shepherd of the Hills."
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarckgarten — Konzert und Kabarett jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker junger Mann, muß mit Pferden umgehen können und in Stadt Bescheid wissen. Vorzusprechen Mittwoch Morgen zwischen 7 bis 9. 2614 Evergreen Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. Anzufragen Donnerstag Morgen zwischen 9 und 10 Uhr Bryn Mawr und Evanston Ave.

Verlangt: Anständiger stetiger deutscher Junge, frisch eingewanderter vorgezogen, um die Bäckerei zu erlernen. Bitte sofort vorzusprechen. 1421 Fullerton Ave., nahe Southport.

Verlangt: Ein Mann, der Lust hat, in Milchgeschäft zu arbeiten. 4637 Marshfield Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith und ein Helfer.— 3112 Armitage Ave.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung, in Bäckerei zu arbeiten. 1857 W. 63. Str. dmdo

Verlangt: Erfahrener Porter, $10 die Woche und Board. 136 West South Water Str.

Verlangt: Presser und Bushelman. J. C. Frey, 607 S. California Ave.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag und Sonntag, stetig. 1902 Larrabee Str.

Verlangt: Lunchmann in 222 W. South Water Straße.

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant. 2172 Lincoln Ave.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit. 1408 Clybourn Avenue.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer, der finishen kann, an Trucks. 1423 Larrabee Str.

Verlangt: Erster Klasse Fitters an eisernen Treppen und Steinfront-Arbeit. Sullivan, Korber Co., 2437 W. 21. Place, nahe Western Ave.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot. Nachzufragen nach 6 Uhr. 1012 Wells Str.

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. 736 Ost 39. Str.

Verlangt: Porter in Saloon, Deutsch-Amerikaner bevorzugt. 4836 Evanston Ave.

Verlangt: Zwei Männer, am Eiswagen zu arbeiten. Müssen Erfahrung haben. 1955 S. Avers Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. Tagarbeit. 1914 Sheffield Ave.

Verlangt: Guter Porter, der Bartenden kann. $15 per Woche. 6300 Evanston Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Janitorarbeit. 3601 N. Hoyne Ave. Tel.: Wellington 1668.

Verlangt: Lehrmädchen; müssen an Maschine nähen und mit Nadel umgehen können. Sowie Junge, Kürschnerhandwerk zu erlernen. J. Miner, 57 Jackson Blvd. 30jl1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Arbeit, spricht englisch. 1520 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle im Saloon als Porter, kann auch bartenden, versteht alle vorkommende Arbeit. 1851 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Junger deutscher Mann, verheiratet, sucht Stelle als Porter und Bartender. Bognar, 649 Willow Str., Flat 1.

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Stelle. Emanuel Mark, 612 Willow Str.

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht Stelle als Bartender oder Lunchman. 411 Wisconsin Str., J. Wilhelm.

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht stetige Arbeit als erste oder zweite Hand. 5131 S. Paulina Str.

Gesucht: Bartender, war 6 Jahre an einem Platz, ist guter Lunchmann, auch flinker Waiter, sucht Stelle. 2702 W. North Ave., 1 Treppe, vorne.

Gesucht: Erfahrener Porter und Lunchmann, kann auch Bartenden, sucht Stelle. Frank Krueger, 1726 W. 20. Str.

Gesucht: Porter, auch Bartender, versteht alle Saloonarbeit, kein Trinker, sucht Stelle. 731 Wells Str., Saloon. Meyer.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann, 18 Jahre alt, sucht einige Arbeit in Fabrik. B. Lange, 2334 Cooper Str.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand, und eine dritte Hand an Brot und Cakes suchen Tagarbeit. 1924 Austin Ave.

Gesucht: Guter Schneider sucht stetige Arbeit. 1902 Larrabee Str.

Gesucht: Mann, der deutsch und englisch spricht, sucht Stelle als Porter, kann auch Bartenden; oder als Waiter in Buffet. 3640 Wentworth Ave., 2. Floor. dimi

Gesucht: Verheirateter Carpenter sucht Janitorarbeit. Eduard Vlaha, 1021 Winchester Ave.

Gesucht: Schreiner, perfekt in Finishing und Polishing, sucht Stelle; Referenzen. Adr.: D 209 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, der deutsch und englisch spricht, sucht stetige Stelle als Porter, ist auch bewandert im Bartenden. J. Miller, 1612 Cleveland Ave. Tel. Lincoln 19.

Gesucht: Bartender und Porter, ehrlich und nüchtern, hat gute Empfehlungen, sucht stetige Stelle. Otto Pierre, 1747 Barry Ave.

Gesucht: Bäcker, verheiratet, sucht stetigen Platz als erste Hand an Brot und Rolls. E. Stoll, 719 Wells Str. Tel.: North 1403.

Gesucht: Weinküfer, deutscher, selbständiger, durchaus erfahrener Mann mit hiesigen wie importirten Weinen, wünscht Stellung, mit Angabe des Lohnes. Adr.: B 189 Abendpost. dimi

Gesucht: Barbier in mittleren Jahren, sucht stetigen Platz oder Abends zur Aushilfe. 3025 Gresham Ave. nahe Milwaukee Ave. M. Mueller.

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot und Rolls. Kumberger, 1542 Wieland Str.

Gesucht: Junger Mann, deutsch, böhmisch und etwas englisch sprechend, mit gründlichen Fachkenntnissen in der Leder- und Schuhbranche, in sämmtlichen Büroarbeiten bewandert, sucht passenden Posten. Nimmt gerne jede Art Arbeit, wenn er nur die Möglichkeit hat, sich im Englischen fortzubilden. Weiner, 1218 S. Albany Ave., 2. Floor.

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Küchenmann, Hotel oder Restaurant. John Magamoll, 3605 S. Winchester Ave.

Gesucht: Aelterer Mann wünscht irgend welche leichte Arbeit. Louis Geist, 742 Willow Str.

Gesucht: Zuverlässiger, ehrlicher Bartender, versteht Waiter- und Porterarbeit, sucht Stelle. Adr.: D. 204 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein deutscher junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle, in Milchgeschäft zu arbeiten. E. R., 3833 S. Honore Str.

Gesucht: Lunchmann sucht stetige Stellung; scheut keine Arbeit. Adr.: John Preetel, 3262 N. Clark Str. dimi

Gesucht: Deutscher Mechaniker und Modellmacher sucht Stellung. Briefe erbeten unter Adr.: D. 203 Abendpost. dimido

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte junge Leute suchen Beschäftigung irgend welcher Art. Adr.: D 233 Abendpost. sodi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter; kann Bartenden und aufwarten; hat gute Empfehlungen. Adr.: Z. U. 769, Abdpost. modi

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit, geht auch aufs Land. 1709 Orchard Straße. modi

Gesucht: Bäckerwagentreiber sucht Stelle, kann auch Auto Truck fahren; hat 5 Jahre auf letzter Stelle gearbeitet. Berger, 1312 Marianna Str. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht stetige Arbeit. 2222 W. 51. Str. modi

Gesucht: Cakesbäcker, Konditor, verheiratet, erfahren und zuverlässig an allen Sorten Fancy Cakes, sucht Arbeit. Baker, 739 N. Clark Str. Tel.: Dearborn 1411. modi

Gesucht: Tüchtiger Bartender, mit Empfehlungen, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. J. W., 2228 Nord Halsted Str. modi

Gesucht: Bäcker, verheiratet, sucht stetigen Platz als erste Hand an Brot und Rolls. 2409 S. Troy Str. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, guter Painter, sucht Arbeit. 5011 Justine Str.

Gesucht: Saloon-Lunchmann, ledig, erfahren, kann kochen, besorgt auch andere Arbeit, sucht Stelle; geht auch nach auswärts. R. Kestl, 1328 W. 20. Str.

Gesucht: Tüchtiger, erfahrener deutscher Bäcker, kürzlich gelandet, gut für Brot und feine Waare, sucht Stelle. 4032 N. Francisco Ave. modi

Gesucht: Junger deutscher Maschinist und Auto-Repairer sucht Arbeit. A. G., 3409 North Ave. modi

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stellung als dritte Hand an Brot oder Cakes, in Retail-Bäckerei. Tel.: Ravenswood 7709. modi

Gesucht: Lediger Mann, 35 Jahre alt, sucht stetige Arbeit als Janitorhelfer oder sonstige Hausarbeit. Adr.: D 239 Abendpost. modi

Gesucht: Saloonman, kann bartenden, Lunch kochen, scheut keine Arbeit, sucht Platz. Adr.: D 238 Abendpost. modi

Gesucht: Junger verheirateter Mann sucht Stelle als Janitor, spricht 6 Sprachen, bin 29 Jahre alt, habe drei Jahre Erfahrung, mache alle Reparaturen, verstehe alle Zentralheizungen. Adr.: B. 188, Abendpost. 2ag1wX

Gesucht: Ein junger, tüchtiger, verheirateter Maschinist und Maschinenschlosser, noch nicht lange im Lande, sucht Beschäftigung. C. Heidrich, 3946 W. North Ave., 2. Stock. —di

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Bäckerladen und Lunchroom. 733 North Ave.

Verlangt: Schneiderin, Helferin und Lehrmädchen, sofort. Witte, 2752 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerstore. 1838 Irving Park Blvd.

Verlangt: Tüchtige, selbständige Verkäuferin. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Singer Zigzag- und Afterstitch-Maschinen. Walter H. Hildebrand & Co., 934—936 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Finishers an Damen-Cloaks und Skirts. Percival B. Palmer Co., 367 W. Adams Str. dimido

Verlangt: Mädchen über 15 Jahre alt, für leichtes Nähen. Zimmer 1024, 10 S. Wabash Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für stetige Stellungen bei leichter Arbeit, Erfahrung nicht erforderlich. Anzufragen 900 W. 20. Str. Moeller & Kolb. dimi

Verlangt: Schneiderin für Skirts zu machen und Bushelarbeit. 16 S. 44. Ave. Tel.: Kedzie 7065.

Verlangt: Verkäuferin für Kaffeeladen; polnische bevorzugt. 1474 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Skirtmacherinnen. — 6626 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerladen. 819 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, bei Kleidermacherin, und bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 1112 North California Ave. modi

Verlangt: Mädchen, um gutes Geschäft zu erlernen, Lohn während der Lehrzeit. Werth & Warlin, 1320 N. Wood Str. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, um Frogs und Ornamente zu machen. Werth & Warlin, 1320 N. Wood Straße. modimi

Verlangt: Mädchen, um an künstlichen Blumen zu arbeiten, solche mit Erfahrung und Lehrmädchen. 359 West Chicago Ave. 2ag1wX

Verlangt: Mädchen zum Oeffnen von Lockers in dem Clarendon Bathing Beach, Clarendon Avenue, zwischen Montrose und Sunnyside Ave. somodi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsches oder ungarisches. Guter Lohn, gutes Heim. 1800 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit in Saloon. 2044 Southport Ave., zwischen Clybourn Ave. und Clybourn Place. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4547 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 5658 S. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Frau für Zimmerarbeit, kann Haushaltungzimmer und Lohn haben. 1839 Indiana Avenue.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Hausarbeit. 2234 S. Halsted Str., Saloon. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nehmt N. Clark Str. Car. 1454 Hood Ave. Tel.: Edgewater 1155.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; muß englisch sprechen. 4928 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, 3 erwachsene Personen; muß zuhause schlafen. — 4048 Evanston Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kleines Flat; keine Kinder. 213 Ost 48. Str., nahe Indiana Ave., 3. Floor.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. J. Hasterlu, 5153 Michigan Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 546 Ost 46. Str., 1. Apart.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Hayes, 1142 Lawrence Ave. Tel.: Edgewater 1177.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 601 Austin Ave. Nehmt Madison City Limits Car, geht einen Block südlich. dimido

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Hausarbeit auf einer Farm. 4849 N. Paulina Str. Tel. Edgewater 6670.

Verlangt: Tüchtige Frau, die waschen und kochen kann und willens ist, auf's Land zu gehen. Gutes Heim und guter Lohn für die richtige Person. Vorzusprechen bei Mrs. Stern, 5435 Indiana Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Ein älteres nettes Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. A. Kindler, 858 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Kein Waschen, kein Kochen; frisch eingewandertes angenommen. $3 per Woche. H. Oppenheimer, 5470 East End Ave. Phone Midway 263.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 4532 N. Winchester Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 822 Ost 45. Str., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kleine Familie. 1421 N. Fairfield Ave. dimi

Verlangt: Eine erster Klasse ungarische Köchin, sofort. Gute Bezahlung. 1137 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. $5. 1811 W. 47. Str., nahe Wood.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 6046 Jefferson Ave. Phone: Midway 4615.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1257 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 4 in Familie. Lohn $7. Referenzen verlangt. 1221 Greenwood Ave., Wilmette. Phone 350.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen; muß kochen und waschen können; in kleiner Familie; gutes Heim; guter Lohn. 710 Buckingham Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Eine Businesslunchköchin; nur eine erfahrene braucht vorzusprechen. 632 S. Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier erwachsenen Personen. — 448 Wrightwood Ave., 3. Floor, rechts; nahe Lincoln Park.

Verlangt: Intelligentes junges Mädchen oder junge Frau, als Hilfe bei kleinen Kindern; muß schön nähen können. Nachzufragen bei Lackner, 82 West Washington Str., Zimmer 116. 4aug,1wX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1407 N. Hoyne Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7419 Adams Ave. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen, das schon im Saloon gearbeitet hat und Lunch kochen kann. 1413 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen, für Hausarbeit; muß auch im Laden behilflich sein. 3659 South Lincoln Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Erwachsenen; einfaches Kochen. Neumann, 4732 Michigan Avenue. modi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 816 Rees Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3039 Irving Park Blvd. dido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Tage vorzusprechen. Hirsch, 5335 Calumet Ave. 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2943 Logan Blvd., 2. Floor.

Verlangt: Wittwer wünscht gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, drei in Familie, auf Farm in Wisconsin gutes Heim für das rechte Mädchen. Anzufragen: 6919 S. Centre Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $7. Kleine Familie. 537 W. 37. Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Referenzen. 5748 Winthrop Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 851 Diversey Parkway.

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinigen. 5007 Prairie Ave.

Verlangt: Wasch- und Bügelfrau außer dem Hause. 2128 Crystal Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für kleine Familie. Pizar, 2931 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kleines Flat. 4732 St. Lawrence Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1127 S. Francisco Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchin und Küchenmädchen. 4800 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Frau zum Reinmachen. Nachzufragen 4106 North Ave., Laden.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5747 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 754 Buena Ave., nahe Evanston Ave., 3. Apartment. Tel. Graceland 5804. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1641 W. 63. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 Erwachsene. 5430 Indiana Ave., 1. Flat. Phone Oakland 4826.

Verlangt: Gutes, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 2239 Cleveland Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Guter Lohn. 3841 Jackson Blvd., 1. Flat. Tel.: Kedzie 3655. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5300 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 5730 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Armin, 1549 W. 69. Str., nahe Ashland Ave. dimido

Verlangt: Erster Klasse Köchin und zweites Mädchen in Privatfamilie. Gutes Heim; guter Lohn. 825 Buena Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Frau, die backen und einmachen kann. Nachzufragen: 1915 Belmont Ave., oder am Platze 1964 Berwyn Ave., Rosehill Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 1537 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen, um Businesslunch zu kochen. 5124 Halsted Str. frsaso

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1435 W. 12. Str. somodi

Verlangt: Tüchtige Köchin; muß Stadtempfehlungen haben; keine Wäsche; Familie von vier Erwachsenen; guter Lohn. 4401 Grand Boul. Tel.: Oakland 697. modi

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen; muß Stadt-Empfehlungen haben; Familie von Vier; guter Lohn. 4401 Grand Boul. Tel.: Oakland 697. modi

Verlangt: Gutes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 5812 Prairie Ave. Tel. Normal 791. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1961 Montrose Blvd. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, auch kochen. Lohn $8; keine Wäsche. 4953 Grand Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit 4434 Vincennes Ave., Flat 2. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zur Mithilfe im Laden. 3303 Hirsch Str. modimi

Verlangt: Dienstmädchen, leichte Hausarbeit, guter Lohn; muß Empfehlungen haben. B. Weinstein, 1332 S. Halsted Str., Ecke Maxwell Str., Juwelierladen. modi

Verlangt: Fließend deutsch sprechendes Mädchen für zweite Arbeit und zwei erwachsene Kinder zu beaufsichtigen, Empfehlungen. 5204 South Park Ave., 2. Flat. Abt. 2ag1wX

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 635 Wrightwood Ave. 1aug,1w

Verlangt: Mädchen für fancy Handarbeit, sowie Knopfannäherinnen in Cloak und Suit Fabrik. Reskie & Kirchbaum, 302 S. Market Str. 2ag1wX

Verlangt: Frau, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen; Country. Dauerndes Heim. $3 per Woche das ganze Jahr. Adr.: F., 1759 Hudson Ave. 3ag1wX

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Drehbank-, Screw-, Drill-, Punchpreßhilfe, Rivetheaters, Lagerhausleute, Truckers, Carpenters, Hufschmiede, Grobschmiede, Stalleute, Porters, Lunchmen, Dairymen, Köche. Central Empl., Zimmer 201, 184 Washington.

300 gute Plätze sofort zu besetzen — 50 Maschinisten, 25 Carpenters, 25 Cabinetmakers, 15 Janitors, 2 Engineers, 3 Heizer, Hotel-, Restaurant- und Saloonhilfe. American Employment Association, 68 W. Washington Straße.

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Oesterr.-ungar. Vermittlungsbüro verlangt 50 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant, Hotels 1624 S. Halsted Str. Telephon Canal 3674. 14jlmodimi1m

Harris wird Euch eine Stellung verschaffen.
200 Maschinisten, Werkzeugmacher, Schmiede etc.
200 Holzarbeiter, Carpenters, Cabinetmakers etc.
100 Hotel- u. Kaffeeköche, Waiters, Porters etc.
100 gute Officestellen für Männer und Frauen.
Strikt zuverlässig und Bank-Referenzen.
Harris Employment Agency,
27 W. Washington Str., Ecke Dearborn Str. —do

Arbeit für Alle. Auskunft gern ertheilt. LaSalle Agency, 166 N. LaSalle Straße. son—fri

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Telephon: Lincoln 1606.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, keine Kinder. 1737 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Schaefer, 1707 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, hat etwas Erfahrung.— 1425 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, kann gut kochen und backen. Maher, 1629 Burling Str., hinten, oben.

Gesucht: Selbständige Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Businesslunch. 1116 W. Madison Straße.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause.— 327 Schiller Str., Flat 1.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie. Vorzusprechen bei Frau Wiegele, 1961 Burling Str., hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder zu Kindern. 3651 S. Halsted Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Köchin. Spricht englisch. Julia Yelonik, 2141 Emerson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 2033 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle zum Nähen oder Kleidermachen. Rosie Schwartz, 446 W. 26. Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau mit einem Mädchen von 14 Jahren, können beide gut arbeiten, wünschen Stellung bei deutschen Leuten. 1953 Dayton Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht tagsüber Beschäftigung. 3636 Rokeby Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. — 1636 Myers Court. Mueller.

Gesucht: Frisch eingewanderte, alleinstehende Frau sucht Hausarbeit. 1909 Larrabee Str., Basement. dimi

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit, kann waschen und bügeln. 850 Grace Straße, Basement.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Montag und Mittwoch. Bitte schreibt Postkarte. R. Streich, 5425 Bishop Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Kann einfach kochen. 5025 Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze; auch Wäsche ins Haus zu nehmen. 4214 Fifth Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 2544 Southport Ave., 1. Floor.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 434 West 31. Str., 1. Flat. Tel.: Yards 2049.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, die ersten drei Tage der Woche.— Thoeman, 2110 N. Halsted Str.

Suche nach Waschstellen. Fragt Mrs. Lloyd, 1832 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Mittwoch und Donnerstag. 1821 Sheffield Ave. dimi

Gesucht: Gebildete deutsche Frau (45), gute Köchin, sucht Stellung als Haushälterin bei gut situirten Herrn oder Damen. Offerten an Adr.: D 201 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit oder ohne Kinder oder in kleiner Familie; geht auch auf Farm. Zu erfragen: 709 W. North Ave., Flat 3. modimi

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 735 Weed Court. modi

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht guten Platz für Hausarbeit; kann auch gut kochen. 1829 Sheffield Ave., 2. Flat. modi

Gesucht: Frau sucht Stelle, um Wöchnerin aufzuwarten. Die ganze Woche vorzusprechen. 1909 Larrabee Str., Basement. modi

Gesucht: Frau sucht Stelle, um Wöchnerin aufzuwarten. 1811 N. Halsted Str., 1. Flat. modi

Gesucht: Gute Damenschneiderin wünscht Beschäftigung in oder außer dem Hause. 1902 N. 41. Court, 1. Flat. modi

Gesucht: Oesterreicherin sucht Stelle in besserem Hause als Haushälterin oder in deutschem Saloon zum kochen. 2827 Wentworth Ave. modi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres katholisches Ehepaar sucht Stelle, Janitorarbeit in einer katholischen Kirche. Mike Schueßler, 2514 S. Canal Str.

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, Gas, Bad, $18. 3139 Southport Ave.

Zu vermieten: 849 Center Str., sieben Zimmer, Bad, hell. 2. Floor. $18.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, $8. 2133 Fremont Str.

Zu vermieten: Schönes 6-Zimmerflat im zweiten Stock, nahe Hochbahnstation; Bad, Gas; mäßige Miete. 1930 N. Ridgeway Ave. Tel. Belmont 8791.

Zu vermieten: 3 kleine Zimmer mit Toilet, Gas und Veranda Porch, $9. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: 7-Zimmer Haus, Gas, Bad, Furnace etc., wegen Wegzug, 4 Zimmer stetig vermietet; sehr günstige Gelegenheit mietfrei und sehr schön zu wohnen; Möbel von 4 Zimmern müssen übernommen werden. Näheres 642 Belden Avenue.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Ein schönes Frontzimmer mit Bad, $1.50 wöchentlich, sowie ein großes Zimmer, passend für zwei. 1131 Wells Str., dritte Etage.

Zu vermieten: Reines Schlafzimmer, Bad, separater Eingang. $2. 1920 Bissell Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, separater Eingang, nahe North Ave., $1.50. 1515 Larrabee Str.

Roomers verlangt. Gebildete Frau wünscht Roomers oder Boarders. 1153 Wells Str., rechts.

Zu vermieten: Großes, helles Zimmer, passend für 1 oder 2 Personen, Bad und Telephon. 1621 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Zimmer mit Kost, billig, Home Cooking, 1 Block vom Lincoln Park. 2135 Sedgwick Str. Phone Lincoln 3392. 5ag1wX

Zimmer, mit oder ohne Board, zu vermieten in deutsch-ungarischer Familie. Theresa Ganter, 479 W. 28. Place.

Zu vermieten: Zwei Zimmer, Diversey, Lincoln und Racine Ave. Wm. A. Rothe, 2756 Racine Ave. Tel.: Lincoln 2704. dimi

Vermiete Frontzimmer mit separatem Eingang, bei Wittwe, billig. 1166 Grand Ave.

Vermiete helle und neumöblirte Zimmer, mit Dampfheizung. 2337 Seminary Avenue, nahe Fullerton Expreß Station. modi

Boarders! Ein schöner Platz mit Schattenbäumen für Resorters, deutsche Küche, frische Eier und Milch, $1 den Tag, auf der Island Farm, nahe Monis Park. John Lammlin, South Haven, Michigan. 23jl2wX

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, mäßiger Preis, 2 Blocks von Hochbahn. 1307 Newport Avenue. 3ag1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche 4 leere reine Zimmer zu mieten für 3 Erwachsene; am 1. September zu beziehen; Nord- oder Westseite. Uhan, 1160 W. 18. Str.

Mann sucht Kost und Logis bei kinderloser Familie oder alleinstehender Frau. Jos. Mardy, 1344 49. Place.

Zu mieten gesucht: Deutsche Familie ohne Kinder sucht kleine Wohnung auf der Nordseite. — Adr.: G. R., 1451 Fullerton Ave.

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Wittwer, schöne Erscheinung, munteres Temperament, 33 Jahre alt, mit 4 Kindern, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens mit etwas Vermögen zwecks Heirat. Suchender hat etwas Grundbesitz. Antworten, wenn möglich mit Photographie, welche sofort returnirt wird. Diskretion Ehrensache.— Adr.: D. 212 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein alleinstehender Mann, 55 Jahre alt, ehrlich, kein Trinker, ist Professionist, dem es an Frauenbekanntschaft fehlt, wünscht bekannt zu werden mit einer guten Frau, zwecks Heirat, kann auch Farmerfrau mit Vermögen sein. Ernstgemeinte Zuschriften an Adr.: A 21 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehende katholische Wittfrau mit eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft mit einem anständigen Herrn in den 40er Jahren, etwas Erspartes gewünscht, zwecks Heirat. Adr.: D 254 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ertheile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Ploy, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. ab2,bidofason*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gut erhaltene Möbel. 1446 North Park Ave.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Flat Einrichtung, billig. 3626 N. Marshfield Ave. dimido

Zu verkaufen: Kinderbuggy und kleine Lounge. 1820 S. Spaulding Ave.

Sofort zu verkaufen: Kleiderschrank, Tisch und Stühle. 1659 Vine-Straße.

Zu verkaufen: Parlor-Suit, billig. Hindsell, 1929 Evergreen Ave. nahe Robey.

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern. 1403 N. Western Ave., Top Floor.

Zu verkaufen: Muß meine fünf Zimmer Einrichtung, wegen Verlassen der Stadt, billig verkaufen. 2323 Roscoe Blvd., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ein guter Gas-Range, sehr wenig gebraucht, zur Hälfte des Kaufpreises. 4716 N. Albany Ave., nahe Lawrence Ave. dimido

Zu verkaufen: Möbel, 4 Zimmer Apartment, zusammen oder einzeln, sehr billig. 2538 Nord Sacramento Ave.

Snap für junges Ehepaar: Vollständige Möbel für 4 Zimmer; Diningroom Set; echt ledernes Parlor Set; Messingbett, vollständig; Dresser und Chiffonier, Rugs und Dishes; für $175, Wert $900; tadelloser Zustand. 550 Arlington Place, 1 Block nördlich von Fullerton Blvd. ½ Block westlich von Clark Str. 7jul1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Edison Home-Phonograph, so gut wie neu, wert $64; verkaufe für $35; auch 33 Records. 838 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Regina Musikbox mit 39 Platten. 1744 N. Lincoln Str. —di

$85 kaufen feines Kimball Upright Piano, $5 monatl. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 12jl1mX

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3jlX*

Shoningers Pianos u. Player Pianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18in*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 1404 Byron Str., 1. Flat. dimido

$25 kaufen lebhafte Mähre; tausche für Pony. 1404 Wells Str., hinten.

Verkaufe gutes Pferd, habe Automobil. 3753 Armitage Ave. dimi

$55 kaufen 1100 Pfd. Familien- oder Delivery Stute, Saloon, 1859 Lake Str.

$80 kaufen 2400 Pfund schweres Gespann, gute gesunde Pferde (Stute und Pferd); $60 kaufen schnelle Stute; $45 für 1300 Pfund starkes Expreß Gespann Pferde; 1 Doppelgeschirr, so gut wie neu; 1 einspänniges Expreßgeschirr; 1 Expreßwagen. Keine vernünftige Baarofferte zurückgewiesen. 1928 Washington Blvd. mdimi

Zu verkaufen: 3 Buggies. 1328 Sedgwick Straße. sasodt

$100 für lebhaftes 1200 Pfd. Bay Pferd. — 2255 Chicago Ave., 2. Fl. modimi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei-Fixtures, Counters, Cases, Benches, Racks usw. 1102 Larrabee Str.

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jun,frdimi*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Singer Nähmaschine und ganz neuer Reisekoffer billig zu verkaufen. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr, 1642 Vine Str., nahe North Ave.

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Brockhaus Konversationslexikon. 1744 N. Lincoln Str. —di

Bargain! Mein schöner, extra feiner, großer weißer Diamantring, wert $150, für $70. Nachzufragen 4014 Washington Blvd., 1. Flat. modimidofr

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Scotch Collie Hund. Der Eigentümer soll ihn abholen. 5043 S. Maplewood Ave.

Verloren: Alter Soldat, Painter und Calsominer, verlor in Morton Grove sein Unionbuch mit Karte und Bürgerpapier. Finder möchte gegen Belohnung abgeben. John Howart, 1756 West 19. Straße.

Verloren: Samstag Nachmittag, an Lincoln Ave., zwischen Barry Ave. und Belmont Ave., eine Rolled Gold Herrenuhrkette, mit Damen-Medaillon, mit den Initialen „H. C." auf der Rückseite, nebst Damenbild inwendig; Andenken; Belohnung dem Wiederbringer. 3095 Lincoln Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Weshalb an Heufieber und Asthma leiden, wenn es verhütet und geheilt werden kann zu kleinen Unkosten? Semrad, 775 S. State Str. 5agdidoson*

Von Tausenden erprobt und gelobt!
Reimer's Bronchial Elixir, bei Heufieber, Asthma, Bronchitis und allen Luftröhren-Erkrankungen. Flasche 50c und $1.00. Reimer's Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey. 14jl,modimido1m

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Emil und Julius Sahger, Brüder, werden gesucht von Wanda Fender. 2403 Clybourn Ave. modi

Painting und Papering billig besorgt. Dorner, 1444 Mohawk Str. Tel.: North 706. 4ag,1w

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Nervenschwache Männer, welche genaue Auskunft u. volle Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten ärztliche Konsultation nebst Blut- u. Urin-Untersuchung kostenfrei bis 1. Septbr. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 3ag1wX

Doktor Thomas, Spezialist für Frauen; spricht deutsch; Konsultation frei. 740 West Madison Str., Ecke Halsted Str. 4aug,2wX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
—$20.00 bis $500.00—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg, 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Wenn Ihr Geld und einen Freund braucht, dann sprecht bei uns vor, da wir Geld auf Möbel oder Piano leihen, ohne dieselben aus Eurem Besitz zu nehmen, und zu Raten und Bedingungen, die sehr mäßig sind.
Guarantee Company,
Zimmer 20, 68 West Washington Str. 9f*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Grocers und Butchers, aufgepaßt!— $950 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort genommen, meinen lang etablirten Grocerystore und Meatmarket; ein sehr großer Vorrat an importirten und hiesigen Groceries, elegante Grocery- und Market-Einrichtung; elektrische Kaffeemühle, Cashregister, Computing Waagen u. s. w. Dieser Platz ist einer der bestzahlenden der Westseite und wird nur wegen schweren Unglücksfalles verkauft. Sehr niedrige Miete. Verkaufe auf Teilzahlung, wenn gewünscht. Vorzusprechen Mittwoch, von 1:30 bis 5:30.
— 2854 Armitage Ave. —
2 Blocks westlich von Armitage Avenue.

Sofort wegen Krankheit 12 Zimmer Roominghaus billig zu verkaufen, alles besetzt, stetige Roomers. Versäumt diesen Bargain nicht. 707 N. Clark Str. dimido

Zu verkaufen: Gutgehender Schuh-Reparatur-Shop. 2509 Clybourn Ave. dimido

Zu verkaufen: Erster Klasse Storetrade Bäckerei mit Haus und Lot, Hälfte baar, andere auf erste Mortgage. Gehe nach dem Süden. 3039 Irving Park Blvd. dido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Confectionery-, Zigarren- und Fruchtstore, nahe 5 Cent Theater. Gute Umsteige-Ecke. M. H. Petry, 2802 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Postkarten-Photographie-Atelier; wenn gewünscht auch gelehrt mit Garantie in 3 Wochen. Adr.: P. 499 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: 27 Zimmer Hotel. 513 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, billig, wenn sofort genommen. 1733 Dayton Str.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, drei Stühle, vier Zimmer Wohnung. 2933 Southport Ave. dimi

Mehrere Eck-Saloons mit und ohne Business-Lunch mit eigener Lizens und langem Mietskontrakt; billige Miete; von $800 bis $4600. Sprecht vor nach 3. Luetcke, 163 Hill Str., nahe Wells.

Zu verkaufen Grocery und Delikatessen zu billigem Preis, wenn schnell gekauft wird. 901 N. 48. Avenue. dimi

Verkaufe Cleaning- und Dyeing-Store, gute Färberei billig zu haben, wegen Rücktritt vom Geschäft, vier Jahre im Geschäft, Nordseite. — Adr.: B 174 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, in bester Geschäftslage, 5 Jahre Lease, erster Klasse Einrichtung; Preis $2500. Zu erfragen: 6010 Green Str.

Zu verkaufen: Außerhalb der Stadt, etwa 30 Meilen von Chicago, in gut bevölkertem Town, Grocery-, Candy- und Icecreamstore; das Geschäft kann bedeutend vergrößert werden; frischer Waarenvorrat, Berechnungswaage; Pferd und Ablieferungswagen; billige Miete mit Wohnzimmern oben; Stall und 3 Acres Pasture. Agenten brauchen nicht anzufragen. Adr.: A 28 Abendpost. bidosa

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, gutes Laundry-, Zigarren- und Candy-Geschäft; 4 Wohnzimmer. Ein Bargain für sofortigen Baarverkauf. 641 N. 48. Ave. dimi

Zu kaufen gesucht: Laden-Bäckerei bis zu $2500. Adr.: D 255 Abendpost. dido

Zu verkaufen: 24 Zimmer Haus, stets besetzt; gutes Einkommen. 1209 LaSalle Ave. —mo

Zu verkaufen: Billig, wegen Wegzug, Möbel von 7 Zimmer Haus, mit Lease, feine Gegend, 4 Zimmer bringen mehr wie Miete; sehr günstige Gelegenheit gut und mietfrei zu wohnen. Näheres 642 Belden Ave.

Zu verkaufen: Ein feiner Saloon mit Einrichtung, 5 Jahre Lease, großer Waarenvorrat, an Wells Str. gelegen, für $1500, wert das Doppelte. Seht Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer 2. dimido

Habe zu verkaufen: 23 Saloons, mit und ohne Lizens, von $350 bis $6000; 8 Groceries, 5 Delikatessen, 4 Bäckereien, 3 Butcherstores, von $450—$2200. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Tabak-, Zigarren-, Zigaretten- und Notion-Store, billig. 2449 Clybourn Ave. 4ag1w

Zu verkaufen: Achtzehn-Zimmer Roominghaus, wegen anderem Geschäft; billig. 115 West Ontario Str. modimi

Verkaufe Grocery und Delikatessen Store mit frischen Waaren und guten Fixtures. 3755 W. Ohio Str. 30jl1wX

Zu verkaufen: Sehr feines Putzgeschäft in guter Lage oder als Umtausch für Grundstück. — Etablirt 12 Jahre. Keine Agenten. Phone Lake View 1268. Preis $600. 3ag1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht mit $2—3000 für konkurrenzloses neu gegründetes Fabrikationsgeschäft mit enormer Zukunft. Adr.: D. 207 Abendpost. dimido

Verlangt: Suche tüchtigen Mann als Teilhaber in nachweisbar rentablem Fabrikationsgeschäft. Muß etwas Geld in das Geschäft einlegen. Gute Bezahlung. Adr.: D. 206 Abendpost. dimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $4800 zum Bauen, Eck-Lot, 6 Flat, in Lake View. Beste Sicherheit. Adr.: D. 205 Abendpost.

Wünsche $3500 von Privatmann zu leihen; bezahle 6 Prozent Zinsen, aber keine Kommission, und gebe erste Hypothek auf neues dreistöckiges Flatgebäude, große Eck-Lot; Nordseite; gute Verkehrsverbindung. Adr.: A. 16, Abendpost. 1,3,5,7juli

Wir leihen Geld auf Chicago Grundeigentum gegen erste Hypothek. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer 2. 8ok,disaso*

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 29dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Straße. 26fb*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16ma*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch in drei Monaten. Columbia School of Languages, 1213 N. Clark Str., nahe Division Str. Klassen u. privat. Unübertroffenes System; denkbar schnellste Ausbildung; Unterricht 9 Morgens bis 9 Abends; Sonntags bis 4. Preis billigst. Stellungen frei. 4ag1wX

Illinois Hebammenschule. — Unterricht in Deutsch oder Englisch. Schule ist in Verbindung mit Entbindungsanstalt. Anmeldungen jetzt. 3155 Süd Halsted Straße. 6jl,didosason.1m

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Wir kaufen Bargains in Nordseite-Grundeigentum gegen Baar. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer Nr. 2. 8okdisaso*

Wegen Verlassen der Stadt muß meine feine 7-Zimmer Cottage, Furnaceheizung, Zementbasement verkaufen. $700 Anzahlung, Rest wie Miete. 2237 Cullom Ave., nahe Lincoln Ave. 2ag1wX

Spottbillig, Ravenswood zwei 6-Zimmer Brickgebäude, Lot 50×150, ist 4143 N. Ashland Ave. gelegen. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave., alleiniger Agent. modimisa

Preis $2850, modernes zwei 5-Zimmer Flatgebäude, jährliche Miete $408; erste Anzahlung $600, Rest auf Abzahlungen. ist 1146 Lill Ave. gelegen. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. modidosa

Zu verkaufen: „Snap" — 2-Flat Steinfront, 5 und 6 Zimmer, modern, gepflasterte Straße, $4650; $1200 Baar.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr,son

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $3750 für schönes Wohnhaus, gut für 2 Wohnungen, 37½ Fuß Lot, nördlich von Belmont Ave. nahe Lincoln Ave., Baar oder Abzahlung. 2136 Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: Nordseite, dreistöckiges Brickhaus, Ofenheizung, mit $5000 Baar-Anzahlung. Adr.: D. 211 Abendpost. dimidofr

Zu verkaufen: Billig, 2 moderne Brickhäuser, Lot 33 Fuß. $2500 Anzahlung, Rest auf leichte Abzahlungen. 1929 Burling Str.

Bargain! Elegantes 7-Z. Haus, Bäume u. Rasen; 58×173; Stall; Alley-Lot, reise nach Californien. 3940 Janssen Ave. 4ag1wX

Neues 2-Flat Brick — fertig zum Einziehen, 5 oder 6 große Zimmer, Hartholzfußböden und Trim, elektrisches Licht und Combination-Fixtures; moderne Plumbing in jedem Flat; Mosaikfußböden in Vorhallen und Badezimmern; Furnace Stacks; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn; $6175; $700 Baar, Rest $30 monatlich. — Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. Offen täglich und Sonntag. —fr

Freundliche sechs Zimmer Cottage, Bad, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße, bequem zu Cars und Hochbahn, $2100; $500 Baar, $15.00 monatlich. —fr,son
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Bargain! Zwei-Flat Frame, 4 große Zimmer in jedem Flat, hohes Basement und Attik, $2500; $500 Baar, $20.00 monatlich. —fr,son
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Großer Gelegenheitskauf! 30 Fuß Geschäftslot, fertig zur sofortigen Errichtung von Laden-Eigentum, $950; $50 Baar, $10 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr,son

Neues 2-Flat und Basement Brickgebäude, elektrisches Licht, Oakfloors, Hartholz-Trim, dekorirte Wände; Combination Gas- und elektrische Fixtures in jedem Zimmer; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien. Bequem zur Hochbahn. Preis $5650. $700 baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr,son

Zu verkaufen: Gute reife Saloon-Ecke, geeignet für Logenhalle, 58×124; Brick- und Asphalt Straßenpflaster besorgt und bezahlt, $3800.
William Zelosky, 2359 Addison Str. —fr,son

Für sofortigen Verkauf: $1500 Baar kaufen neues, modernes Zwei-Flat Brickgebäude, Heißwasserheizung, Oak- und Mosaik-Fußböden, elektrisches Licht, gepflasterte Straße; Preis $6450.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr,son

Neues 2-Flat Brickgebäude, Oak-Fußböden, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Combination Gas- und Elektrik-Fixtures; 30 Fuß Lot; ein Block zur Straßenbahn, bequem zur Hochbahn; Preis $5850; $500 Baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 3801 N. Western Ave. —fr,son

Zu verkaufen: Schöne Lots, 2 Flats und Häuser, klassische Nachbarschaft, gepflasterte Straßen, nahe Terminal Ravenswood „L". Seht mich für beste Bargains.
Chester W. Wallace, 3500 Lawrence Ave., Ecke St. Louis Ave. dimido

Zu verkaufen: $500 Baar, Rest wie Miete, kaufen prachtvolles modernes 2 Flat Brickgebäude, je 6 Zimmer, Beam Ceiling, Furnace Heizung, Lot 30 bei 152½. Miete $58 monatlich. Preis $7200. 1 Block nach Hochbahnstation und Straßenbahn. fadido
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Neues 2 Flatgebäude zum Kostenpreis bei sofortigem Kauf oder tausche für Nordseite Grundeigentum. Adr.: A. 34, Abendpost. 31jl1wX

Nordwestseite.

Oakley Flats, Ecke N. Oakley und Wilmot, 5 und 6 Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser. Screens, Awnings. Janitor am Platze. Mäßige Miete. —sa

Zu verkaufen: Brickhaus von 6 Zimmern und Bad; verschleudere zu niedrigstem Preis. Mrs. Julia Szote, 1429 Redfield Str., nahe Elston und North Ave.

Zu verkaufen: Neues 3 Flat Gebäude, 30 Fuß Lot, Oak Trim, deutsche Nachbarschaft. Bezahlt sich, es zu sehen. 1058 Drake Ave. N. O. McQuiston. dimifr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brick-Geschäftsgebäude mit Basement, an N. Kedzie Ave., nahe Lawrence Ave. 4716 N. Albany Ave., nahe Lawrence Ave. dimido

$100 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen 7-Zimmer Cottage, Bad und Gas, Basement, asphaltirte Straße, nahe Humboldt Park. $2300. J. Jorgenson, 3616 W. North Ave.

Wegen Stadtverlassen will meine 7-Zimmer Brick-Cottage verkaufen, hoher Attic, hohes Zementbasement, ½ Block zur Straßenbahn, ein Block zur „L"-Station nahe Humboldt Park, $25 monatlich. 3408 Pierce Avenue.

Zu verkaufen: Drei 6-Zimmer Flat Haus, $52 Miete; Preis $4800. 1653 N. Central Park Avenue. dimi

Zu verkaufen: Gute Residenz, 7 Zimmer, Furnaceheizung, Lot 37½×125, nahe feinen Schulen und Kirchen, nahe 40. und Milwaukee Ave. Straßenbahnlinien und Ch. & Northw.-Bahn; „Snap" zu $3950. Bedingungen: $950 Baar, Rest monatliche Abzahlungen. Eigentümer am Platze, 4023 Waveland Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen für Automobil: gute 7 Zimmer Residenz in Irving Park, nehme billiges Auto zu von $250 bis $400 und den Rest für $950 Anteil in Baar. Phone: Irving 7896.

Zu verkaufen: Ein feines zweistöckiges Framehaus, zwei 5 Zimmer Flats und Bad, Lot 36×125. 3939 N. Sacramento Ave., nahe Irving Park Boulevard. Seht Eigentümer, 1. Flat.

—Zu verkaufen: 3117 Edgewood Ave.— Wittwe verschleudert dreistöckiges Stein- und Pressed Brickgebäude, 3—5 Zimmer Flats, $6200, Miete $720, nahe Logan Square Hochbahn (Mc Clyn). Schulze Savings Bank, Logan Boulevard und Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: 3—6 Zimmer Flat Haus. Miete $52. Preis $4800. 1653 N. Central Park Ave. dimi

Nordwestseit Grundeigentum
zu verkaufen:
$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen, kaufen eine durchaus moderne 5-Zimmer Cottage.
$200 Anzahlung, $10 montlich und Zinsen, kaufen eine durchaus moderne 6-Zimmer Cottage.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen, kaufen ein durchaus modernes zwei-Flats Haus.
$500 Anzahlung, $25 monatlich und Zinsen kaufen ein zweistöckiges Eck-Flatsgebäude; ebenfalls höchst modern.
Alle Häuser sind auf 30 Fuß breiten Lotten gebaut, schließen Straßenpflasterung ein, Eichenholz-Verkleidung, elektrisches und Gaslicht; 7 Fuß hohe Zement-Basements.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Fullerton Ave.-Straßenbahn ist zwei Blocks westlich gelegen. 16juli*

Bargain in modernem 2-Flat Framegebäude, 5 u. 6 Zimmer, Brickbasement, Zementfloor, Gas, elektr. Licht, Miete $432 das Jahr; gute Verbindung, $3800; wünsche $1800 Baar. Eigentümer 3941 N. Francisco Ave. sodi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus und Lot, 4110 Bernard Str., 1½ Block nördl. von Irving Park Blvd.; Miete $35 den Monat; Preis $2750; nahe öffentl. Schule und katholischer Schule und Kirche. 31jl1wX

Eine 8 Zimmer Cottage muß schnell verkauft werden, schöne Nachbarschaft, Furnace Heizung. Nachzufragen am Platze. 3523 McLean Ave. 3ag1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Neues 2-Flatgebäude, 5- und 6-Zimmerflats, Wasserheizung, nahe Garfield Park, vom Eigentümer, 3513 Franklin Blvd. 4ag1w

Zu verkaufen: Cottages an 56. Ct. und 12. Str., Frank Erler jun., 2658 S. 41. Ave. 30jl1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Bebautes (Ecke) Eigentum, Südseite, 48×100; Miete $852; Preis nur $5100; muß verkaufen, ein großer Bargain. — G. J. Matthews, Agent, 4443 Wentworth Ave. sondi

Zu verkaufen: 1843 West 34. Place, 2-stöckiges Brick- und Framehaus, zwei 6-Zimmer Flats, Toilet und Gas in jedem Flat, $2600. Nur $1000 Baar nötig. F. J. Wilken, 3422 S. Wood Str. modimi

Vorstädte.

Zu verkaufen: Ungefähr ½ Acre mit 4 Zimmer Haus und anderen Verbesserungen, in Elmhurst. $1200 Anzahlung. Nachzufragen The First National Bank of Elmhurst, Elmhurst, Illinois. dimido

Zu verkaufen: 2 Acres mit 7 Zimmer Haus, Stall, Hühnerhäuser, gutes Trinkwasser, 80 tragende Obstbäume, Beerensträucher etc. Alles in gutem Zustande. Fred Holz, Downers Grove, Ill., R. 2, Box 1 A.

Farmländereien.

Zu vertauschen: 69 Acres nahe Grand Haven, 50 Acres nahe Lacota, 60 Acres nahe New Buffalo, Michigan, alle mit guten Gebäulichkeiten und Inventar. Jensch, 1548 W. Chicago Ave. dimi

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. May*X

UMI

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Frauenverein Nord-Chicago wird morgen, Mittwoch, im Eurekapark am Irving Park Boulevard, Ecke der Bernard Str., ein jedenfalls reich vergnügliches Basketpiknik veranstalten, dessen Schauplatz bei ungünstiger Witterung in die Eurekaparkhalle verlegt werden wird. Der Anordnungsausschuß stellt den Mitgliedern und Freunden des Vereins in der Einladung zur Teilnahme genußreiche Stunden in Aussicht. Es soll womöglich noch schöner werden, wie das letzte Mal.

Im Exzelsior Park wird am morgigen Mittwoch vom Germania Frauenverein ein großes Piknik und Preiskegeln abgehalten. Der Festausschuß des altbewährten, seit 23 Jahren bestehenden Vereins arbeitet unter der Leitung der Präsidentin wacker und sorgt für schöne Kegelpreise und Spiele und Belustigungen für Jung und Alt. Daß auch das leibliche Woh. der Festgäste aufmerksam berücksichtigt werden wird, versteht sich. Die Teilnehmer sehen frohen Stunden entgegen. Der Anfang ist auf elf Uhr Vormittags, der Eintrittspreis auf 15c festgesetzt.

Seit fünfundzwanzig Jahren schon besteht der Teutonia Frauenverein, und stets hat er sich die größte Mühe gegeben, bei allen seinen Vereinsfestlichkeiten seine Mitglieder und Gäste auf das Beste zu bewirten. Diesmal hat er sich in dieser Hinsicht besonders angestrengt, und diejenigen, welche ihn bei seinem nächsten Piknik am kommenden Donnerstag im Exzelsior Park am Irving Park Boulevard und Elston Ave. besuchen, werden es sicherlich nicht bereuen, den kleinen Eintrittspreis von 15 Cents entrichtet zu haben. Besondere Sorgfalt hat der rührige Ausschuß auf die Auswahl der schönen Preise verwendet, welche man sich beim Preiskegeln und sonstigen Wettspielen erringen kann, sowie auf die Beschaffung von etwas wirklich Gutem für Küche und Keller.

Ein großes Piknik und Preiskegeln veranstaltet der Roosevelt-Frauenverein am kommenden Freitag von Mittags an im Exzelsior Park bei 15 Cents Eintritt. Der Besuch wird jedenfalls sehr zahlreich werden, denn die vielen Freunde der Mitglieder fühlen sich bei den Festen des Vereins immer sehr behaglich. Auch diesmal wird vom Festausschuß nichts versäumt, was zur Erhöhung der Festfreude dienen kann.

Am kommenden Freitag veranstaltet der Deutsche Wittwenverein eine Bootfahrt nach Michigan City. Der Fahrpreis für die Rundfahrt beträgt nur 75 Cents; Kinder von 6 Jahren an 40 Cents. Für allerhand Vergnügungen ist Sorge getragen. Die Abfahrt erfolgt um halb zehn Uhr Vormittags.

Im Namen des Chicago Schützenvereins laden dessen Präsident, Richter George Kersten, und der Sekretär Max Blumenthal die Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Familien auf den komenden Samstag und Sonntag nach dem Schützenpark in Palos Park zu dem großen heurigen Schützenfeste ein. An jedem der beiden genannten Tage gehen im Laufe des Vormittags bezw. gleich nach Mittag drei Züge vom dem Bahnhofe an der Dearborn Straße nach dem Park ab, nämlich Samstag um 6 und dreiviertel zehn Uhr Morgens und ein viertel nach ein Uhr Nachmittags, und am Sonntag um 7 und 9 Uhr Morgens und gleichfalls um ein viertel nach ein Uhr Nachmittags. Am Sonntag Nachmittag findet die Preisverteilung statt, an welche sich dann ein flottes Tanzkränzchen schließt.

In Harms' Garten, an der Ecke der Western und Berteau Ave. gelegen, hält am nächsten Sonntag die Chicago German Hod Carriers Union and Benevolent Society ein großes Piknik ab. Verbunden mit ihm wird ein großes Preiskegeln, Wettrennen und andere Volksbelustigungen sein. Von Nachmittags 1 Uhr an wird ein vorzügliches Orchester zum Tanze aufspielen, und an Erfrischungen aller Art wird es selbstverständlich auch nicht fehlen. Der Eintritt kostet 25 Cents. Mitglieder aber haben gegen Vorzeigung ihrer Karten freien Zutritt. Ein sachkundiger Ausschuß hat alle Vorbereitungen dafür in Händen und verspricht allen Besuchern einige vergnügte Stunden.

In Friedels Grove an der 40. und der Fullerton Avenue hält am kommenden Sonntag der Elsaß-Lothringer Unterstützungsverein sein zwanzigstes Piknik ab. Hier braucht man nicht zu befürchten, daß der launische Wettergott dem Vorbereitungsausschuß einen unliebsamen Strich durch die Rechnung machen könnte. Denn sollte er es sich in den Kopf setzen, auf einmal einen tüchtigen Regenguß über dem lustigen Völkchen zu entladen, so schadet das schließlich auch nicht allzu viel. Denn in dem Park gibt es Hallen und wohlgedeckte Veranden zur Genüge, selbst einer stattlichen Menschenmenge Schutz vor dem äußerlichen Naßwerden zu gewähren; das innerliche wird ja bei jedem Wetter freiwillig unternommen; dafür hat schon das Komite gesorgt. Eintritt 25 Cents.

Der North West Frauenverein hält sein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, am kommenden Sonntag in Scheiner's Garten, 5215 N. 40. Avenue, ab. Das Komite hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Besuchern das Beste zu bieten, um ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. An der Kegelbahn kommen wertvolle Preise zur Verteilung, auch sind in anderer Beziehung für Erwachsene und namentlich für Kinder die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen worden, um bei Allen, Groß und Klein, die richtige Stimmung hervorzurufen. Selbstverständlich wird auch für den inneren Menschen das Beste an Speisen und Getränken vorhanden sein. Das Fest beginnt um 1 Uhr, der Eintritt kostet 25c; Kinder frei.

Einen Merkstein in der Geschichte der Saxonia wird das große sächsische Preisvogelschießen und Sommernachtsfest am kommenden Sonntag in Hördts Garten an Belmont und Western Ave. bilden. Wie auf der Dresdener Vogelwiese wird mit Armbrüsten auf den Vogel auf der Stange geschossen werden, und herrliche Preise winken den geschickten Bogenschützen. Vogel und Armbrüste hat man zu diesem Zweck besonders aus Deutschland kommen lassen. Für die Damen wird ein großes Vogelstechen vorbereitet, Stern und Stechvogel nebst schönen Preisen werden zur Stelle sein. Auch der Kinder hat der Festausschuß gedacht, ihnen wird man mit Preisspielen eine Freude machen, und auch die übrigen Besucher, Jung und Alt, werden in Bezug auf Unterhaltung nicht zu kurz kommen. Natürlich wird getanzt werden, und zur Stärkung wird es zum kühlen Trunk saftige Thüringer Bratwürste geben. Es wird ein großartiges und typisch sächsisches Fest werden mit starker Beteiligung. U. a. wird der Milwaukeer Sachsenverein 200 Mann stark mit Sonderzug herüberkommen. Das Fest fängt um 2 Uhr Nachmittags an, der Eintritt kostet 25c.

Im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., hält der Oldenburger Frauenverein am kommenden Sonntag sein Piknik, verbunden mit Preiskegeln für Herren und Damen, ab. Für allerlei Spiele, Wettlaufen für Groß und Klein und andere Belustigungen ist bestens gesorgt, natürlich wird auch für gute Musik und schmackhafte Erfrischungen Sorge getragen werden. Daß den Mitgliedern und Freunden des Vereins, welche diese Festlichkeit besuchen, wieder genußreiche Stunden in Aussicht stehen, dafür bürgt das Komite, welches aus folgenden Damen besteht: Johanne Bierfischer, Präsidentin; Helene Gramberg, Hedwig Dammeyer, Emma Hesse, Elise Schoknecht, Bertha Boldt und Auguste Westphal. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags. Eintritt 25c die Person.

Auf den kommenden Sonntag hat der Deutsche Verein der Westseite sein Piknik angesetzt, und er hat sich für dieses Fest den Luisenhain, den zum Altenheim in Forest Park gehörigen bekannten Vergnügungspark, ausgewählt. Das Piknik soll um ein Uhr Nachmittags beginnen, und der Eintrittspreis für die Besucher ist auf nur 25 Cents die Person angesetzt. Der Park ist bekanntlich an der Madison Straße, nahe den Geleisen der Wiskonsin Zentralbahn, gelegen. Der Vorkehrungsausschuß hat in reichstem Maße für die Belustigung von Jung und Alt, selbstverständlich auch für gute Musik, gesorgt.

Auf den kommenden Sonntag hat der Schuhplattlerverein D'Wildschützen ein Waldfest in Bayers Grove, an Irving Park Boulevard und California Ave. gelegen, angesetzt. Die dabei geplanten Volksbelustigungen werden in erster Linie einen bayrischen Nationalkarakter tragen; vor allen Dingen wird des Gebirgstanzes, welcher dem Verein seinen Namen gegeben hat, eifrig gepflegt werden, doch wird auch an sonstigen Unterhaltungen, wie Preiskegeln usw., kein Mangel sein. Bier und andere Erfrischungen gibt es selbstverständlich auch. Der Eintritt kostet 25 Cents. uSSfürtwB-gustechb-Grobme

Der Nordwest Pfälzer Damen-Verein hält am Sonntag, dem 17. August, im Eureka Park, IrvingPark Boulevard und Bernard Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab. Ein bewährtes Komite unter der Leitung der Präsidentin Anna Scharr ist schon lange an der Arbeit, um den Besuchern genußreiche Stunden zu bereiten. Selbst für die Kleinen sind die Damen bedacht und haben einige Ueberraschungen für sie in Aussicht. Für gute Musik, Essen und Getränke wird bestens gesorgt werden. Jeder, der sich nach Herzenslust amüsiren will, ist herzlich eingeladen. Anfang 2 Uhr. Eintritt 25c die Person.

Ein großes Piknik, verbunden mit Sommernachtsfest, wird die Bella Dona-Loge Nr. 700 der Ritter und Damen der Ehre am Sonntag, dem 17. August, abhalten, und zwar in Eberts Grove, Nr. 6608 Ridge Ave., in Rogers Park gelegen. Ein geschäftskundiger Festausschuß sorgt dafür, daß alle nötigen Vorbereitungen getroffen werden. Auf dem Programm stehen Preiskegeln und allerhand sonstige Belustigungen, natürlich wird auch fleißig getanzt werden, und an Erfrischungen aller Art wird es auch nicht fehlen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Hessen-Nassauer Damenverein wird am Montag, dem 11. August, eine „Trolley Party" veranstalten, welche in Karthäusers Garten mit warmem Abendbrot und Tanz abschließen soll. Die Mitglieder und die Freunde, welche sich anschließen wollen, versammeln sich am genannten Tage, Abends 7 Uhr, in Counts Halle, an der Sedgwick und Blackhawk Straße, und von dort geht die Fahrt unter Musikbegleitung durch die Straßen der Nordseite hinaus nach dem Park, wo man sich bis 1 Uhr zu amüsiren gedenkt. Für die Mitglieder kostet das Vergnügen 50 Cents, wofür Fahrt und Essen geliefert wird; Nichtmitglieder haben für das Gleiche einen Dollar zu entrichten. Nähere Auskunft erteilt Marie Sirich, Nr. 1409 Sedgwick Straße.

Der Goethe Frauenverein hält sein diesjähriges Piknik am Dienstag, dem 19. August, im Exzelsior Park, Ecke Elston und Irving Park Boulevard, ab, und von dem rührigen Ausschusse, bestehend aus den Damen Ida Schneidenbach, Präsidentin; S. Goeth, B. Schönfeld, Ch. Schlaufmann, L. Rauscher, B. Freitag, M. Markmann, L. Hermann und E. Eul, werden dafür weitgehende Vorbereitungen getroffen. Denn es gilt nicht nur, allerhand Wettspiele für Jung und Alt vorzubereiten, auch für ein großes Preiskegeln um wertvolle Gewinne muß alles Nötige beschafft werden, nicht zu vergessen, daß man auch für Speise und Trank zu sorgen hat. Aber man kann den Mitgliedern und den zahlreich erwarteten Gästen wenigstens mit gutem Gewissen einen vergnügten Tag — es wird nämlich schon um 1 Uhr Mittags angefangen — versprochen. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 10c, an der Kasse 15 Cents.

Am Donnerstag, dem 21. August, wird der wohlbekannte Damenverein Edelweiß im Exzelsior Park, an der Elston und Irving Park Ave. gelegen, ein großes Piknik abhalten. Dieses soll schon um die Mittagstunde seinen Anfang nehmen, und die Einlaßkarten kosten nur 15 Cents für jede Person. Mit ihm wird ein großartiges Preiskegeln, für welches wertvolle Gewinne ausgesetzt sind, verbunden sein. Für das Fest, bei welchem natürlich auch für die besten Genüsse für Gaumen und Kehle ausreichend Sorge getragen ist, treffen die Vorkehrungen die Ausschußdamen Wilhelmine Ott, Friederike Schuett, Emma Frankenhausen, Marie Luetzow und Magdalene Fricke.

Der Garden City Unterstützungsverein hält sein diesjähriges Piknik am Mittwoch, dem 27. August, im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., ab. Ein tüchtiger Ausschuß, bestehend aus den Schwestern Helene Bode, Präsidentin; Marie Weisbecker, Vorsitzende; Helene Jaeger, A. Marquardt, L. Mielke, M. Hang, Ida Ulbricht, E. Danielson, A. Dickelmann, gibt sich alle Mühe, um den Besuchern recht viel Vergnügen zu bereiten; auf dem Programm stehen Preiskegeln und Belustigungen aller Art für Jung und Alt, Groß und Klein, so daß Jeder seine Freude am Piknik haben wird; auch wird fleißig getanzt werden, wozu eine tüchtige Musik aufspielen wird. Für Erfrischungen jeder Art wird bestens gesorgt werden. Anfang 1 Uhr. Tickets 15c.

Am Sonntag, dem 31. August, hält der Bremer Wohltätigkeitsverein sein 13. Piknik ab, und zwar in Fihnns Garten, an der Ecke der Lincoln und Winona Avenue gelegen, somit mit der Bowmanville Straßenbahnlinie bequem zu erreichen. Ein rühriger Ausschuß unter Leitung des Präsidenten Karl Brethauer ist schon lange daran, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, in erster Linie auch für gute feste und flüssige Erfrischungen zu sorgen. Auch werden sich alle die lustigen Bremer bemühen, ihren Gästen bei Tanz, Preiskegeln und anderen Belustigungen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Die diesjährige Schobermesse wird von der Sektion 3 des Luxemburger Bruderbundes von Amerika am Sonntag, dem 31. August, und am Montag, dem 1. September, in Karthäusers und Evert's Gärten, Nr. 6656—6668 Ridge Boulevard, abgehalten. Wie üblich ist mit dieser Festlichkeit, welche immer den Karakter eines Erntefestes trägt, auch eine Ackerbau-, Gartenbau- u. Blumenausstellung verbunden, deren Besuch allein sich schon lohnt. Natürlich fehlt es auch an sonstigen Sehenswürdigkeiten nicht, und ein guter Tropfen von der Mosel oder ein Trunk schäumenden Bieres ist auf der Messe zu jeder Stunde zu bekommen. Die Vorbereitungen liegen in bewährten Händen.

— Stilblüte. — Neben dem neugeborenen Kinde fand man einen am Rande des Grabes stehenden Greis tot liegend auf.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zwei Mietshäuser auf der Südseite bringen Gesammtpreis von einer Viertelmillion.

Mehrere wichtige Uebertragungen von Mietshäusern auf der Südseite sind gestern eingetragen worden. Roswell E. Ackley hat an George L. Williams zwei solche Gebäude, welche eine jährliche Miete von zusammen $30,000 bringen sollen, für den vorgeblichen Preis von $250,000 verkauft. Es handelt sich um das Anwesen an Midway und Jefferson Avenue, mit 150 Fuß Front an der Midway, welches unter dem Namen Plaisance-Gebäude bekannt ist, 21 Wohnungen aufweist und mit einer Hypothek von $80,000 belastet ist. Das zweite Gebäude nimmt die Südwestecke von 62. Straße und Ingleside Avenue ein, hat achtzehn Wohnungen und trägt eine Hypothek von $35,000. In Tausch für diese beiden Gebäude gab Williams das Mietshaus an der Südwestecke von Leland und Maiden Avenue, welches eine jährliche Miete von $8000 mit seinen 21 Wohnungen bringt, sowie das Huntington Manor in Elmhurst mit acht Acres Grund.

Ein zweiter derartiger Verkauf war der, welchen William V. Kelley an Samuel E. Hibben machte. Hierbei handelt es sich um das Wohnhaus an der Nordostecke der Ellis Avenue und 49. Straße, eines der hübschesten Häuser in Kenwood. Es enthält fünfzehn Zimmer und sechs Badezimmer und deckt einen Grund von 65 bei 200 Fuß. Der wirkliche Preis wird nicht angegeben, doch wird gemutmaßt, daß er in der Nachbarschaft von $70,000 beträgt.

Die Südwestecke der Magnolia und Sunnyside Avenue, 60 bei 144 Fuß, mit einem Mietshause mit zwölf Wohnungen, ist für einen angeblichen Preis von $55,000 von Herbert W. Molter an Walter E. Blaufuß übergegangen. Als Teilzahlung übernahm Molter das auf $14,000 abgeschätzte Mietshaus mit drei Wohnungen Nr. 648 Grace Straße.

Das Geschäftshaus an der Nordwestecke der Division Str. und Clybourn Ave. wurde von Daniel J. Schaffner an Alexander Weiß und Maurice W. Samuels angeblich um $50,000 verkauft, mit einer Hypothek von $25,000. Das Grundstück ist dreieckig und hat je 118 Fuß Front an den beiden genannten Straßen. Im Gebäude befinden sich fünf Läden, eine Flucht von Geschäftszimmern und acht Mietswohnungen. Die Gesammtmiete beträgt über $4800 im Jahre. Als Teilzahlung wurden sieben leere Bauplätze im nördlichen und nordwestlichen Teile der Stadt gegeben.

Ein Grundstück mit 25 Fuß Front an der Süd Clark Str., 8 Fuß südlich von 18. Str. und mit einer Westfront, durchgehend bis zur Armour Ave., und die benachbarten 25 bei 67 Fuß mit den darauf befindlichen Baulichkeiten, ist von Lydia Chimes an William H. Walter für $45,000 verkauft worden.

Eingetragen wurde die Uebertragung des Grundstückes, auf welchem die Francis W. Parker Schule steht, von der Chicago Universität an Frau Anita McCormick Blaine, Owen F. Aldis und Dr. Henry B. Favill um $35,000. Das Grundstück ist an Webster Ave., 166 Fuß westlich von North Park Ave. gelegen und mißt 177 bei 127 Fuß.

Ein Grundstück von 28 bei 125 Größe an der Laflin Str., 169 Fuß südlich von der Harrison mit einem Backsteingebäude ist für $18,000 von Jake Levey an Vincenzo Giaccio verkauft worden. Eine Hypothek von $8500 lastet darauf. Giaccio seinerseits übertrug an Theodor Di Vitto 24 bei 125 Fuß gleichfalls an Laflin Str., 102 Fuß südlich von Jackson Blvd. gelegen, mit Backsteingebäude, für $13,250.

Das 25 bei 167 Fuß messende Grundstück an der Südseite der W. 12. Str., 123 Fuß westlich von der St. Louis Ave., ist von Anna Ginsberg an Harris Cohen übergegangen. Der Kaufpreis betrug $15,570; eine darauf stehende Hypothek lautet auf $8500.

Der Skokie Country Club hat Schuldscheine an die Northern Trust Co. in Höhe von $70,000, welche auf zwanzig Jahre laufen, 6 Prozent bringen und durch das Eigentum des Klubs in der Gemeinde New Trier gesichert sind, herausgabt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Altbin, August, 54 J., Adresse unbekannt.
Brock, Helen, 43 J., 5649 Lincoln Str.
Bergman, Emma, 48 J., 3522 Irving Park Boulevard.
Davis, Helen, 16 J., 835 N. Marshfield Ave.
Koch, Morris, 41 J., Adresse unbekannt.
Kurtzman, Tina, 66 J., 2435 39. Str.
Lietsch, R., 18 J., 3228 N. Sacramento Ave.
Malzahn, August, 68 J., 2855 Farrell Str.
Reiter, Rosa, 52 J., 913 R. 52. Ave.
Schramm, Pauline, 75 J., 1356 Mohawk Str.
Schultz, Charles, 27 J., 2336 Osgood Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Chicago Original Auto Polo Co.; Verbindlichkeiten $1000.
Allan F. Isbell; Verbindlichkeiten $4,147.60, Bestände $4,151.88.
Clyde A. Gartner; Verbindlichkeiten $728.67, Bestände $353.
The Cable Cabinet Co.; Verbindlichkeiten $4,526.58, Bestände $3,795.40.
Hans A. Leseth; Verbindlichkeiten $475, Bestände $297.
William L. Heß, Evanston, Ill.; Verbindlichkeiten $23,896.84, Bestände $3,361.57.
Victor M. Cable; Verbindlichkeiten $900.44.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Lillian gegen Earl Craig, Verlassen; James F. gegen Marie Thomas, Ehebruch; John gegen Dora Pluhachek, Ehebruch; Jennie A. gegen Jonas A. Greenlee, grausame Behandlung; Emma gegen Ralph Redmon, Verlassen; Florence gegen John Farber, grausame Behandlung; Stella gegen Harry Plattenburg, Verlassen; Katie gegen Stanley Kutczak, grausame Behandlung; Ernest O. gegen Myrah Reynolds, Verlassen; Emma gegen Wm. J. Wicks, grausame Behandlung; Alfred A. gegen Jennie Neal, Verlassen; Sarah gegen Samuel Jackson, grausame Behandlung; Charles gegen Alice Stanche, Ehebruch; Mattie gegen Roswell Elliott, grausame Behandlung; Maud gegen W. Cappel, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Louis F. Steffens, Ehebruch; Charles H. gegen Agnes Hatley, Verlassen; Laura gegen Albert C. Golf, grausame Behandlung; Peter gegen Ethel Kuchuris, Ehebruch; California gegen Artemus Lowmark, Verbrechen; Joseph gegen Sarah Melzer, grausame Behandlung.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

David Aston, Maud Birchett, 28, 25.
Frank Banek, Josie Biajaty, 22, 21.
Newton Leonard, Katherine Leonard, 28, 27.
Tony Malito, Rosina Ponte, 29, 26.
Bert Innis, Elizabeth Fox, 33, 34.
Walter McIntyre, Amalio Blasius, 25, 24.
Hector J. Mariner, Luzetta Kennedy, 35, 30.
Charles Huff, Mabel Hall, 25, 24.
Julius Engles, Edith Peterson, 25, 25.
Robert Strnad, Tillie Kotrba, 22, 20.
Thomas Bohle, Mary Deasy, 37, 27.
Charles Schruth, Harriet Gehret, 30, 22.
Joseph Engenberg, Joh. Roeloffsen, 24, 22.
Leander Roberts, Lauretta Willey, 45, 32.
Philip Giganti, Minnie Montfort, 24, 19.
Jurgis Sumoska, Agata Drutonatie, 26, 30.
Jozef Klosmiska, Mary. Bereseska, 26, 22.
Jacob Christinaun, Ella Gade, 23, 21.
John Collins, Amey Tremelling, 23, 19.
Joe Sturz, Anna Malik, 26, 22.
Charles Stansbury, Cecilia Rudolph, 26, 24.
Arthur Park, Tillie M. Hatfield, 21, 18.
Thomas Nelson, Lydia Proctor, 30, 28.
Thomas Foley, Catherine Gallagher, 22, 20.
Harry Bries, Martha Guths, 29, 22.
Joseph Noonan, Clara Hartman, 25, 19.
John Pfeffer, Mary Farik, 36, 20.
Max Cooper, Becky Platkin, 23, 19.
George Henning, Marie Erbach, 24, 24.
Henry Rhodes, Marie Nelsen, 24, 21.
George Sherman, Jane Chapman, 36, 46.
Charles Smith, Velma Young, 38, 30.
Frank Hodek, Anna Wedel, 28, 23.
Joseph Berlmer, Mollie Smith, 26, 18.
Harry Lindborg, Bertha Bawn, 30, 35.
Thomas Lynch, Margaret Duffy, 26, 22.
Anton Mrok, Mary Sobo, 23, 17.
George Jones, Daisy Jackson, 46, 42.
Howard Turner, Jennie Stephens, 21, 22.
Benjamin Channon, Mollie Lustgarten, 28, 20.
Silas Marbach, Elfrida Buckberg, 21, 19.
Frank Guzas, Rozalia Paulikaite, 27, 22.
Frank Hoffman, Georgia Malarich, 24, 20.
Albert Tommel, Lillian Stahl, 29, 20.
Thomas Sloan, Margaret Brown, 27, 25.
Jozef Lesniewski, Mary. Szewczyk, 23, 22.
E. Percy Dozier, Katherine Mueller, 24, 29.
Albert Murray, Mary Novak, 24, 18.
David Dahlberg, Hedwig Roos, 24, 19.
Anton Dabgirva, Anna Bagentobich, 29, 25.
Morris Weiland, Rose Epstein, 21, 20.
Philip Weinstein, Lillian Greinblatt, 25, 23.
Richard Payton, Mary Corbie, 26, 22.
Edmund Fanter, Eva Barnes, 27, 24.
Samuel Monasewitz, Phyllis Kresham, 26, 22.
Thomas Fitzgerald, May McCarthy, 21, 20.
Pete Mueller, Catherine Weckl, 22, 20.
Edwin Robinson, Georgia Kerrick, 23, 22.
Charles Pitsch, Hazel Brothers, 41, 21.
George Tussey, Sarah Wagu, 29, 18.
John Lynch, Mary Driffin, 25, 20.
Frank Kerr, Ida Parker, 31, 26.
Clifton Nourse, Irma Barker, 24, 20.
Jesse Alex, Helen Florence, 30, 30.
Ralph Balbirnie, Blanche Hyde, 21, 21.
Millard Stone, Grace Dunnan, 25, 25.
Gustave Muchs, Elizabeth Leiter, 38, 33.
Ernest Carlson, Ella Larn, 23, 22.
Kazimer Millowas, Johanna Kuizmaite, 27, 20.
Daniel Pommer, Hattie Schmidt, 25, 25.
Harry Fogel, Myrtle Closson, 25, 23.
John Sumks, Anna Nosko, 25, 18.
Henry Ruttalph, Julia Ulrich, 42, 42.
John Consoy, Delia Durlin, 28, 26.
Joseph Williams, Amanda Baldwin, 31, 24.
John Brussel, Anna Ryan, 28, 27.
Ernie Schreiber, Bertha Mittleman, 29, 24.
William Campbell, Ora Ebinger, 30, 28.
Gustaf Rachner, Matte Marquardt, 28, 18.
Alex Nyquist, Matilda Droll, 38, 36.
Fred L. Ritzman, Anna Kuschel, 23, 24.
Ralph Browne, Lucy Lernere, 23, 23.
Dennis Coleman, Pauline Koeppe, 32, 21.
Richard Kelly, Myrtle Younger, 21, 19.
Peter Pierce, Celia Besser, 22, 23.
Ralph Wyckoff, Bertha Forrest, 21, 18.
Robert Becker, Louise Olsowske, 18, 18.
Union Paus, Anna Giesler, 23, 22.
John Miller, Cecelia Collins, 21, 18.
Byron Terrell, Lena Kramer, 66, 63.
Gunnar Eckman, Hilde Carlson, 23, 31.
Adolph Johnson, Herna Acklund, 27, 21.
Karl Johnson, Marie Johnson, 27, 27.
Harry Enault, Emily Ebert, 24, 22.
Patrick Ryan, Bridget McCormick, 68, 68.
Ferdinand Kral, Marg. Czablewska, 26, 22.
John Mulhany, Marguerite Bradley, 21, 18.
William Bartlett, Celia Brown, 22, 21.
Ellsworth Strond, Florence Campbell, 24, 16.
Frank Wierzbinski, Theod. Mazka, 21, 22.
Nickolaus Poplawski, Anna Shosieck, 27, 20.
Frank Warren, Ida Broughton, 24, 24.
Edward Corcoran, Mary Quinn, 33, 26.
Earl Hunter, Hazel Nurnberger, 34, 26.
Arthur McGee, Minnie Allen, 23, 20.
Stanislaw Olszewski, Hedwiga Gera, 21, 18.
Jos. Bazant, May Cermak, 26, 20.
Frank Carmans, Rosie Tolomeo, —, —.
Harry Wozniak, Mary Baby, 28, 21.
John Sreenie, Bertha Fischer, 25, 23.
Vito Raimond, Rose Scamarche, 24, 19.
G. Austin, Viola Sullivan, 25, 21.
A. Kindberg, Anna Lawson, 23, 21.
Robert Meade, Mae Cummins, 29, 27.
Edw. Hillebrandt, Catherine Irwin, 38, 28.
Michael Lach, Katerzina Lagenska, 30, 21.
William Schumann, Agnes Kimball, 27, 19.
Jsie Cohn, Fannie Ruth, 22, 19.
W. Tubilowich, Maryanna Bilewska, 35, 23.
John Prochl, Theodora Partacz, 27, 25.
Dimitros Karabelas, Ellen Eufstathin, 28, 22.
Alfred Elms, Irma Lehmann, 32, 22.
Theodore Bosel, Mary Graczyk, 20, 18.
Joseph Gordon, Fanny Klekner, 55, 53.
William Craig, Florence Vincent, 47, 31.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3446 N. Robey Str., 1stöck. Backstein Basement, Frau M. Halden, $1500.
6921-23-31-33 Prairie Ave., 2½stöck. Frame Cottages, $5400.
2147 N. 50. Court, 1½stöck. Frame Wohnhaus, Peter Keilengen, $2500.
5324 Eddy Str., 1½stöck. Frame Wohnhaus, T. Libiek, $2400.
5617 S. Campbell Ave., 1stöck. Frame Cottage, E. Davis, $2000.
318 E. 118. Str., 1stöck. Frame Wohnhaus, J. Larpo, $1600.
5641—49 Sheridan Road, 2stöck. Backsteinwohnhaus, P. Reinberg, $20,000.
6029 S. Artesian Ave., 1stöck. Backsteinwohnhaus, F. Koehn, $3000.
1300 Arthur Ave., 3-stöck. Backstein Flats; Frau Grady, $8,500.
2638 N. Mozart Str., 2-stöck. Backstein Flats; A. Christiansen, $5000.
3526 N. 64. Court, 1-stöck. Holz Wohnhaus, A. Schorsch, $1,400.
6201 Addison Ave., 1-stöck. Holz Wohnhaus; W. Carson, $1,400.
1734—56 W. 46. Str., und 4548 S. Hermitage Ave., 1-stöck. Backsteinkirche, Katholischer Bischof von Chicago, $150,000.
3350 Muskegon Ave., 1-stöck. Holz Wohnhaus; Frank Wreczoskowski, $1000.
5814 Cornelia Ave., 1-stöck. Backstein Wohnhaus; Jason A. Jones, $2000.
5711 Byron Str., 1-stöck. Backstein Wohnhaus; Frank Sutherland, $2,500.
1107 N. Springfield Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus; Alfred Chapman, $4,600.
6441 Rhodes Ave., 3-stöck. Backstein Flats; M. Kraft, $7,500.
5746 Jackson Ave., 3-stöck. Backstein Flats; A. G. Borg, 8000.
11759 Wallace Str., 1½stöck. Holz Wohnhaus; B. Keamer, $2,800.
4036 Potomac Ave., 3-stöck. Backstein Flats; F. Bandlow, $4,900.
2532 N. 43. Ave., 2-stöck. Backstein Flats; F. Wargowsky, $10,000.
3464—66 N. 40. Ave.; 2- und 1-stöck. Backstein Läden und Flats; P. C. Stodler, $15,000.
2245 Iowa Str., 2-stöck. Backstein Flats; Frau John H. Brushers, $7,500.
830-32-34-36-38-40 Sibley Str., 2-stöck. Backstein Innenumbauten; A. Pinboggi, $7000.
4001-4057 Union Ave., 4-stöck. Backstein Aenderungen; Bismarck Packing Company, $25,000.
1941 W. Huron Str., 3-stöck. Backstein Laden und Flats; Dolezal, $5,500.
3059 Lincoln Ave., 2-stöck. Backsteinladen und Flat; W. A. Schulthuis, $6000.
Südostecke 120. Str. und Center Ave., 1-stöck. Backstein Gießerei; Chicago Casting Company, $2,225.
3345 W. 61. Pl., 1-stöck. Holz Wohnhaus; S. G. E. Stenmark, $2,200.
9940 Winston Ave., 1-stöck. Holz Wohnhaus; J. Schnhal, $2,500.
2524 Wilson Ave., 2-stöck. Backstein Flats; Oskar Schlag, $6,500.
5242—46 Hutchinson Str., 2-stöck. Backstein Flats; A. P. Johnsen, $6000.
5805 S. Artesian Ave., 1-stöck. Backstein Wohnhaus; O. Lang, $3,500.
942—44 W. 79. Str.; 2-stöck. Backstein Laden u. Flat; F. Olson, $10,000.
2515 Winona Ave., 1-stöck. Holz Wohnhaus; John Bräutigam, $1,200.
4921 N. 40. Court; 2-stöck. Backstein Flats; Jozef Hajny, 2741 S. 41. Ave.; John Klucina, $2,200.
7515 Langley Ave., 2-stöck. Backstein Flats; T. McQuanie, $5000.
7605 Champlain Ave., 1½stöck. Backstein Wohnhaus; G. Gudmandson, $2000.
7635 Bond Ave., 1-stöck. Tile Cottage; R. J. Moriarty, $1000.
15—17 N. Campbell Ave., 2-stöck. Backstein Umbauten; Stadt Chicago, $6000.

— Boshaft. — Dichterling: Nun, meine Karte vom Erzgebirge erhalten? Hast du dich nicht recht über meine gereimten Grüße gefreut? — Freund: Das könnte ich nun nicht gerade sagen, denn, wenn auch deine abgestempelten Grüße aus der Ferne kamen, die Verse waren aber nicht weit her.

Zu haben in allen Apotheken.

Lysoform

das vollkommenste Desinfektionsmittel. Lysoform-Buch frei.

ag1,3,5,7,9,10,12,14,17,21

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Rockwell Str., 28 F. südl. von 64., Westfr., 50 bei 125; C. T. and T. Co. an Jacob Kroening, $1300.
Carpenter Str., 222 F. südl. von 58., Nordfr., 25 bei 124; Katherine Horner an Englewood Connecting R. R. Co., $3350.
44. Court, Nordwestecke 61. Str., 120 bei 125; Dessie Cover an Frederick Gonzales, $1538.
S. Green Str., 248 F. südwestl. von 80., Ostfr., 35 bei 124½; Martha S. Hill an Ernest Ekblad, $1275.
Hoyne Ave., 186 F. südl. von 47. Str., Westfr., 25 bei 124; Franciszka Wisniewski an Leonard Maniewski, $1300.
Morgan Str., 166 F. nördl. von 63., Ostfr., 25 bei 125; John Lenmark an Gustaf A. Fredman, $3200.
Marshfield Ave., 197 F. nördl. von 65. Str., Westfr., 25 bei 123; Joseph Fielder an Geo. Peterson jr., $3500.
May Str., 255 F. nördl. von 64. Str., Westfr., 25 bei 124; Wm. F. Remners an Albert Weiner, $6600.
Throop Str., Nordostecke 61. Place, Westfr., 30 bei 125; Emil Miehlke an Edward C. Van Duzer, $5500.
Wood Str., 216 F. südl. von 51. Str., Ostfr., 50 bei 124; Joseph J. Schimek an Anna Simek, $8000.
Lexington Str., 144 F. östl. von Central Park Ave., Südfr., 27 bei 124; Mabel A. DePincier an Annie M. De Pincier, $8500.
South Park Ave., 235 F. südl. von Madison Str., Westfr., 37½ bei 176; John Gauler an Thomas R. Reid, $5250.
N. Clark Str., 28 F. südl. von Waller Ave., Westfront, 24 bei 175; C. T. and T. Co. an Elberg Albin, $1500.
Pratt Ave., 200 F. östl. von Lakewood, Nordfr., 50 bei 139; Emily E. Dinkelberg an James E. Spain, $7000.
5454 N. Ashland Ave., Ostfr., 28 bei 119; Leopold Kaplan an Carl A. Anderson, $6250.
Wolfram Str., 181 F. westl. von Halsted, Südfr., 50 bei 124; Jas. O'Hara, unbert. ½ Anteil, an Anna M. O'Hara, $4500.
Wolfram Str., 181 F. w. von Halsted, Südfront, 50 bei 124; Albert M. Dueber an James O'Hara, $4500.
N. 40. Ave., zwischen Argyle und Ainslie Str., Westfr., 25 bei 264; Ludwig Kaplan an Peter Jindra, $3000.
Higgins Ave., 271 F. südöstl. von N. 55. Ave., Nordostfr., 80 bei 150; Stefan Kobac an Saeno Krutz, $4500.
Lawrence Ave., 250 F. östl. von N. 51., Südfr., 50 bei 125; Saeno Krutz an Stefan Kobac, $3000.
Virginia Ave., 318 F. südl. von Lawrence, Nordostfront, 30 bei 125; Russell Tyson an Geo. A. Knight, $1290.
Drake Ave., 233 F. nördl. von Wilson, Westfr., 33 bei 125; John Lundquist an Henry M. Hansen, $4375.
Washtenaw Ave., 99 F. nördl. von Leland, Westfront, 30 bei 125; Wilhelmina Atkson an John Gellin, $1200.
Bernard Str., 323 F. südl. von Berteau Ave., 37½ bei 125; Pontus Abrahamson an Adam Kusch, $4000.
Byron Str., 162 F. östl. von N. 57. Ave., Südfront, 34 bei 123; John D. Svenson an William G. Perry, $3200.
Belmont Ave., 25 F. w. von Monticello, Südfr., 53 bei 132; Theodore Wiellinski an Max Wielinski, $4720.
Christiana Ave., 87 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 30 bei 124; Albert Haentze an Paul E. Kosinski, $2325.
Montana Str., Südwestecke N. 47. Ave., Nordfront, 379 bei 120; Hakon D. Bognild an Adelof J. Nelson, $5000.
Hancock Str., 200 F. südl. von Bloomingdale Ave., Westfr., 25 bei 177; Anthony M. Du Brul an Joseph A. Riley, $1600.
Armitage Ave., 99 F. westl. von Springfield, Südfr., 75 bei 125; Wm. J. Hoppe an Emma L. Hansen, $5230.
Humboldt Ave., 112 F. w. von Ballou Str., Nordfr., 37½ bei 125; Karl Schesch an Feliz R. Stupniewicz, $7500.
Fullerton Ave., Südostecke N. 57., Nordfr., 32 bei 125; Wilhelm Kouba an Jens M. Jorgensen, $1000.
Concord Place, 141 F. östl. von Sheffield Ave., Nordfr., 48 bei 125; Minnie Brown an Carrie Nelson, $3650.
Cleveland Ave., 139 F. südl. von Menominee Str., Nordfr., 23 bei 125; Nicholas J. Martin an John Maschek, $4700.
Webster Ave., 166 F. westl. von North Park Ave., Südfr., 177 bei 127; University of Chicago an Anita C. Blaine, O. F. Aldis und Henry B. Favill, $35,000.
S. Clark Str., 89 F. südl. von 18. Str., Westfr., 25 S. zur Armour Ave., Clark Str., 64 F. südl. von 18. Str., Nordfr., 25 bei 67; Lydia Chimes an Wm. H. Walter, $45,000.
Wentworth Ave., 81 F. nördl. von 26. Str., Ostfront, 27 bei 100; George L. Cox an League Aralian, $2800.
Emerald Ave., 144 F. nördl. von 26. Str., Ostfront, 24 bei 100; Thaddeus Kelly an Martin Sutull, $2500.
Winchester Ave., Südwestecke 36. Str., Ostfront, 25 bei 120; Otto F. Paschke an Louis B. Reitman, $5000.
Michigan Ave., 581 F. nördl. von Garfield Blvd., Westfr., 55 bei 161; Adolph Linick an Wm. J. Naff, $17,500.
Wabash Ave., Südwestecke 60. Str., Ostfr., 50 bei 159; Anna Van Cleef an Elias S. Angelich, $5500.
State Str., Nordostecke 66., Westfr., 44½ bei 100; George Sippel an Samuel Micon, $9000.
Cornell Ave., 50 F. südl. von 70. Str., Ostfront, 25 bei 162; Charles D. Evans an Randolph Rasmus, $2500.
Armour Ave., 241 F. nördl. von Garfield Blvd., Westfr., 25 bei 100; Harry K. Schnoor an Joseph O. Gilerea, $1700.
47. Str., 70 F. westl. von Dearborn, Nordfr., 24 bei 100; Oscar Kalleck an Harry Peren, $3500.
Ridgeway Ave., 49 F. nördl. von 32. Str., Nordfront, 25 bei 125; Joseph A. Holpuch an Joseph Vesely, $2550.
12. Str., 128 F. östl. von Central Park Ave., Südfr., 27 bei 125; Louis Walensky an Joseph Mill, $10,650.
21. Str., 192 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfr., 30 bei 125; Emanuel J. Dulsky an Sigrid Sigrid, $8300.
Walnut Str., 133 F. östl. von Robey, Nordfr., 33 bei 124; Boleslaw Boguslewicz an Kamilla Pieczarke, $3500.
Warren Ave., 362 F. w. von Kedzie, Südfront, 25 bei 118; Rebecca Laurence an Esther Stolen, $6000.
Girard Str., 96 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfr., 68 bei 121; Victor Thorsch an Lucy E. Bell, $34,000.
Maplewood Ave., gegenüber Ems Str., Ostfr., 26 bei 103; Walenty Zabaka an Wladyslaw Nowogrodskie, $3200.
Fairfield Ave., 50 F. südl. von Dearborn, Ostfr., 25 bei 125; Jan S. Zawilinski an Stanislaw Meunel, $2500.
Washtenaw Ave., 25 F. südl. von Greenwood, Ostfr., 25 bei 125; Paul W. Weiß an Roch Milewski, $6875.
Humboldt Str., 325 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 25 bei 120; Michael J. Nolan an August Barabas, $2600.
Hoyne Ave., Südostecke Peterson Str., Westfr., 24 bei 100; Nellie Purtell an John Cabuda, $4800.
Coblentz Str., 284 F. östl. von Western Ave., Nordfr., 24 bei 100; Stanislaw Kuronski an Paul James, $3050.
Upton Str., 336 F. östl. von Western Ave., Nordfront, 24 bei 100; Jonathan Chandler an Solomon Jacobowitz, $2500.
Augusta Str., Nordwestecke Hermitage Ave., Südfront, 25 bei 111½; Wilhelm Kruse an Henry Wolf, $18,500.
Augusta Str., 236 F. w. von Noble, Südfr., 25 bei 127; Rosa Stenzel an Karol Gandyn, $5800.
C. T. Sub., Lot 1, Sub Teil von Block 20; Marie Goss an Joseph Jedynski, $4250.
Chapin Str., 391 F. östl. von Noble, Nordfr., 75 bei 125; Franciszka Kulczak an May Zadjel, $8175.
1344 Cornelia Str., Südfr., 25 bei 127; Frank Schraider an Wincenty Zdziarek, $4725.
Erbstal Str., 243 F. w. von Robey, Nordfr., 24 bei 120; Therese Goldstein an Sam Ray, $3500.
Hermitage Ave., Südostecke Cornelia Str., Westfront, 25 bei 100; Lorenz Bechtold an Joe Gapinski, $2750.
Rice Str., 134 F. w. von Wood Str., Nordfront, 24 bei 124; Julia Janicki an Joseph Baranski, $6000.
Campbell Ave., 48 F. nördl. von LeMoyne Str., Ostfr., 24 bei 120; Eli Rosenstein an Abraham Udesky, $2800.
Lawndale Ave., 275 F. südl. von Iowa Str., Westfr., 25 bei 125; Mary A. Hayes an Lee T. Evans, $2000.
1445 Talman Ave., Westfr., 25 bei 125; Louis Kaplan an Sam'l. Finkel, $6750.
Thomas Str., 194 F. w. von Rockwell, Südfr., 25 bei 120, u. a. Eigentum; Erben von Fred. Wiedeman an Carolina Wiedeman, $1500.
Chicago Heights, Sunnyside Add., Lots 19 u. 20, Block 2; Louis B. Schilling an John A. Leinen, $1200.
Huron Str., Südostecke N. 50. Ave., Nordfront, 29 bei 120; William P. Conlon an Bessie Bohatec, $8400.
1229 S. Albers Ave., Westfr., 25 bei 125; Frank Koninik an Tobias Gaßman, $8000.
Congreß Str., 418 F. östl. von S. 50. Ave., Nordfr., 25 bei 123½; George J. Obermayer jr. an George Obermayer, $3000.
Trust Deed—Elston Ave., 300 F. nordw. von Webster, Südwestfr., 100 bei 250 am River, 7 Ja., 6 Proz.; Emanuel R. Weil und Gattin und Sigmund M. Eisendrath an Chicago Title and Trust Co., $75,000.
N. 42. Ave., 212 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 37½ bei 125; Jiri Svoboda an Josef Musil, $3000.
S. 41. Ave., 216 F. südl. von 26. Str., Ostfr., 25 bei 124; Katerina Stein an Mary Dvorak, $6350.
Howard Ave., 58 F. südl. von Frink Str., Ostfront, 25 bei 148; Edward McDonnell an Harry E. Moore, $7750.
Homan Ave., 200 F. südl. von 21. Str., Westfr., 25 bei 125; Fanny Krupka an Frank Koepke, $3000.
Lewis Ave., 95 F. südl. von Thomas Str., Ostfront, 31½ bei 125; Martin Anderson an Peter Jakel u. And., $7000.
Park Ave., 352 F. östl. von N. 47. Ave., Südfront, 25 bei 108; Edwin E. Keeler an Sarah Sullivan, $3000.
W. Quincy Str., Nordostecke Walnut Ave., Südfront, 531½ bei 132; Michael Slad an John J. Lyons, $8950.
12. Str., 123 F. w. von St. Louis Ave., Nordfront, 25 bei 167; Anna Ginsberg an Harris Cohen, $15,750.
Willow Ave., 266 F. südl. von Thomas Str., Westfront, 33½ bei 140; Emanuel Hogenson an Merle H. Schulz, $3775.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grand Ave., 76 F. östl. von Curtis Str., S.Fr., 40 bei 110; Antonio Pontarello an B. La Bosco, $12,000.
Superior Str., 1947, N. Fr., 24 bei 123; Jul. Simonsen an Jan Bak, $2,400.
Huron Str., 168 F. nördl. von Western Ave., O. Fr., 24 bei 125; Geo. H. Walt an Alex Mulik, $2,200.
Rice Str., 210 F. östl. von N. Oakley Ave., N. Fr., 30 bei 125, Wm. Joern an Leon Lackowski, $6,500.
Laflin Str., 162 F. südl. von Jackson Blvd., W. Fr.; 24 bei 12; Vincezo Giaccio an Theodore Di Vito, $13,250.
Loomis Str., 154 F. südl. von Polk Str., O. Fr., 50 bei 125; Barabina Zarlinga an Anna Guinaldi, $20,000.
Laflin Str., 169, mehr oder weniger, südl. von Harrison Str., O. Fr., 28 bei 125; Jake Levy an Vincenzo Giaccio, $18,000.
Laflin Str., 169, mehr oder weniger, südl. von Harrison Str., 28 bei 125; David Pedor an Antonio Angelico, $1,400.
Chicago Heights, Lot 44, Block 206, John Parlik an J. Briosek, $1,750.
Chicago Heights, Sub. Lots 6 und 7, Block 90; Louis Holz an John Holz jr., $2,100.
Oak Park, S. T. Gunderson & Son's Add., Katherine Stober an Martha Bögerhause, $6,200.

Marktbericht.

Chicago, den 5. August 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, neu, 87¾—89¼c; Nr. 3, rot, neu, 87—89c; Nr. 2, harter Winterweizen, 87¾—91c; Nr. 3, hart, 87—90c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 92½—94¼c; Nr. 2, 91—92c; Nr. 3, 89—91c.

Mais, Nr. 2, 70—71½c; Nr. 2, weiß, 71½—72½c; Nr. 2, gelb, 70—71½c; Nr. 3, 69¾—71c; Nr. 3, weiß, 71—72c; Nr. 3, gelb, 70—71¼c; Nr. 4, weiß, 69—70c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 40½—41c; Nr. 3, weiß, 42¼—43¼c; Nr. 4, weiß, 41¼—42½c; Standard, 43—43¾c.

Roggen, Nr. 2, 63—64½c; Nr. 3, 61½—63c; Nr. 4, 60c.

Gerste, „Malting", 54—63c; „Feed", 48—53c; „Screenings", 25—50c.

Mehl, „Spring Patents", $5.30 das Faß; Roggenmehl, $2.40—$3.15; „First Clears", jute, $3.40—$3.60; „Straight", jute, $3.75—$3.90.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.50—$17.50; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Kleesamen, „Country Lots", $8.00—$15.00.

Timothysamen, „Country Lots", $4.00—$4.90.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.51
do., gereinigt, do.	0.52
Terpentin, im Faß	0.47
Benzin, do.	0.20

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.50—$9.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $8.00—$8.80; gute bis ausgesuchte Kühe, $6.25—$7.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.00—$10.50; Bullen, Fleischerwaare, $7.00—$7.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.25—$8.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.20—$9.30; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.75—$9.15; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.50—$8.40; Eber, $4.10—$5.00.

Schafe. Native Wethers", per 100 Pfund, $4.25—$5.25; „Feeding Lambs", $6.00—$6.50; „Native Yearlings", $6.00—$6.50; „Native Ewes", $3.50—$4.85.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.		0.26½
„Extra Firsts", das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.24
Nr. 2, das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund	0.20	—0.21
Eier—		
„Checks", das Dutzend	0.08	—0.09
„Dirties", das Dutzend	0.10	—0.12
„Firsts", das Dutzend	0.19	—0.19½
„Extras", das Dutzend		0.24
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.		0.14½
„Young America", das Pfd.		0.15½
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, neu, das Pfund		0.14½
Schweizer, neu, das Pfund		0.18
Limburger, neu, das Pfund		0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund	0.16	—0.17
Truthühner, das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.13
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14½	—0.15

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	5.00	—5.50
Orangen, die Kiste	4.00	—4.50
Grape Fruit, die Kiste		7.00
Ananas, die Kiste	2.75	—3.50
Pfirsiche, Michigan, das Körbchen	0.15	—0.20
Rote Himbeeren, 24 Pints	1.75	—2.25
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts	1.75	—1.85
Brombeeren, 24 Quarts	1.50	—1.75
Blaubeeren, 16 Quarts		2.50
Wassermelonen, Carladung	185.00	—260.00
Melonen, „Gems", die Kiste	1.50	—3.25
Gurken, das Dutzend	0.25	—0.30
Kraut, neu, die Kiste	0.75	—1.75
Grüne Zwiebeln, 100 Bündchen	4.00	—5.00
Schotenerbsen, der Bushel	0.75	—1.50
Blumenkohl, das Dutzend	0.50	—1.25
Sellerie, die Kiste	0.25	—0.75
Kopfsalat, der Kübel	0.30	—0.35
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.20
Meerrettig, der Bund	0.65	—0.70
Rote Rüben, neue, 100 Bündchen	0.40	—0.50
Mohrrüben, neue, 100 Bündchen	0.50	—0.75
Tomaten, die Kiste	0.25	—1.25
Zwiebeln, der Sack	0.75	—2.15
Rüben, neu, 100 Bündchen	1.75	—2.25
Petersilie, die Kiste		0.50
Rhabarber, das Bündchen	0.07	—0.10
Radieschen, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Süßkorn, der Sack	0.25	—0.50
Spinat, der Kübel	0.60	—0.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	0.50	—0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.90	—1.95
Rote Nierenbohnen	1.65	—1.80
Kartoffeln, neue, das Faß	2.65	—2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreis
American Can	350	32⅞	32	32⅞
do., bevorzugt	100	92⅛	92½	92
Chic. Rys., Series 1	10	92½	92½	92½
do., Series 2	365	26⅜	26	26⅛
Chic. Title and Trust	40	205	205	205
Commonw. Edison	20	142	142	142
Diamond Match	250	100½	99¾	100½
Illinois Brick	15	65	65	65
Lindsay Light	150	3	3	3
M. Rumely, bev.	10	40½	40½	40½
Montg. Ward, bev.	35	109⅞	109½	109⅞
Peoples Gas	210	114¾	114½	114¾
Public Service, bev.	50	92½	92½	92½
Sears-Roebuck	90	171	169	170
Swift & Co.	70	104⅛	104⅛	104⅛
Un. Carbide, Rights	75	5⅜	5⅜	5½
U. S. Steel	575	60	58½	60

Bonds.

$2000 Chicago Railways 5s A.	92¼
3000 Chicago Railways 5s B.	81¼
2000 do.	81⅛
2000 do.	81⅝
1000 Commonwealth Electric 5s	100
1000 Consumers Gas 5s	99⅝
2000 Metropolitan Cellevad Gold 4s	80¼
1000 Peoples Gas Refunding 5s	100⅝

Bergson & Company — Glasses of Quality

Jetzt $1

Doppel Linsen Euren Augen angepaßt in garantirt goldgefüllter Einfassung, alles vollständig für $1.

Wenn Ihr an Kopfschmerzen, Nervosität oder Augenanstrengungen leidet, kommt zu den zuverlässigsten Augenspezialisten und laßt uns Euch Gläser anpassen, die Euch schnell heilen werden. Alle Arbeit garantirt.

Untersuchung frei durch Fachleute.

Dr. Bergson & Co., Sehkraft-Spezialisten.

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6295 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

RHEUMATISMUSS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Schwache, kranke, erschöpfte

Männer

Junge, Männer in mittleren Jahren, alte Männer

Gute, sichere Heilungen .. $10

Was ist Eure Krankheit?

Dr. Flint, 322 S. State Str.

Ist sie in Euren Urin-Organen, brennendes Urinieren, Schleim, Eiter oder Blut? Sind es Eure Nerven; Schmerzen im Kreuz oder Lenden? Ist es Euer Magen; Aufstoßen von Gas, Säure? Beschwerden nach dem Essen? Habt Ihr widerwärtigen Katarrh, verstopfte Nase, üblen Atem? Habt Ihr Hämorrhoiden, Fisteln, Jucken? Habt Ihr Bruch? Habt Ihr irgendwelche Blutkrankheit, Hautausschläge, Pickel, blasse Gesichtsfarbe, Gewichtsverlust, Schmerzen in den Knochen, Skrofeln? Sind es Eure Nerven; schlaflos, müde des Morgens, Schwindel, Kopfschmerzen, belegte Zunge? Werte Leser, beachtet diese Symptome von Nervosität; hütet Euch vor Neurasthenie, sie führt zu schwachen Nerven, schlechtem Gedächtnis, Kreuzschmerzen, oder möglicherweise zu schweren Geistesstörungen.

„914" Verbessertes „606" $10 Für die Anwendung.

Niemand braucht an Krankheit zu leiden, jetzt, wo wir diese niedrigen Gebühren eingeführt haben. Kommt sofort, solange diese niedrigen Gebühren gelten. Konsultation frei, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht.

Dr. FLINT, 322 S. State Str.

Zwischen Jackson u. Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co., zweiter Floor. Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Nachmittags. Abends, Montags und Donnerstags, bis 9. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Mittags. Chicago, Ill.

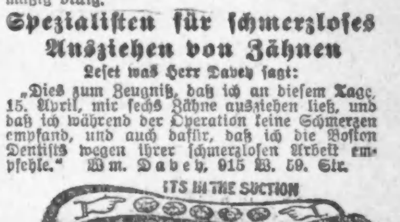
$8 Künstliches Gebiß ... $3

Wir machen ein ganzes Gebiß von „Whalebone"-Zähnen für $3. Andere Arbeiten verhältnißmäßig billig.

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen

Leset was Herr Davey sagt:

„Dies zum Zeugniß, daß ich an diesem Tage, 15. April, mit sechs Zähne ausziehen ließ, und daß ich während der Operation keine Schmerzen empfand, und auch dafür, daß ich die Boston Dentists wegen ihrer schmerzlosen Arbeit empfehle." Wm. Davey, 915 W. 59. Str.



$3 Goldkronen, Porzellankronen, Brückenarbeit ... $3
Goldfüllung, nicht über ... $2

$1,000 Herausforderung

Wir geben $1000 an irgend eine wohltätige Anstalt, wenn irgend ein Zahnarzt uns übertrifft in Kronen- und Brückenarbeit konkurriren kann.

BOSTON DENTISTS

18 S. State Str. Gegenüber Carson-Pirie

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4.

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten — Schmerzlos — Erfahrene Zahnärzte

Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Goldkron., 22K., $2.00 | Allerbeste Brückenarb. $2
Goldfüllungen ... 50c | Silberfüllungen ... 25c

Volles Set Zähne $3.00 — Whalebone Zähne $4.00

Zähne untersucht, ausgezogen, gereinigt Frei

Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

Union Dental Co.

19 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave. S.W. Ecke Wabash Ave. u. VanBuren Str.

Stund.: Tägl. 8:30 Vm. b. 9 Abds, Sonn. 9—3 Uhr.

Bruchleiden

Operationen u. Einspritzungen sind gefährlich.

Die einzigste und sicherste Behandlung eines Bruches erzielt mit unseren neuen garantirten Aparaten, welche bequem Tag und Nacht getragen werden können.

Dr. WOLFERTZ CO.

Deutsche Spezialisten,

154 N. 5. Ave.

nahe Randolph Str.

Auch Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderswärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 8 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Truss Factory,

801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Sechster Stock. Nimmt Elevator.

Etablirt 1860.

E. STRASSBURGER, Optiker

2630 LINCOLN AVE.

Augengläser von $1.50 an.

FIRMSETT

Alle neuen Augengläser u. Brillen ohne Schrauben. Brechen nicht, wackeln nicht. Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unser sicheres, erprobtes Heilmittel, das niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 heilen schnell, noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. — Dobles Zuckers Blut Specific heilt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. — Prof. DeBois Nerv[illegible] Pillen heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zu friedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 6 für $5.00. — Die obigen Heilmittel sind zu haben in

Dobles Deutsche Apotheke,

375 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Licht kann Schlitz in braunen Flaschen nicht schaden

IMPORTANT

Our reason for using a case with lid is to prevent the sun or light from coming in contact with the beer.

Drinkables should be kept covered and protected at all times. When preparing for fishing, hunting and other outing trips, a cover or paper lid should be placed on the receptacle holding same, the sun or light affecting the contents.

This case contains several cards with this notice. Please hand them to your friends, and caution your people accordingly, thereby greatly obliging

Anheuser-Busch, St. Louis.

Lesen Sie diese „Budweiser" Karte noch einmal.

Sie bestätigt unsre Behauptung — helle Flaschen schützen das Bier nicht gegen die schädlichen Wirkungen der Sonne oder des Lichtes.

Licht schädigt selbst das reinste Bier.

Schlitz in braunen Flaschen wird rein gebraut und dann rein erhalten, von der Brauerei bis in Ihr Glas.

Teilen Sie dies Ihren Freunden mit.

Phones: Monroe 6200
Automatic 34-848
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottling Department
Ohio and Union Streets
Chicago, Ill.

Schlitz The Beer That Made Milwaukee Famous.

Vom Algäu zum Engadin.

Freiherr v. Schlicht (Weimar).

Im Wonnemonat Mai — Juchhei!
Da kriegte ich die Gicht — ei weih!

Und damit ich dieses nach meiner Ansicht absolut nicht notwendige Uebel bald wieder los würde, sandte mich der Arzt nach Oberstdorf in den Algäuer Alpen, um dort oben meinen sterblichen Leichnam von ultravioletten Sonnenstrahlen bescheinen zu lassen. Ich sollte täglich Sonnenbäder nehmen, zuerst nur zwanzig Minuten, dann immer länger bis zu zwei Stunden. Muß ich es erst sagen, daß ich zwar in Oberstdorf ein sehr schön angelegtes Sonnenbad vorfand, aber keine Sonne? Wie die Berliner in den Kientopp liefen, um das große Rätsel zu lösen: „Wo ist Coletti?", so liefen wir Fremden in den Straßen von Oberstdorf herum, um uns gegenseitig zu fragen: „Wo ist die Sonne?" Aber sie war nicht da, und sie kam nicht, statt dessen regnete es Strippen; eine besondere Anerkennung aber möchte ich bei dieser Gelegenheit dem Barometer in meinem Hotel zollen, weil es den Mut zur Wahrheit hatte. Es stieg nicht, während die Regenschauer zur Erde niederprasselten, daß die sonst so stille und liebliche Trettach sich in einen wilden Bergstrom verwandelte, sondern es fiel von Tag zu Tag; wie anders verhalten sich die Kollegen in anderen Kurorten, die fortwährend den Gästen falsche Tatsachen vorspiegeln.

Zuerst saß ich grollend auf meinem Balkon und starrte von dort die Berge an, bis ich dann doch trotz des schlechten Wetters anfing, spazieren zu gehen, nachdem ich mir drei Paar wasserdichte Strümpfe und ein Paar noch wasserdichtere Stiefel über die Füße gezogen hatte. Jedoch diese Vorsicht erwies sich als überflüssig, denn selbst bei dem schlechtesten Wetter sind die zahllosen Wege in der Umgebung von Oberstdorf in der besten Verfassung. Ich habe auf meinen vielen Reisen kaum einen Ort kennen gelernt, der so viele und so hübsche Spaziergänge bietet, wie Oberstdorf. Hier kommt jeder auf seine Kosten, der Jüngling, dem kein Berg hoch genug ist, und der Greis am Stabe, der nur auf ganz ebenen Wegen einherwandeln kann. Wundervoll sind sie durch dichten Buchen- und Tannenwald führenden Wege an der Trettach, herrlich die weiteren Ausflüge in eins der vielen Täler. Das schönste ist wohl das Birgsautal mit Einödsbach, dem südlichst bewohnten Orte Deutschlands. Allerdings allzu zahlreich sind die Bewohner dort nicht. Es steht dort ein Wirtshaus und ich zählte an lebenden Wesen sieben Menschen und eine Ziege, die als zärtliche Stiefmutter eine junge Gemse großzog. An Gemsen ist dort oben in den Alpen überhaupt kein Mangel, und ich sprach Hochtouristen, die auf ihren Wanderungen Rudel von zwei- bis dreihundert Stück angetroffen haben wollten. Auch an Hirschen ist die Gegend reich. Wenn im Winter in Birgsau die Hirsche gefüttert werden, kommen des Nachmittags oft drei- bis vierhundert mächtige Tiere aus den Bergen niedergestiegen. Dies alles ist jetzt durch Erbschaft von dem verstorbenen Prinzregenten dem jetzigen Herrscher im Bayerland zugefallen, ebenso das kleine Jagdschloß nebst den Kavalierhäusern in Oberstdorf selbst. Man hofft aber, daß der Prinzregent die Jagd aufgeben wird, damit ein anderer Jagdherr einzieht, der mehr Lust und Liebe am Weidwerk findet, und der wieder etwas Leben in das Dorf bringt. Der Preis für die außerordentlich reiche Jagd ist lächerlich billig, er beträgt nur zweitausend Mark im Jahr. Auch an Fischen ist dort kein Mangel, und ich lernte im Hotel einen Herren kennen, der von Korsika, wo er geangelt hatte, direkt nach Oberstdorf gekommen war, um dort seine Angelrute auszuwerfen, bevor er nach Norwegen weiterfuhr, um dort Elche zu schießen.

Am meisten wird natürlich der Sport des Bergkraxelns betrieben, und es gehört zum guten Ton, wenigstens einmal auf dem Nebelhorn gewesen zu sein, in dessen Restaurant bei guten Tagen des Mittags an zweihundert Diners servirt werden. Man braucht fünf Stunden, um auf den Gipfel zu kommen. Wenn man morgens um vier Uhr von Hause fortgeht, kann man des Mittags schon wieder unten im Hotel zum Essen sein. Da man mir die Schönheit des Gipfels nicht genug rühmen konnte, beschloß auch ich, ein Hochtourist zu werden. Ich fand auch bald einen Esel, der mich hinauftragen wollte, natürlich einen vierbeinigen, der auf seinem Rücken Tag für Tag die Lebensmittel nach dem Restaurant hinaufbringt. Im letzten Augenblick aber wurde doch nichts aus der Hochtour, denn der Besitzer des Maulesels übernahm zwar für den Aufstieg jede Garantie, aber für die „Niederkunft", wie er es nannte, für den Abstieg ins Tal, sollte ich mich meinen eigenen Beinen anvertrauen. Bekanntlich kommt man aber unter Umständen die Berge sehr viel schneller herunter als hinauf, und da ich als gänzlich ungeübter Bergsteiger keine Lust hatte, abzustürzen, blieb ich unten im Tal und freute mich täglich aufs neue über die Frische einer alten außerordentlich liebenswürdigen Exzellenz, die mir bei dem Frühstück regelmäßig erzählte: „Ich gehe aufs Nebelhorn." Und wenn ich dann fragte: „Aber, Exzellenz, wird das nicht zu viel, Tag für Tag?", dann gab er mit jugendlichem Uebermut stets zur Antwort: „Lassen Sie mich, ich kann nicht anders, ich habe den Drang, ich muß hinauf!" Und schnellen Schrittes eilte er dann davon, als wenn er wirklich auf das Nebelhorn ginge. . . . Als ich aber eines Tages in Tiefenbach war, habe ich mit eigenen Augen einen fünfundsiebzigjährigen Münchener Hofrat gesehen, der mit sechzehn jungen Leuten am frühen Morgen angeseilt auf einen 2300 Meter hohen Berg hinaufgeklettert war, und der sich am Nachmittag so wohl fühlte, als sei er in München in der Maximilianstraße herumgebummelt. Und noch einen lernte ich kennen, der jeden Monat wenigstens einmal auf das Nebelhorn hinaufklettert, um jung zu bleiben, — den Bastler von Oberstdorf, der, abgesehen von gebrochenen Herzen, alles wieder zusammenbastelt, was kaput gegangen ist: Regenschirme und Lampenzylinder, Stühle und Matten, alles, was es gibt, macht er wieder heil, Stück für Stück zehn Pfennige! Nur auf das Nebelhorn klettert er umsonst, um jung zu bleiben, und hoffentlich bleibt er es noch lange, denn er ist heute erst einundsiebzig Jahre alt.

Vier Wochen blieb ich in Oberstdorf, dann ging's hinauf in das Engadin nach St. Moritz. Vielleicht, daß ich dort ultraviolette Sonnenstrahlen fand. Ich kam aber vom Regen in den Schnee. Nie werde ich den 7. Juli vergessen. Es schneite vom Morgen bis zum Abend, und wenn der Schnee auch auf der Straße schmolz, er blieb nicht nur auf den Bergen liegen, sondern auch auf den hohen Tannen. Es war die schönste Winterlandschaft; unwillkürlich sang ich den ganzen Tag „Stille Nacht, heilige Nacht", und ich benutzte die Gelegenheit, die sobald nicht wiederkam, um gleich meinen Wunschzettel für Weihnachten auszuschreiben und ihn meiner Frau in die Hand zu drücken. Schnee in St. Moritz bringt gutes Wetter, sagen die Leute, und wirklich hatten wir am 8. Juli einen schönen Tag, den ich zu einem Ausflug nach Pontresina benutzte, wo der Großherzog von Sachsen-Weimar mit Gefolge weilt, um Hochtouren zu machen. Mit der Berninabahn, die den Ruf hat, nicht nur die schönste, sondern auch die teuerste elektrische Bahn zu sein, ging es über Celerina, wo „Kronprinzens" den Winter zu verbringen pflegen, zurück nach St. Moritz. Mit dem schönen Wetter war es aber auch schon vorbei, und ich freute mich auf die Zentralheizung in meiner Pension, in der Hans Thoma vor Jahren weilte, als er als Gast seines Großherzogs hier war. „Mein hohes Fürstenpaar war es ja selbst, das hier in diesem ruhigen freundlichen Hause das Zimmer mit der schönsten Aussicht für „Ihren Thoma" ausgesucht hat, weil Sie wußten, daß er das Stille liebt und das Schauen aus der Stille."

Auf Regen folgt Sonnenschein und auf Schnee selbst in St. Moritz Regen. Es war kalt und ungemütlich, an einen Ausflug nicht zu denken, so ging ich von dem Dorf hinab in das Bad, um Menschen zu suchen. Der erste Bekannte, den ich traf, war Professor Marcell Salzer, der in dem Hotel Stahlbad neue Kräfte für die bevorstehende Wintersaison sammelt und sich sein neues Programm einstudirt.

In dem Kurhaus wohnt, wie alljährlich, Irene Triesch, in dem Viktoriahotel das liebenswürdige Ehepaar Hofrat Bachur aus Hamburg, das ich in Chur auf dem Bahnhof traf und mit dem wir zusammen hier herauf fuhren. Auf der Promenade ging der Graf von Charolais an mir vorüber, richtiger gesagt, sein geistiger Vater Beer-Hofmann aus Wien, mit seiner Gattin, und oben vom Murail zurückkommend, der mit der Zahnradbahn erreicht wird, begegnete mir ein Theaterdirektor noch mit ganz verklärten Zügen, der mir erklärte, ich müsse unbedingt nach Murail hinauffahren, denn dort oben in der grandiosen Natur würde man wieder „fromm, keusch und rein", ganz einerlei, ob man wolle oder nicht. Das war ein intimes Geständniß, und um den Herrn Direktor durch ein Weitererzählen nicht zu erzürnen, will ich seinen Namen nicht nennen, und es auch für mich behalten, daß er sonst das Berliner Trianontheater leitet. Noch viele andere Namen könnte ich nennen, doch die meisten werden erst kommen. Viele warten noch auf die Sonne, die aber nun endlich dauernd über St. Moritz aufgegangen zu sein scheint. So benutzte ich den ersten wirklich schönen Tag zu einer herrlichen Wagenfahrt nach Maloja. Man fährt in einer guten Stunde an dem Silvaplana- und dem Silser-See vorüber, während sich auf der anderen Seite die mächtigen Berge der Alpen erheben. Und dann, wenn die Welt zu Ende zu sein scheint, liegt plötzlich das Maloja-Palace-Hotel da, mitten in der größten Erhabenheit und Einsamkeit der Natur, und doch mit einem Luxus und einem Komfort ausgestattet wie in den ersten Häusern Monte Carlos und Nizzas. Zum Fünfuhrtee, bei dem eine ausgezeichnete Kapelle konzertirt, kommt ein Wagen nach dem anderen aus St. Moritz und Sils Maria vorgefahren, und auch das Kronprinzenpaar ist dort, wenn es im Engadin weilt, zum Tee fast täglicher Gast. Aber auch von Kurgästen ist das Hotel gut besucht, die dort im Sommer (und fast noch mehr im Winter) Erholung und Vergnügungen finden. Und auch ich träume davon, den nächsten Winter im Palace-Hotel Maloja zu verleben, dem dort besonders lebhaft betriebenen Wintersport zuzusehen und dort in der grandiosen Ruhe einmal ein Buch zu schreiben, in dem gegen den Willen meiner Verleger und gegen den Willen des hohen pp. Publikums kein preußischer Leutnant vorkommt.

Und ich hoffe, daß mir die Götter gnädig sein mögen, damit mein Traum in Erfüllung gehe.

Hygienische Ungeheuerlichkeiten.

Nach jüngsten Berichten französischer Marineoffiziere herrschen, wie der Korrespondenz „Heer und Politik" aus Marinekreisen geschrieben wird, in der französischen Kriegsflotte geradezu ungeheuerliche hygienische Mißstände. Die Lebensbedingungen auf den Schiffen sind bedeutend ungünstiger als auf den Schiffen anderer Staaten. Namentlich auf die vorbildlichen Zustände in der deutschen Flotte wird hingewiesen. Abgesehen davon, daß in den Räumen der französischen Kriegsschiffe jede Rücksicht auf die geringste Wohnlichkeit zu vermissen ist, werden vor allem die Ansprüche in Bezug auf Hygiene und Gesundheit gänzlich außer Acht gelassen. Und gerade auf den neuesten Linienschiffen macht sich dieser Mangel besonders bemerkbar. Die Kammern sind im Innern der Schiffe so verteilt, daß sie keine Fenster haben. Infolgedessen kann kein Sonnenstrahl in sie hineindringen. Wenn auch dem Lichtmangel durch künstliche Beleuchtung abzuhelfen ist, so fehlt doch die unter allen Umständen notwendige Lufterneuerung. Daran, das auf den amerikanischen Kriegsschiffen erfolgreich eingeführte Kammerventilationssystem auch für die französische Flotte zu verwenden, denkt kein Mensch. Die kleinen Luftklappen, wie sie auf den französischen Schiffen vorhanden sind, genügen nicht, um die nötige Erneuerung der Luft in den Aufenthaltsräumen herbeizuführen. Von ärztlicher Seite wird nun allerdings schon seit vielen Jahren darauf hingewirkt, daß in hygienischer Hinsicht eine Verbesserung der Abortverhältnisse durchgeführt werde, aber alle guten und wohlberechtigten Ratschläge sind bisher unberücksichtigt geblieben. Man verweist jetzt auf das Vorbild Italiens, wo auf die Werften während des Baues der Kriegsschiffe Aerzte kommandirt werden, welche die sanitären Wünsche der bauenden Werft gegenüber zum Ausdruck bringen und die Ausführung der Schiffe vom hygienischen Gesichtspunkte aus überwachen. Hier scheint in der Tat die Wurzel zu dem Mißstand zu liegen. Die Schiffbauingenieure haben naturgemäß nicht das nötige Verständniß und Interesse für die hygienischen Fragen, die für sie erst in letzter Hinsicht kommen. Ein französischer Fachschriftsteller schlägt deshalb vor, man soll die Schiffbauer selbst einmal eine Zeit lang in den Räumen wohnen lassen, die sie für andere Menschen gebaut haben, damit sie sehen, wie sie sich an der Gesundheit der Marinemannschaften versündigen.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Telephoneinrichtung für Flugapparate.

Die Verständigung zwischen einem Flugzeugführer und seinem meist hinter ihm plazirten Passagier ist naturgemäß bei dem das gesprochene Wort übertönenden Geräusch der Motoren und Propeller außerordentlich schwierig, erforderlich ist sie aber sehr häufig, wenn nicht in manchen Fällen, so besonders bei militärischen Flügen, der Zweck des ganzen Fluges in Frage gestellt werden soll. Man hat deshalb neuerdings in Frankreich den Piloten und seinen Passagier durch ein Telephon verbunden, das eine ungestörte Unterhaltung ermöglicht. Da ein Hantiren mit Schalltrichtern und Hörer im Flugzeug natürlich ausgeschlossen ist, werden beide, wie der „Prometheus" berichtet, am Schutzhelm oder durch entsprechende Kopfbänder direkt am Kopfe befestigt, so daß sie sich dauernd verwendungsbereit im Bereiche von Mund bezw. Ohr befinden. Von jedem Apparat geht eine Leitungsschnur mit einem Kontaktstöpsel aus, welch letztere zu einem in der Nähe jedes Sitzes angebrachten Stöpselkontakt passen. Wenn der Flugzeugführer seinen Kontaktstöpsel dauernd stecken läßt, so kann der Passagier, nachdem er den seinigen eingestöpselt hat, den Piloten anreden und seine Antwort vernehmen, ohne daß beide durch eine Leitung fest verbunden wären, die unter Umständen verhängnißvoll werden könnte. Beim Landen oder bei sonstigen größeren Bewegungen ziehen sich die Stöpsel von selbst leicht aus den Kontakten heraus, und beide Flieger sind vollständig unabhängig von einander und vollkommen Herr ihrer Bewegungen, die durch die von ihrem Kopfe herniederhängende Leitungsschnur nicht behindert werden können. Die Schaltung zeigt nur den Uebelstand, daß wohl der Passagier den Führer anreden kann, nicht aber umgekehrt, man müßte dann beide Kontaktstöpsel dauernd eingestöpselt lassen, was sich indessen mit Rücksicht auf den Stromverbrauch nicht empfiehlt. Auf Veranlassung des französischen Kriegsministeriums ist deshalb die Schaltung der Anlage geändert worden. Die Batterie ist in der Mitte geteilt, und zwischen beide Teile ist eine mit zwei Druckknöpfen versehene Unterbrechung des Stromes eingeschaltet, die Anlage ist also stromlos, auch wenn beide Kontaktstöpsel eingestöpselt sind. Je ein Kontaktknopf befindet sich im Bereiche der Hand des Führers und des Passagiers, jeder von ihnen kann also jederzeit durch Niederdrücken seines Knopfes den Strom einschalten und die Unterhaltung eröffnen, ohne daß in den Gesprächspausen unnütz Strom verbraucht wird.

Nach-Inventurverkauf

WIEBOLDT'S

Kurzwaaren

- Spulen-Zwirn, schwarz oder weiß, J. O. Kings od. R. E. Clark's, 30c wert das Dutzend, 15c; die Spule...... 1½c
- Mothers Bügelwachs oder Tomatoform Nadelkissen, 5c wert, für...... 3½c
- Glosette und anderer 10c Skirt Braid, 5 Yards zur Rolle, Rolle...... 1c
- Bienen-Bügelwachs, in Stücken, regulär 5c, das Stück...... 1c
- Haushalt Nadeln, feinste Qualität, Electro plattirt, 5c wert, Papier...... 2c

Niedere Schuhe für Damen und Haus-Slippers in allen Lederarten u. Canvas, meistens kleine Größen; einige handgewendet und Goodyear welted — wert bis $2.00, für.. 25c

Balkan-Blusen Damen — ganz weiß Balkan Blousen für —mit farbigen Ties; waren stets 1.25 — speziell für den Nach-Inventur-Verkauf offerirt für nur.... 79c

Unterzeug

- Mercerized seidene Unterhemden u. Hosen für Männer — $1.00 wert, für...... 55c
- Columbia Maschen-Hemden und Hosen für Männer, 50c Qual... 29c
- Balbriggan Hemden und Hosen für Knaben, 25c wt., zu...... 14c
- Columbia Maschen Union Suits f. Knaben, Alter 6 b. 16, 50c wt. 29c

GROCERIES

- Guter frischgerösteter Kaffee, (nicht an Kinder verkauft) — das Pfund zu...... 12½c
- Feine SantaClara Zwetschen, per Pfd... 4½c
- Feine Domestic Sardinen in Oel, drei Büchsen für...... 10c
- Feine japanischer Head Reis, Pfd...... 5½c
- Swifts Wool Seifen-chips, per Paket...... 8½c
- Pride Laundry oder Santa Claus Seife, 5 Stücke...... 14c
- Frisches gerolltes Oatmeal, 4 Pfd...... 10c
- Fancy Western Zuckerkorn, Büchse.... 6½c
- Wieboldts XXXX Patentmehl, — ⅛ Bbl...... 65c
- Feinster granulirter Zucker, 5 Pfd...... 24c
- Feines home made Weißbrot, drei 5c Laibe für...... 10c
- Frischgebackene Gingersnaps, Pfd...... 5c

Liköre

- Doppelkümmel, per Flasche...... 39c
- Maiwein, regul. 50c Flasche 29c; oder 4 Flaschen für...... $1.00
- California Brandy oder Globe Whiskey, regulärer Preis $3, Gall.... $1.89

Strümpfe WIEBOLDT'S

- Schwarze baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen— Nach-Inventur-Verkaufspreis 6c
- Schwarze baumw. nahtlose Männerstrümpfe — doppelte Fersen und Zehen — Nach-Inventur-Preis 6c
- Schwarz gerippte baumw. nahtlose Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 6½; waren 10c; Nach-Inventur-Preis...... 4c
- Schwarze, weiße, rosa und hellblaue baumw. nahtlose Babiesstrümpfe, Odds und Ends, waren 12½c; Nach-Inventurpr.. 6c

Waschkleider Waschkleider für Damen, Misses und Juniors — wert bis zu $4.00 — speziell f. den Nach-Inventur-Verkauf offerirt zum Preise von nur...... 1.98

Waschkleider Waschkleider für Damen, Misses und Juniors — wert aufw. bis zu $6.00 — speziell für den Nach-Inventur-Verkauf offerirt für nur...... 3.98

Spitzen u. Stickerei

- 325 Stücke besticktes Edging und Einsatz; Fabrikenden von 4 b. 6 Yards; Yard für...... 5c
- 125 Stücke 27zöllige Swiß bestickte Flouncing, nette Muster; wert 39c, die Yard.... 25c
- 400 Stück franz. Valenciennes Spitzen u. Einsätze, wert 5c — die Yard nur...... 2½c
- 300 Stücke Torchon Spitzen und Einsätze — wert 5c — speziell die Yard für nur...... 2c

Bargains in Kleiderstoffen, Waschstoffen und Leinen

- 2000 Yards reinwollene Kleiderstoffrester, gute Längen, — Serges, Suitings u. Mohair, wert bis 69c, per Yard...... 39c
- 2000 Yds. reinwoll. Suitings, Panamas, Whipcords und Serges, gute Längen, wt. bis $1, Yard...... 59c
- 36 Zoll breite Henriettas für Kleider, einfach oder gemustert — alle Farb., Yard...... 9¾c
- 32-zöll. echte Soiesette Pongee, alle Farben, hochfein appretirter Stoff, Fabrikrester — die Yd. zu...... 12½c
- 3 Kisten weißer Baby-Flanell, schwere Qualität, — bester 12½c Wert, Yard...... 7½c
- 1 Partie bedrucktes Lawn, nett gemustert, gute Längen, regul. 10c und 12½c Wert, die Yd. zu...... 5½c
- 32-zöll. Kleider-Gingham, echte Farben — gestreift, karrirt und Plaids, 12½c und 15c Wert, Yard...... 7½c
- 3000 Yds. 36-zöll. gebleichte Muslinrester extra schwere Qual., per Yard...... 5½c
- 72 Zoll breiter deutscher mercerized Tafeldamast, in vollen Stücken — sehr nette Entwürfe — speziell, die Yard verkauft zu...... 35c
- 50 Dutzend Sommer-Comforters, etwas fehlerhaft, Stück zu...... 98c

WIEBOLDT'S WIEBOLDT'S

Radiumstrahlen.

Radiumstrahlen aus dem Weltenraum sind jetzt wissenschaftlich in der Erdatmosphäre nachgewiesen worden. Wie erinnerlich, gehen vom Radium drei Arten von Strahlen aus: Alpha-, Beta- und Gammastrahlen. Diese unterscheiden sich u. a. durch folgende Eigenschaften: Die Alphastrahlen dringen nur wenige Zentimeter in die Luft, die Betastrahlen einige Meter, und nur die Gammastrahlen durchdringen mit ungeheurer Energie mehr als 100 Meter weit die Luft. Die Gammastrahlen, die man in der Nähe der Erdoberfläche findet, stammen daher von den fast überall auf der Erde vorhandenen radioaktiven Stoffen. Sie haben die Eigenschaft, selbst stärkere Metallwände zu durchdringen, und die Luft elektrisch leitend zu machen, während die beiden anderen Strahlenarten durch Metall nicht hindurchgehen können. Stellt man einen Stahlzylinder von drei Millimeter Stärke her, so können die Alpha- und Betastrahlen nicht in dessen Luftinhalt eindringen, dagegen die Gammastrahlen, die dann die Luft im Zylinder leitend machen und eine vorher in ihr an zwei Polen hergestellte elektrische Spannung ausgleichen. Man kann also mit einem solchen Zylinder das Vorhandensein von Gammastrahlen in der Luft an der Schnelligkeit und Stärke des Ausgleiches nachweisen. Es sind nun seit 1911 eine Reihe von Strahlenmessungen vom Freiballon aus vorgenommen worden, die jetzt einen gewissen Abschluß erhalten haben und das überraschende Resultat ergaben, daß die ganze Erdatmosphäre stark mit Gammastrahlen durchsetzt ist, die nicht von der Erde, sondern aus dem Weltenraum herrühren. So ist in 5000 Meter Höhe die Gammastrahlung doppelt so groß, als am Boden. Da die Erdstrahlung aber in dieser Höhe längst absorbirt ist, müssen die Gammastrahlen aus dem Weltenraum stammen. Die Stärke ist merkwürdigen Schwankungen unterworfen. Woher die Radioaktivität des Weltenraumes rührt, ist nicht bekannt, von der Sonne sollen die Gammastrahlen nicht ausgehen.

Irving Park Bungalows

5 und 6 Zimmer

Große Lotten — Schöne Lage.

$4000 $4300 $4500

Leichte Termine; $500 Baar, Rest auf monatliche Zahlungen.

Auch verschiedene Bargains in 7-, 8- und 9-Zimmer Häusern; $4100 bis zu $8,000; alle auf großen Lotten.

KOESTER & ZANDER
143 N. DEARBORN ST. S.E. COR. RANDOLPH ST. CHICAGO.

fodido

Schiffskarten

Billiger als anderswo.
Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.

Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte. — Extra billig in dritter Klasse.

Geldsendungen schnell und sicher.

Dokumente wie Vollmachten u. s. w. werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends, Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

Finanzielles.

Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit bietet den Geldeinlegern die

First Trust and Savings Bank

Spargeld-Einlagen tragen 3 Prozent Zinsen. Speziellen Einlagen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zinsen tragende Zeit- und Sicht-Zertifikate von Einlagen werden ausgegeben.

James B. Forgan, Präsident
Emile K. Boisot, Vize-Präs.

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn Str.

Kapital und Ueberschuß $7,500,000

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

Reise nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn

einen Weg über Italien und Triest, mit prachtvollen Exkursionsdampfern der Oesterr. Linie. Die Dampfer halten an wie folgt:

- Azoren-Inseln ....6 Stunden
- Algiers, Afrika ....12 Stunden
- Neapel, Italien ....1 Tag
- Patras, Griechenland ....1 Tag
- Venedig, Italien ....6 Stunden
- Triest, Endstation.

Von hier nach allen Städten in Oesterreich-Ungarn, Süd- und Norddeutschland per Expreß, sowie über Wien oder Budapest. Warum nicht etwas sehen von der Welt für dasselbe Geld? Allen Kajütenpassagieren ist erlaubt, an obigen Plätzen an Land zu gehen. Preise wie folgt:

1. Kajüte ......$75 und höher.
2. Kajüte ......$50 und höher.
3. Kajüte ......$38 und $41.
Zwischendeck......$34 und $37.

Billette zu haben in allen Schiffsagenturen und bei

K. W. Kempf
Gen'l. West. Agent,
120 N. La Salle Str.
Sonntags offen 9—12.

Exkursionen.

- New York und zurück........$27.00
- Boston und zurück........$25.60
- Buffalo und zurück........$17.00

u. nach vielen and. Punkten zu entspr. Preisen.

Schiffskarten

nach und von Europa zu niedrigsten Raten. Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.

Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.

Frank's Ticket & Tourist Co.
121 S. Clark Str., Chicago.
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5.